

Abschlussbericht Gemeinsames Prüfen

Zum Stand und zur Wirksamkeit des Gemeinsamen Prüfens und der harmonisierten Maturitätsprüfungen in den Schulen und in den Kantonen

Impressum

Bericht zuhanden der SMAK zum Stand und zur Wirksamkeit des Gemeinsamen Prüfens und der harmonisierten Maturitätsprüfungen in den Schulen und in den Kantonen.

Bern, im April 2022

Herausgeber:

ZEM CES (Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule und für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II)

Erstautorin:

Simone Ambord

Zweitautor:

Ivo Schorn

Konzept:

Arbeitsgruppe Gemeinsamen Prüfen:

- Ambord Simone, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ZEM CES, Leitung Arbeitsgruppe
- Baumgartner Martin, ehemaliger Direktor ZEM CES
- Hartmann Lucius, Präsident VSG, Vertreter des VSG
- Hunziker Kathrin, Präsidentin SMAK
- Lorenzetti André, Rektor Gymnasium Kirchenfeld, Bern, Vertreter der KSGR
- Maag Merki Katharina, Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft
- Schorn Ivo, Vizedirektor ZEM CES
- Yerly Gonzague, Université de Fribourg, Centre d'enseignement et de recherche pour la formation à l'enseignement au secondaire (CERF)

Redaktion: Nathalie Lacôte

Layout: Silvie Theus

Lektorat: Evelyne Charrière (F), Laura Maggi (I)

Dieser Bericht liegt auf Deutsch, Französisch und Italienisch vor.

Rückmeldungen an: simone.ambord@zemces.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Management Summary	5
2.	Ausgangslage	6
2.1	Bildungspolitischer Kontext	6
2.2	Auftrag SMAK an ZEM CES	8
2.2.1	Beschluss SMAK vom 20. März 2019	8
2.2.2	Mandat SMAK vom 2. Juli 2020	8
3.	Umsetzung Mandat SMAK durch ZEM CES	9
3.1	Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen	9
3.2	Vorgehen ZEM CES	10
3.3	Fragestellungen Erhebungen	10
3.3.1	Erhebung Kantone (Ämter)	11
3.3.2	Erhebung Gymnasien (Schulleitungen und Fachschaften)	11
4.	Begrifflichkeiten Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen	13
4.1	Arbeitsdefinition Gemeinsames Prüfen	13
4.2	Arbeitsdefinition harmonisierte Maturitätsprüfungen	15
5.	Methodik der Erhebung	16
5.1	Vorgehen und Untersuchungsdesign Onlinebefragung	16
5.1.1	Vollerhebung bei den kantonalen Amtsstellen	16
5.1.2	Vollerhebung bei den Rektor:innen	16
5.1.3	Erhebung bei den Fachschaftsverantwortlichen	17
5.2	Fragebogen	17
5.3	Beschreibung der Stichproben	18
5.3.1	Stichprobenbeschreibung Amt	18
5.3.2	Stichprobenbeschreibung Schulleiter:innen Gymnasien	18
5.3.3	Stichprobenbeschreibung Fachschaftsverantwortliche Gymnasien	19
5.4	Vorgehen Datenanalyse	20
5.5	Vorgehen Dokumentenanalyse	20
6.	Ergebnisse Onlinebefragung	21
6.1	Ergebnisse Ebene Kanton	22
6.1.1	Ergebnisse Ebene Kanton: Gemeinsames Prüfen	22
6.1.2	Ergebnisse Ebene Kanton: Harmonisierte Maturitätsprüfungen	28
6.2	Ergebnisse Ebene Schulen	32
6.2.1	Ergebnisse Ebene Schulen: Gemeinsames Prüfen	32
6.2.2	Harmonisierte Maturitätsprüfungen Ebene Schulen	52

7.	Ergebnisse Dokumentenanalyse	63
7.1	Analyse Dokumente von Ämtern	64
7.2	Analyse Dokumente von Schulleitungen	65
7.3	Analyse Dokumente von Fachschaftsleitenden	65
8.	Zusammenfassung und Diskussion	67
8.1	Beantwortung der Fragestellungen	67
8.1.1	Ebene Kanton: Gemeinsames Prüfen	67
8.1.2	Ebene Kanton: Harmonisierte Maturitätsprüfungen	68
8.1.3	Ebene Schule: Gemeinsames Prüfen	69
8.1.4	Ebene Schule: Harmonisierte Maturitätsprüfungen	73
8.2	Kritische Würdigung der Methodik	74
8.3	Fazit	75
8.3.1	Ebene Kanton	75
8.3.2	Ebene Schulleitung	76
8.3.3	Ebene Fachschaft	76
8.4	Handlungsfelder	78
9.	Literaturverzeichnis	79
10.	Abbildungsverzeichnis	79
11.	Tabellenverzeichnis	81
12.	Anhang	84
12.1	Anhang A: Überblick der Zwischenfazite	84
12.2	Anhang B: Tabellen	86

1. Management Summary

Kontext: In der Plenarversammlung vom 17. März 2016 hat die EDK Empfehlungen zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität erlassen. Die Empfehlung 2 «Unterstützung der Schulen beim Gemeinsamen Prüfen» beinhaltet folgenden Punkt: «Die Kantone erlassen Rahmenvorgaben für harmonisierte Maturitätsprüfungen und unterstützen die gymnasialen Mittelschulen bei der Realisierung von Schulentwicklungsprojekten zum Gemeinsamen Prüfen im konkreten vorgegebenen Rahmen». In der Mitgliederversammlung der SMAK von 20. März 2019 wurde in Bezug auf diese Empfehlungen beschlossen, Rahmenbedingungen im Hinblick auf eine Vereinheitlichung der Maturitätsprüfungen zu erlassen, die eine bessere Vergleichbarkeit der Anforderungsniveaus fördern. Am 2. Juli 2020 hat die SMAK ZEM CES mit dem Auftrag mandatiert, den Stand und die Wirksamkeit des Gemeinsamen Prüfens in den Gymnasien und den Kantonen zu erheben.

Methodik: Es wurden drei Erhebungen im Rahmen von Onlinebefragungen durchgeführt: In der ersten Erhebung wurden alle Verantwortlichen der Mittelschulämter bzw. Mittelschul- und Berufsbildungsämter befragt. In der zweiten Erhebung wurden alle Rektor:innen der Gymnasien und in der dritten Erhebung alle Fachschaftsverantwortlichen der Fächer Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie und Geschichte befragt. In diesem Rahmen wurde zudem eine Dokumentenanalyse durchgeführt.

Gemeinsames Prüfen wird im Rahmen des vorliegenden Berichts als ein gesamtschulischer Prozess für klassenübergreifende Leistungsüberprüfung verstanden. Harmonisierte Maturitätsprüfungen werden aufgrund kantonal einheitlicher Vorgaben durchgeführt. Innerhalb einer Schule und pro Fach sind die schriftlichen Prüfungen für alle Maturand:innen gleich.

Ergebnisse: Auf kantonaler Ebene ist das Gemeinsame Prüfen in 14 Kantonen schriftlich verankert.

In den Schulen, die Gemeinsames Prüfen praktizieren, werden häufig Inhalte und Anforderungen gemeinsam festgelegt sowie Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel gemeinsam entwickelt (Basisstandards des Gemeinsamen Prüfens). Die gemeinsame Durchführung der Prüfung findet ebenfalls relativ oft statt. Generell kann festgestellt werden, dass das Regelkreis-Modell von Holmeier et al. (2017) in den Schulen weit verbreitet ist und als Grundlage für das Vorgehen und die Umsetzung genutzt wird. Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche sind der Auffassung, dass durch das Gemeinsame Prüfen die Zusammenarbeit in der Fachschaft gestärkt wird. Dennoch überwiegt aus Sicht der Fachschaften der Aufwand den Nutzen in Bezug zum Gemeinsamen Prüfen – aus Sicht der Schulleitungen überwiegt hingegen der Nutzen den Aufwand.

In rund 20 Kantonen – fächerabhängig – sind harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt worden.

In den Schulen werden häufig verbindliche Regelungen für die Bereiche Prüfungsdauer, Prüfungsmodalität und zugelassene Hilfsmittel für die harmonisierten Maturitätsprüfungen festgelegt. Alle Beteiligten schreiben den harmonisierten Maturitätsprüfungen eine Wirkung zur Harmonisierung der Leistungsansprüche innerhalb der einzelnen Schulen zu. Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortliche sind sich einig, dass durch harmonisierte Maturitätsprüfungen eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule erreicht wird.

Fazit: Gemeinsames Prüfen sowie harmonisierte Maturitätsprüfungen sind – wenn auch kantonal unterschiedlich – mindestens seit den Empfehlungen der EDK zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Matura auf kantonaler und schulischer Ebene gut verankert. Die Studie weist dennoch auf Klärungsbedarf in einigen Bereichen hin: Ein gemeinsames – wissenschaftsbasiertes und interkantonal anerkanntes – Verständnis der Begriffe Gemeinsames Prüfen und harmonisierter Maturitätsprüfungen, Andenken einer schulübergreifenden Harmonisierung innerhalb der Kantone, Auswirkungen des Gemeinsamen Prüfens auf die Kultur innerhalb der Fachschaft bzw. der Schule, Rollenklärung der Schulleitung in Bezug auf die Unterstützung der Lehrpersonen zum Gemeinsamen Prüfen und das Weiterdenken in Bezug auf das Erreichen weiterer Stufen des Regelkreises des Gemeinsamen Prüfens.

Aufbau des Berichts

Der vorliegende Bericht ist wie folgt aufgebaut: Im Kapitel 2 wird der bildungspolitische Kontext zum Gemeinsamen Prüfen präsentiert sowie das Mandat der SMAK ausgeführt. In Kapitel 3 ist die Umsetzung des Mandats der SMAK an ZEM CES beschrieben. Auch werden in diesem Kapitel die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen genauer erläutert sowie die konkreten Fragestellungen präsentiert. In Kapitel 4 werden die Begrifflichkeiten genauer analysiert und deren Operationalisierung dargestellt. Im Kapitel 5 wird das Vorgehen und das Untersuchungsdesign der Erhebungen erläutert, sowie der Aufbau des Fragebogens erklärt, die Stichproben sowie das Vorgehen zur Daten- und Dokumentenanalyse detailliert beschrieben. In Kapitel 6 sind die Ergebnisse der Onlinebefragungen dargestellt und in Kapitel 7 diejenigen der Dokumentenanalyse. Im Kapitel 8 folgt die Diskussion und Zusammenfassung der Ergebnisse, innerhalb welcher die Fragestellungen beantwortet werden und Erklärungsansätze formuliert werden. Es folgt eine kritische Würdigung der gesamten Studie. Zum Schluss folgen ein Fazit und entsprechende Handlungsfelder, die sich im Rahmen der Studie identifizieren liessen.

2. Ausgangslage

Im Kapitel 2 wird der bildungspolitische Kontext zum Gemeinsamen Prüfen dargestellt. Anschliessend wird der Auftrag der SMAK an ZEM CES (Kapitel 2.2) erläutert und im Rahmen des Mandats (2.2.2) präzisiert.

2.1 Bildungspolitischer Kontext

Bildungsstandards haben sich – mit Blick auf internationale Entwicklungen – zu einem allgemeinen Trend entwickelt. Seitdem es länderübergreifende und ländervergleichende standardisierte Leistungsmessungen gibt, die auf deutliche Leistungsunterschiede hinweisen, entwickelte sich das Bedürfnis, die Bildungsergebnisse der Schüler:innen zu überprüfen (Annen Hochuli, o. J.; Holmeier et al., 2017; Klieme & Vieluf, 2013).

Bildungsstandards umfassen Kompetenzen und Ziele, welche die Schüler:innen zu einem gewissen Zeitpunkt erreicht haben sollten (Maag Merki, 2016). In der Schweiz ist die Einführung von Bildungsstandards an die «Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule» (HarmoS) gebunden. Die EDK hat beschlossen, diese Standards sowie die Kompetenzmodelle in einem mehrstufigen Prozess zu entwickeln. In der obligatorischen Schule wurden die ersten nationalen Bildungsstandards 2011 freigegeben.

In der Folge stellte sich die Frage, was dieser Beschluss für die Sekundarstufe II bedeutet. Die Kantone, die Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren KSGR und der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG positionierten sich gegen nationale Bildungsstandards für die Sekundarstufe II und gegen eine Einheitsmatura.

Die Ergebnisse von EVAMAR II (2008) zeigten gleichzeitig auf, dass mehr Vergleichbarkeit und Verbindlichkeit im Rahmen des Curriculums sowie am Ende des Bildungsgangs anzustrebende Ziele sind. Unterschiedliche Wege, diese Ziele zu erreichen, wurden diskutiert.

Im Bericht der von der EDK eingesetzten Arbeitsgruppe «Plattform Gymnasium PGYM» (2008) wurde in der Empfehlung «Gemeinsame Prüfungen als Alternative zu Bildungsstandards» Folgendes vorgeschlagen:

«PGYM verzichtet im jetzigen Zeitpunkt auf die Empfehlung der Einführung von Bildungsstandards. Hingegen empfiehlt PGYM als alternatives Verfahren die Entwicklung von schulinternen und -übergreifenden Prüfungen (z. B. Einzel-, Orientierungs-, Semesterprüfungen bis hin zu Maturaprüfungen). Diese sollen im Auftrag eines einzelnen oder mehrerer Kantone von den Schulen und ihren Lehrpersonen – unter Beizug von Experten – erarbeitet werden. Damit vergleichbare Anforderungen sichergestellt sind, müssen Rahmenvorgaben für diese Prüfungen im Sinne von Verfahrensstandards (normative Rahmenvorgaben) zur Erarbeitung und Begutachtung von Prüfungen festgelegt werden. Auch die Maturitätsprüfungen sollen schulhausintern, aber nach kantonal einheitlichen Rahmenvorgaben und Qualitätsanforderungen konzipiert werden, allerdings nicht im Sinne einer Einheitsmatur. Anzustreben ist eine Harmonisierung zwischen den Kantonen, koordiniert durch die ständige EDK-Kommission Gymnasium.»

PGYM entwickelte somit das Konzept «Gemeinsames Prüfen», das den Fokus auf den Prozess des Beurteilens legte – und unterscheidet sich entsprechend von dem Begriff bzw. Konzept «Gemeinsame Prüfungen» bei dem insbesondere die einzelnen Leistungskontrollen interessieren.

Die SMAK, welche die EDK in Fragen zu den Mittelschulen berät, hat die Erkenntnisse aus EVAMAR II (2008) und PGYM aufgenommen und die EDK beauftragt, Empfehlungen zu verabschieden. Im Rahmen des EDK-Projekts zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Matura wurde diese Anregung 2016 in der Empfehlung 2 «Unterstützung der Schulen beim Gemeinsamen Prüfen» aufgenommen:

«Die Kantone erlassen Rahmenvorgaben für harmonisierte Maturitätsprüfungen und unterstützen die gymnasialen Mittelschulen bei der Realisierung von Schulentwicklungsprojekten zum Gemeinsamen Prüfen im konkret vorgegebenen Rahmen.»

Die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz SMAK begleitet in ihrer Rolle als Fachkonferenz der EDK die Umsetzung des «Gemeinsamen Prüfens» (sowie der übrigen EDK-Empfehlungen von 2016) in den Kantonen und in den Schulen.

2.2 Auftrag SMAK an ZEM CES

Das Schweizerische Zentrum für die Mittelschule und Schulevaluation auf der Sekundarstufe II ZEM CES (vormals WBZ CPS) stellt als Fachagentur der Kantone Unterstützungsangebote bereit.

2.2.1 Beschluss SMAK vom 20. März 2019

In der Mitgliederversammlung der SMAK vom 20. März 2019 wurde in Bezug auf die «Gymnasiale Maturität – Langfristige Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs» folgendes beschlossen:

- Für die Kantone geht es darum, Rahmenbedingungen im Hinblick auf eine Vereinheitlichung der Maturitätsprüfungen zu erlassen, die eine bessere Vergleichbarkeit der Anforderungsniveaus fördern und bereits vor den Maturitätsprüfungen den pädagogischen Austausch anstossen. Innerhalb des Rahmens der erlassenen Vorgaben und Bedingungen soll jede Schule ihre Entwicklung selber steuern (Empfehlung 2)
- Das ZEM CES erhebt laufend Informationen zur Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens, insbesondere auch zu den kantonalen Rahmenvorgaben zum Gemeinsamen Prüfen bzw. zur Harmonisierung der Maturitätsprüfungen.

2.2.2 Mandat SMAK vom 2. Juli 2020

Die SMAK hat ZEM CES am 2. Juli 2020 mit dem folgenden Auftrag mandatiert (SMAK CESFG, 2020):

1. Das ZEM CES entwickelt in Zusammenarbeit mit KSGR, SMAK und VSG ein Konzept zur periodischen Erhebung des Standes und der Wirksamkeit des «Gemeinsamen Prüfens» in den Schulen und in den Kantonen und legt dieses der SMAK zur Entscheidung vor.
Termin: Ende 2020
2. Auf der Grundlage der Entscheidung führt das ZEM CES die Erhebung durch und berichtet der SMAK.
Termin: Erstmals Ende 2021
3. Das ZEM CES macht Referenzdokumente und Good Practice von Kantonen und Schulen zugänglich und vermittelt auf Nachfrage Fachpersonen und Unterstützungsangebote.

3. Umsetzung Mandat SMAK durch ZEM CES

In Kapitel 3.1 wird die Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen vorgestellt. In Kapitel 3.2 ist der Zeitplan des Mandats zu finden und in Kapitel 3.3 folgen die konkreten Fragestellungen des Mandats.

3.1 Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen

Zur Begleitung der Umsetzung des Mandats der SMAK zum Gemeinsamen Prüfen hat ZEM CES die Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen gegründet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen wurden aus unterschiedlichen Bereichen mit unterschiedlichen Expertisen ausgewählt. Die Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Ambord Simone, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ZEM CES, Leitung Arbeitsgruppe
- Baumgartner Martin, ehemaliger Direktor ZEM CES (bis 28.2.2021)
- Hartmann Lucius, Präsident VSG, Vertreter des VSG
- Hunziker Kathrin, Präsidentin SMAK
- Lorenzetti André, Rektor Gymnasium Kirchenfeld, Bern, Vertreter der KSGR
- Maag Merki Katharina, Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft
- Schorn Ivo, Vizedirektor ZEM CES (seit 1.1.2022)
- Yerly Gonzague, Université de Fribourg, Centre d'enseignement et de recherche pour la formation à l'enseignement au secondaire (CERF)

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen haben in den verschiedenen Projektphasen ihre Expertise eingebracht:

In der Phase der Konzeptentwicklung:

- Rückmeldungen zum Vorgehen und zum Konzept

In der Phase der Datenerhebung, d.h. nach Verabschiedung des Konzepts:

- Rückmeldungen und Inputs zu den Erhebungsinstrumenten, zu den Fragebogen, zur Detailplanung der Befragungen

In der Phase der Auswertung der Befragungen und der Erstellung des Berichts:

- Rückmeldungen zu den Auswertungen und zu den Berichtsentwürfen
- Rückmeldungen zum Schlussbericht vor der Abgabe an die SMAK

3.2 Vorgehen ZEM CES

In Tabelle 1 sind die relevantesten Arbeitsschritte bzw. Arbeitsphasen des Mandats dargestellt.

Tabelle 1: Zeitplan

Arbeitsphase	Bis ...
Diskussion Grobkonzept Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen	12. Januar 2021
Präsentation des Grobkonzepts in der MV SMAK	17. März 2021
Erarbeitung des Detailkonzepts	Anfang April 2021
Verabschiedung des Detailkonzepts in der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen	26. April 2021
Ankündigung der Befragung auf mehreren Kanälen	April / Mai 2021
Erhebung Mittelschulämter / Mittelschul- und Berufsbildungsämter	Mitte Juni bis August 2021
Erhebung Gymnasien	September / Oktober 2021
Dokumentenanalyse	Oktober / November 2021
Datenauswertung	November / Dezember 2021
Erarbeitung Bericht	Januar bis März 2022
Diskussion Struktur Bericht in der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen	12. Januar 2022
Diskussion Bericht in der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen	7. März 2022
Präsentation Bericht Vorstand Klausur SMAK	27. April 2022
Diskussion Bericht Vorstand SMAK	19. Mai 2022
Verabschiedung Bericht Plenar SMAK	15. Juni 2022

3.3 Fragestellungen Erhebungen

Die Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen erarbeitete im Rahmen des Detailkonzepts die zu untersuchenden Fragen. Die Fragen wurden in zwei Hauptfrageblöcke unterteilt: Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen. Diese Einteilung bzw. Unterscheidung wurde basierend auf dem Auftrag des Mandats vorgenommen, da zum einen Fragen zum Prozess des Gemeinsamen Prüfens beantwortet werden sollten und zum anderen Fragen zum Gemeinsamen Prüfen im Zusammenhang mit den harmonisierten Maturitätsprüfungen¹.

In den folgenden Unterkapiteln werden die Fragestellungen aufgeteilt nach der Erhebung Kantone und nach den Erhebungen in den Gymnasien. Im Rahmen des Mandats wurden drei Erhebungen durchgeführt: In der ersten Erhebung wurden alle Verantwortlichen der Mittelschulämter bzw. Mittelschul- und Berufsbildungsämter befragt². In der zweiten Erhebung wurden alle Rektor:innen der Gymnasien sowie Fachschaftsverantwortliche der Fächer Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie und Geschichte befragt³.

¹ Begrifflichkeiten folgen in Kapitel 4

² In diesem Bericht wird aufgrund der Leserfreundlichkeit anstelle «Mittelschulamt bzw. Mittelschul- und Berufsbildungsamt» der Begriff «Amt» verwendet

³ Weitere Informationen zum Vorgehen folgen im Kapitel 5.1

3.3.1 Erhebung Kantone (Ämter)

Gemeinsames Prüfen

- Was wird den Schulen vorgegeben bezüglich Gemeinsamen Prüfen?
- In welchen Bereichen werden Vorgaben gemacht?
- Mit welchen Monitoringinstrumenten wird die Zielerreichung überprüft?
- Welche Erfahrungen werden auf der Ebene des Kantons mit dem Gemeinsamen Prüfen gemacht? Inwiefern beobachten die Kantone, dass sich in den Schulen eine Kultur des Gemeinsamen Prüfens entwickelt hat? Woran ist dies erkennbar?
- Seit wann gibt es das Gemeinsame Prüfen im Kanton?
- Wie wurden diese Prozesse eingeführt (top down, bottom up)?
- Gab es spezifische kantonale Projekte zur Einführung? Gab es spezifische Unterstützungen für Projekte an einzelnen Schulen?
- Wo sehen die Kantone Verbindungen zwischen dem Gemeinsamen Prüfen und harmonisierten Maturaprüfungen?

Harmonisierte Maturitätsprüfungen

- Was wird den Schulen vorgegeben bezüglich harmonisierter Maturaprüfungen?
- In welchen Bereichen wird harmonisiert?
- Mit welchen Monitoringinstrumenten wird die Zielerreichung überprüft?
- Welche Erfahrungen werden auf der Ebene des Kantons mit harmonisierten Maturitätsprüfungen gemacht?
- Seit wann gibt es harmonisierte Maturaprüfungen?
- Wie wurden diese Prozesse eingeführt (top down, bottom up etc.)?
- Gab es spezifische kantonale Projekte zur Einführung?
- Wo sehen die Kantone Verbindungen zwischen harmonisierten Maturaprüfungen und dem Gemeinsamen Prüfen?

3.3.2 Erhebung Gymnasien (Schulleitungen und Fachschaften)

Gemeinsames Prüfen

- Wie sehen die Vorgaben (quantitativ, qualitativ), bzw. Empfehlungen der Schule für das Gemeinsame Prüfen (z.B. z.H. der Fachschaften) aus?
- Wie wird das Gemeinsame Prüfen in den Fachschaften umgesetzt: Anzahl Prüfungen, Beteiligte (welche Fachschaften?), Art der Prüfungen usw. Inwiefern gibt es Unterschiede zwischen den Fächern?
- Wie wird das Gemeinsame Prüfen in der gesamten Schule umgesetzt? Inwiefern wird ein Austausch zum Gemeinsamen Prüfen über die Fachschaften hinweg realisiert?
- Seit wann gibt es das Gemeinsame Prüfen an der Schule?
- Wie ist das Gemeinsame Prüfen an der Schule eingeführt worden? Unterstützungsformen (Weiterbildungen etc.)?
- Welche Erfahrungen macht die Schule mit dem Gemeinsamen Prüfen?
- Inwiefern beobachten die Schulleitungen und die Fachschaftsleitungen, dass sich in den Schulen eine Kultur des Gemeinsamen Prüfens entwickelt hat?
- Welche Monitoringinstrumente verwendet die Schule, um Steuerungswissen zu generieren?

- Wo sehen die Schulleitungen bzw. die Fachschaftsleitungen Verbindungen zwischen dem Gemeinsamen Prüfen und harmonisierten Maturaprüfungen?

Harmonisierte Maturitätsprüfungen

- Wie werden die Maturitätsprüfungen erarbeitet?
- Welche Checks and Balances sind an der Schule im Zusammenhang mit den Maturaprüfungen eingerichtet?
- Welche Bereiche sind harmonisiert? Inwiefern zeigen sich Unterschiede zwischen den Fächern?
- Wie wird eine Harmonisierung der Maturaprüfungen erreicht?
- Wie hat die Schule harmonisierte Maturaprüfungen eingeführt?
- Welche Erfahrungen macht die Schule mit harmonisierten Maturaprüfungen?
- Welche Monitoringinstrumente verwendet die Schule? Wie wird die Qualität der Harmonisierung überprüft?
- Wo sehen die Schulleitungen bzw. die Fachschaftsleitungen Verbindungen zwischen harmonisierten Maturaprüfungen und dem Gemeinsamen Prüfen?

4. Begrifflichkeiten Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen

Ein gemeinsames Begriffsverständnis des Gemeinsamen Prüfens existiert derzeit nicht. Aufgrund dieser Definitionslücke wurde im Rahmen des Detailkonzepts der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen eine Arbeitsdefinition für das Gemeinsame Prüfen ausgearbeitet.

Mit diesem Vorgehen soll sichergestellt werden, dass einerseits die Befragten ihre Aussagen auf den gleichen Gegenstand beziehen und andererseits im Bericht nachvollziehbare Aussagen zum Stand des Gemeinsamen Prüfens während des gymnasialen Unterrichts und der harmonisierten Maturitätsprüfungen gemacht werden können.

Somit wird Gemeinsames Prüfen im vorliegenden Bericht als Oberbegriff verstanden und bezieht sich auf den Prozess des gemeinsamen Prüfens. Es wird also insbesondere auf den Prozesscharakter fokussiert. Gemeinsames Prüfen wird im vorliegenden Bericht – basierend auf dem Auftrag des Mandats der SMAK – aus den folgenden zwei Perspektiven analysiert: Gemeinsames Prüfen im Rahmen des Curriculums und Gemeinsames Prüfen im Rahmen harmonisierter Maturitätsprüfungen.

In Kapitel 4.1 und 4.2 werden die Arbeitsdefinitionen Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen beschrieben.

4.1 Arbeitsdefinition Gemeinsames Prüfen

Gemeinsames Prüfen wird im Rahmen des vorliegenden Berichts und der dafür durchgeführten Befragung wie folgt verstanden: Gemeinsames Prüfen ist ein gesamtschulischer Prozess für klassenübergreifende Leistungsüberprüfung. Bei der Umsetzung dieses Prozesses spielt die Fachschaft eine zentrale Rolle.

Um das Gemeinsame Prüfen zu messen, wurden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen Kriterien definiert, die für das Gemeinsame Prüfen relevant sind:

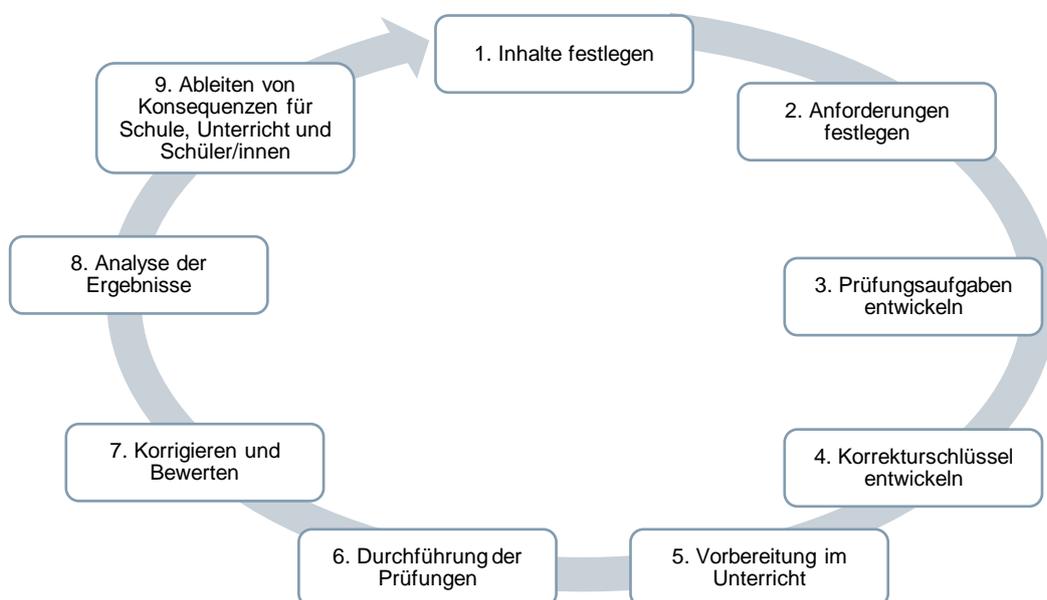
Existenz und Verbindlichkeit der Regelungen

- Verbindliche Regelungen zur Anlage des Gemeinsamen Prüfens
- Anlage:
 - Einbettung / Form (Jahresprüfung, Vergleichsarbeit, ...)
 - Beteiligte Akteur:innen
 - Datenhoheit: Einzelne Lehrpersonen, Fachschaft, Schulleitung
 - Regelmässige Evaluation der Anlage des Gemeinsamen Prüfens

Vorgehen gemäss Regelkreis⁴ (Abbildung 1)

1. Inhalte Festlegen
2. Anforderungen festlegen
3. Prüfungsaufgaben entwickeln
4. Korrekturschlüssel entwickeln
5. Vorbereitung im Unterricht
6. Durchführung der Prüfungen
7. Korrigieren und Bewerten
8. Analyse der Ergebnisse
9. Ableiten von Konsequenzen für Schule, Unterricht und Schüler*innen

Abbildung 1: Regelkreis Gemeinsames Prüfen



Quelle: Holmeier et al. (2017)

Bezug zur Selektion

- (Promotions-)Relevanz der Gemeinsamen Prüfung

Output des Gemeinsamen Prüfens

- Höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus (zwischen Schulen, Klassen, ...)
- Nachvollziehbarkeit der Notengebung

⁴ Der Regelkreis zum idealtypischen Prüfungsablauf nach Holmeier et al. (2017)

Kultur des Gemeinsamen Prüfens

- Zusammenarbeit im Kollegium
- Kompetenzerweiterung der Lehrpersonen
- Sicherheitsgewinnung der Lehrpersonen

Aufwand des Gemeinsamen Prüfens

- Aufwand des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Nutzen (Effizienzgewinn Prüfungen)

4.2 Arbeitsdefinition harmonisierte Maturitätsprüfungen

Harmonisierte Maturitätsprüfungen werden aufgrund kantonal einheitlicher Vorgaben durchgeführt. Innerhalb einer Schule und pro Fach sind die schriftlichen Prüfungen für alle Maturand:innen gleich.

Im vorliegenden Bericht und der dafür durchgeführten Erhebung wird der Begriff harmonisierte Maturitätsprüfungen mittels der folgenden vier Kriterien – die in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Gemeinsames Prüfen definiert wurden – operationalisiert:

Rahmenvorgaben

- Durchführung der Maturitätsprüfungen

Verfahrensansprüche / Prüfungsmodalitäten

- Mündlich / schriftlich
- Validierungsprozess
- Prüfungsdauer
- Aufgabenformat (Aufsatz, Multiple Choice, ...)
- Vorbereitung auf die Maturitätsprüfung:
 - Vorbereitung auf das Aufgabenformat der Maturitätsprüfungen
 - Vorbereitung vor der einzelnen Prüfung: Vorbereitungszeit und -form
- Verbindliche Regelungen bezüglich zugelassener Hilfsmittel

Korrekturmodalitäten

- Gewichtung der Prüfungsthemen
- Korrekturschlüssel
- Bewertung (Notengebung)

Kohärenz der Inhalte

- Kohärenz zwischen Lernzielen und Prüfungsinhalt

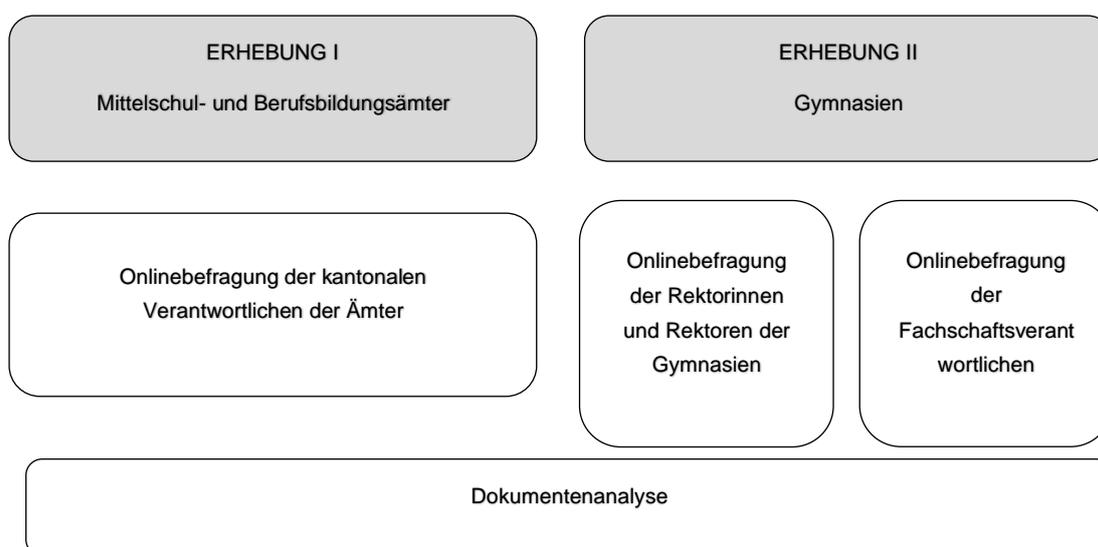
5. Methodik der Erhebung

In Kapitel 5.1 wird das Vorgehen sowie das Untersuchungsdesign der Onlinebefragungen beschrieben und in Kapitel 5.2 der Aufbau des Fragebogens. Anschliessend werden die Stichproben beschrieben (Kapitel 5.3) und das Vorgehen der Datenanalyse (Kapitel 5.4) und der Dokumentenanalyse (Kapitel 5.5) erläutert.

5.1 Vorgehen und Untersuchungsdesign Onlinebefragung

Bei den Erhebungen zum Gemeinsamen Prüfen handelt es sich um Querschnitterhebungen, was bedeutet, dass die Erhebung eine Momentaufnahme darstellt. Damit sind keine Kausalbeziehungen, also Ursache-Wirkungs-Aussagen möglich (Diekmann, 2007). In Abbildung 2 ist das Vorgehen der Befragungen dargestellt.

Abbildung 2: Untersuchungsdesign



5.1.1 Vollerhebung bei den kantonalen Amtsstellen

Im Rahmen der ersten Erhebung wurden alle kantonalen Ämter der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) zum Gemeinsamen Prüfen befragt. Bei dieser Erhebung handelt es sich folglich um eine Vollerhebung. Alle Verantwortlichen der kantonalen Ämter erhielten am 17. Juni 2021 eine E-Mail mit dem Link zur Onlinebefragung. Die Befragung wurde im Zeitraum vom 17. Juni 2021 bis 15. Juli 2021 durchgeführt. Die 27 Verantwortlichen der Ämter erhielten während der Befragung zwei Erinnerungsmails und wurden anschliessend telefonisch kontaktiert.

5.1.2 Vollerhebung bei den Rektor:innen

Auch im Rahmen der zweiten Erhebung wurde eine Vollerhebung durchgeführt. Alle Rektor:innen der Gymnasien der Schweiz (inklusive Privatschulen mit kantonalen Anerkennung) wurden zur Onlinebefragung eingeladen. Insgesamt erhielten 155 Schulleiter:innen einen Link zur

Onlinebefragung. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 06. September 2021 bis 15. Oktober 2021 statt. Die Schulleiter:innen erhielten während der Erhebungsphase zwei Erinnerungsmails und wurden folgend jeweils telefonisch kontaktiert.

5.1.3 Erhebung bei den Fachschaftsverantwortlichen

Zusätzlich zu den Rektor:innen wurden Fachschaftsverantwortliche der Fächer Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie und Geschichte online befragt. Um die Mailadressen der Fachschaftsverantwortlichen der ausgewählten Fächer zu erhalten, wurden in einem Rundschreiben die Rektor:innen gebeten, die Mailadressen dem ZEM CES zuzustellen, sowie die Fachschaftsverantwortlichen über die Erhebung im Rahmen einer Rundmail zu informieren. Die Befragung fand zwischen dem 06. September 2021 und dem 22. Oktober 2021 statt. Es wurden drei Reminder verschickt. Insgesamt erhielten 672 Fachschaftsverantwortlichen einen Link zur Onlinebefragung.

5.2 Fragebogen

Der Aufbau der drei Fragebogen ist in der Tabelle 2 dargestellt. In allen drei Fragebogen wurden die beiden Themen Gemeinsames Prüfen sowie harmonisierte Maturitätsprüfungen erfragt. Bei den Fragebogen für die Schulleitung und für die Fachschaftsleitung wurden zusätzlich einige Hintergrundinformationen erfragt wie beispielsweise Berufserfahrung.

Beim Fragebogen für die Fachschaftsverantwortlichen wurde die Reihenfolge der Themenblöcke geändert, was bedeutet, dass die Hintergrundinformationen als erster Themenblock zu beantworten war. Diese Änderung war auf die Filterführung der Unterscheidung der Fächer zurückzuführen.

Tabelle 2: Aufbau Fragebogen

Themen	FB Amt	FB SL	FB FSL
Gemeinsames Prüfen	Teil I	Teil I	Teil II
Harmonisierte Maturitätsprüfungen	Teil II	Teil II	Teil III
Hintergrundinformationen	–	Teil III	Teil I

Bemerkung: FB Fragebogen, SL Schulleitung, FSL Fachschaftsleitung

5.3 Beschreibung der Stichproben

In Tabelle 3 ist die Übersicht der Stichproben sowie deren Rücklauf dargestellt.

5.3.1 Stichprobenbeschreibung Amt

In der ersten Erhebung wurden im Rahmen einer Vollerhebung alle Amtschefinnen und Amtschefs der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein zum Gemeinsamen Prüfen und den harmonisierten Maturitätsprüfungen befragt. Insgesamt wurde eine Grundgesamtheit von 27 Amtschefinnen und Amtschefs identifiziert. Die Zielpersonen wurden auf den Webseiten der kantonalen Erziehungsdirektionen recherchiert. Die 27 Amtschefinnen und Amtschefs wurden am 17. Juni 2021 zur Onlinebefragung eingeladen. Von den 27 angeschriebenen Amtschefinnen und Amtschefs haben alle den Fragebogen ausgefüllt (Rücklaufquote: 100%).

5.3.2 Stichprobenbeschreibung Schulleiter:innen Gymnasien

In der zweiten Erhebung wurden im Rahmen einer Vollerhebung alle eidgenössisch anerkannten Gymnasien (inklusive Privatgymnasien) der Schweiz befragt. Die Kontaktangaben der Rektor:innen der öffentlichen Gymnasien wurden auf den Webseiten dieser Gymnasien identifiziert. Gemäss Angaben auf der Webseite der EDK gibt es 145 öffentliche Gymnasien in der Schweiz.

Zusätzlich wurden die Privatgymnasien der Schweiz befragt. Dabei wurde der Verband der Schweizerischen Privatschule (VSP) konsultiert, um erstens alle privaten Gymnasien der Schweiz zu identifizieren und zweitens deren Kontaktangaben zu erhalten. Der VSP stellte ZEM CES sein Bestandsverzeichnis aller privaten Schulen der Schweiz zur Verfügung. Dabei konnten 36 private Gymnasien identifiziert werden.

Insgesamt beläuft sich die Grundgesamtheit somit auf 181 Gymnasien in der Schweiz (145 öffentliche, 36 private).

Gymnasien mit mehr als einem Standort sind in dieser Grundgesamtheit mehrfach aufgelistet. Schulleiter:innen (8 Personen), welche ein Gymnasium mit mehr als einem Standort leiten, werden nur einmal befragt. Das Sample verkleinert sich demgemäss auf 173 Gymnasien.

Bei drei Gymnasien wurden jeweils zwei Schulleiter:innen angeschrieben, die für denselben Schulstandort gemeinsam verantwortlich waren. Angeschrieben wurden folglich 176 Schulleiterinnen und Schulleiter (Bruttostichprobe). 21 Schulleiter:innen haben zurückgemeldet, dass sie nicht an der Befragung teilnehmen möchten. Als Gründe für die Nicht-Teilnahme wurde beispielsweise angeführt, dass die Schulen noch keine ausreichende Praxis zum Gemeinsamen Prüfen aufweisen, kein Interesse an der Umfrage haben oder nicht ausreichend Ressourcen zum Ausfüllen des Fragebogens vorhanden sind.

Die Nettostichprobe beläuft sich somit auf 155 Schulleiter:innen. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 6. September 2021 bis 15. Oktober 2021 statt. 104 Schulleiterinnen und Schulleiter haben die Befragung vollständig ausgefüllt (Rücklaufquote: 67.10%).

5.3.3 Stichprobenbeschreibung Fachschaftsverantwortliche Gymnasien

In der dritten Erhebung wurden im Rahmen einer Vollerhebung auf der Ebene Gymnasium alle Fachschaftsverantwortlichen der fünf Fächer Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie und Geschichte befragt. Die Fachschaftsverantwortlichen wurden über die Schulleiter:innen identifiziert. Dabei wurden erstmalig Anfangs Juli 2021 die Schulleiter:innen per E-Mail angeschrieben, mit der Bitte, die Kontaktangaben der Fachschaftsverantwortlichen der fünf definierten Fächer zu übermitteln und die betroffenen Fachschaftsverantwortlichen über die kommende Befragung zu informieren. Diejenigen Schulleiter:innen, die keine Rückmeldung gaben, wurden anschliessend telefonisch kontaktiert. Mitte August 2021 wurde eine Erinnerungsmail verschickt. Wenn alle 181 Schulleiter:innen die Kontaktdaten übermittelt hätten, würde sich die Grundgesamtheit der befragten Fachschaftsverantwortlichen der fünf Fächer auf 905 belaufen (181 Schulleiter:innen x 5 Fächer = 905 Fachschaftsleitende). Tatsächlich haben 135 Schulleiter:innen die Kontaktdaten der Fachschaftsverantwortlichen übermittelt. 722 Fachschaftsverantwortliche konnten folglich identifiziert werden (Bruttostichprobe).

Zum Teil wurden pro Fach die Kontaktdaten von mehr als einer Lehrperson übermittelt. Mit einer Zufallsauswahl wurde in diesen Fällen jeweils eine Person ermittelt, die zur Umfrage eingeladen wurde. Ebenfalls wurden diejenigen Lehrpersonen, die zwei Fachschaften leiten, jeweils nur einmal befragt. In diesen Ausnahmefällen konnten die Fachschaftsverantwortlichen das Fach, für welches sie den Fragebogen ausfüllten, selbst wählen. Darüber hinaus wurden Schulleiter:innen, welche – nebst ihrer Schulleitungsfunktion – eine Fachschaft leiten, vom Sample ausgeschlossen, da diese bereits den Fragebogen für Schulleiter:innen ausgefüllt haben. Das Sample verkleinert sich dadurch um 45 Personen. Fünf Personen wollten aus persönlichen Gründen (z.B. Mutterschaftsurlaub) nicht an der Umfrage teilnehmen.

Die Nettostichprobe setzt sich somit aus 672 Lehrpersonen zusammen. 393 Lehrpersonen haben den Fragebogen beendet, was eine Rücklaufquote von 58.48% ergibt.

Tabelle 3: Stichprobenbeschreibung

	Grundgesamtheit	Bruttostichprobe (Alle, die wir identifiziert haben)	Nettostichprobe (Alle, die mitmachen wollten)	Realisierte Stichprobe (Fragebogen beendet)	Rücklaufquote
Erhebung 1: Ämter	27	27	27	27	100%
Erhebung 2: Schulleiter:innen	181	176	155	104	67.10%
Erhebung 3: Fachschaftsleitende	905	722	672	393	58.48%

5.4 Vorgehen Datenanalyse

Für die deskriptive Auswertung der Daten wurden insbesondere Häufigkeitsverteilungen genutzt (absolut und relativ). Wo es statistisch sinnvoll war, wurden Mittelwerte berechnet und Mittelwertvergleiche vorgenommen sowie Varianzanalysen durchgeführt.

In der Erstsprache Italienisch nahm eine Person und in Rätoromanisch keine Person an der Befragung teil. Rätoromanisch wird aufgrund keiner Daten und Italienisch aufgrund der geringen Fallzahl nicht ausgewiesen.

Im Fach Französisch haben insgesamt 13 Fachschaftsverantwortliche den Fragebogen ausgefüllt. Aufgrund der geringen Fallzahl werden in den Tabellen lediglich die absoluten Zahlen ausgewiesen.

Die Ergebnisse der Befragung der kantonalen Ämter werden aufgrund der tiefen Anzahl von 27 Kantonen ebenfalls in absoluten Zahlen dargestellt.

5.5 Vorgehen Dokumentenanalyse

Untersuchungsgegenstand der Analyse sind Dokumente zum Thema «Gemeinsames Prüfen» und «harmonisierte Maturitätsprüfungen», die einerseits im Rahmen der Erhebung des GS EDK⁵ und andererseits in den drei Erhebungen zum Stand und zur Wirksamkeit des Gemeinsamen Prüfens und der harmonisierten Maturitätsprüfungen in den Kantonen und den Gymnasien, welche das ZEM CES im Auftrag der SMAK durchführte, erhoben wurden.

Die Befragungsteilnehmenden wurden gebeten, die Dokumente, in welchen die Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens beschrieben sind, in der Onlinebefragung hochzuladen.

Auf der Ebene der Mittelschul- und Berufsbildungsämter wurden im Rahmen der Erhebung des GS EDK 34 Dokumente zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen eingereicht, wobei zwei Dokumente ausgeschlossen wurden (Dubletten) – 32 Dokumente stehen zur Analyse zur Verfügung.

In der Befragung vom ZEM CES wurden auf Ebene Amt 17 Dokumente von den Amtsleiter:innen eingereicht, wovon 11 Dokumente identisch sind mit denjenigen der Erhebung des GS EDK – 6 Dokumente stehen demgemäss zur Analyse zur Verfügung.

Die Grundgesamtheit auf Ebene Amt beträgt folglich 38 Dokumente.

Auf der Ebene Schulleitung wurden im Rahmen der Befragung durch ZEM CES 47 Dokumente eingereicht. 9 Dokumente wurden für die Analyse nicht berücksichtigt, da es sich einerseits um doppelte Dokumente handelte, sich die Dokumente thematisch mit den basalen Fachkompetenzen beschäftigen oder es sich um konkrete Prüfungen handelte.

38 Dokumente wurden folglich auf dieser Ebene analysiert.

Auf Ebene Fachschaft wurden insgesamt 90 Dokumente analysiert. Eingereicht wurden von den Fachschaftsverantwortlichen 93 Dokumente. Drei Dokumente wurden von der Analyse ausgeschlossen, da es sich um Prüfungen handelte.

⁵ Das GS EDK hat vom 4. März 2021 bis 16. März 2021 eine Erhebung zu den neuen kantonalen Rahmenvorgaben bei den Ämtern durchgeführt. Ziel war die Überprüfung der [EDK-Empfehlungen vom 17. März 2016](#).

Tabelle 4: Kriterien Dokumentenanalyse

	Anzahl Dokumente
Befragung Ämter	38
Befragung Schulleitung	38
Befragung Fachschaftsverantwortliche	90
Total	166

Die Dokumente wurden anhand der folgenden fünf Kriterien analysiert:

1. Autorenschaft
2. Charakter / Art der Regelung
3. Intention (Ziel / Funktion)
4. Regelungsinhalt
5. Evaluation der Umsetzung

6. Ergebnisse Onlinebefragung

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Onlinebefragungen dargestellt. Zuerst werden die Ergebnisse der Befragung der Ämter beschrieben. Darauf folgen die Ergebnisse der Befragung auf Ebene Schule – Befragung der Schulleitenden sowie der Fachschaftsverantwortlichen. Dabei wird jeweils zuerst der Themenblock Gemeinsames Prüfen präsentiert und folgend der Themenblock harmonisierte Maturitätsprüfungen.

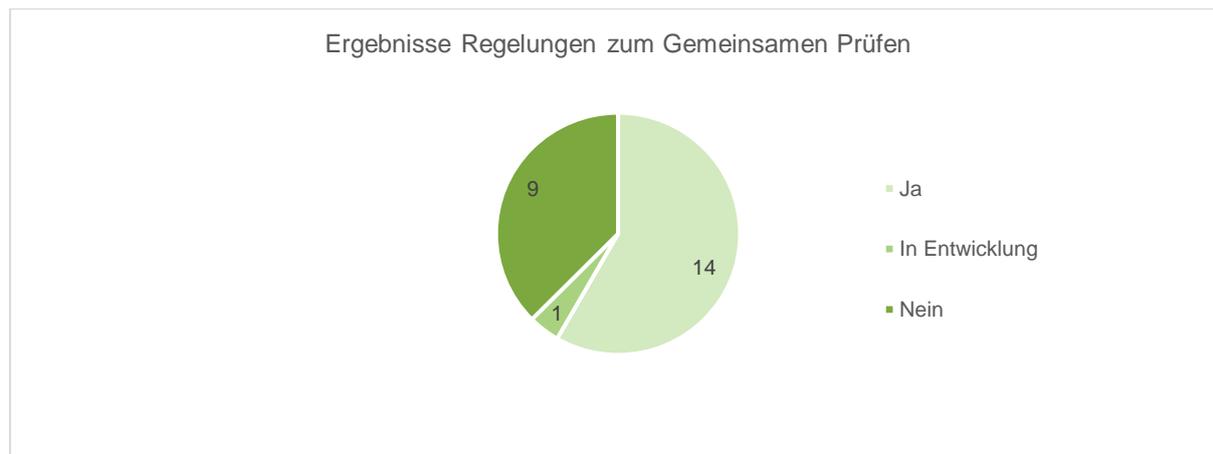
Dieses Kapitel ist wie folgt aufgebaut. In einem grauen Balken sind jeweils die Fragen, wie diese im Fragebogen gestellt wurden, dargestellt. Da Schulleiter:innen und Fachschaftsleitende teilweise ähnliche Fragen beantworteten, wurden diese jeweils am selben Ort ausgewertet und mit der Bezeichnung «Schulleitung» und «Fachschaft» gekennzeichnet. Am Ende der Themenblöcke folgt jeweils ein grauer Kasten mit einem Zwischenfazit.

6.1 Ergebnisse Ebene Kanton

6.1.1 Ergebnisse Ebene Kanton: Gemeinsames Prüfen

Existiert im Kanton ein Dokument bzw. existieren mehrere Dokumente, in dem / denen Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens beschrieben sind?

Abbildung 3



Bemerkung: n=24

In der Tabelle 5 sind die Ergebnisse nach Kanton aufgelistet. Dabei ist zu erkennen, dass mehrheitlich in den deutschsprachigen Kantonen Dokumente zum Gemeinsamen Prüfen auf kantonaler Ebene eingeführt wurden.

Tabelle 5: Dokumente nach Kanton

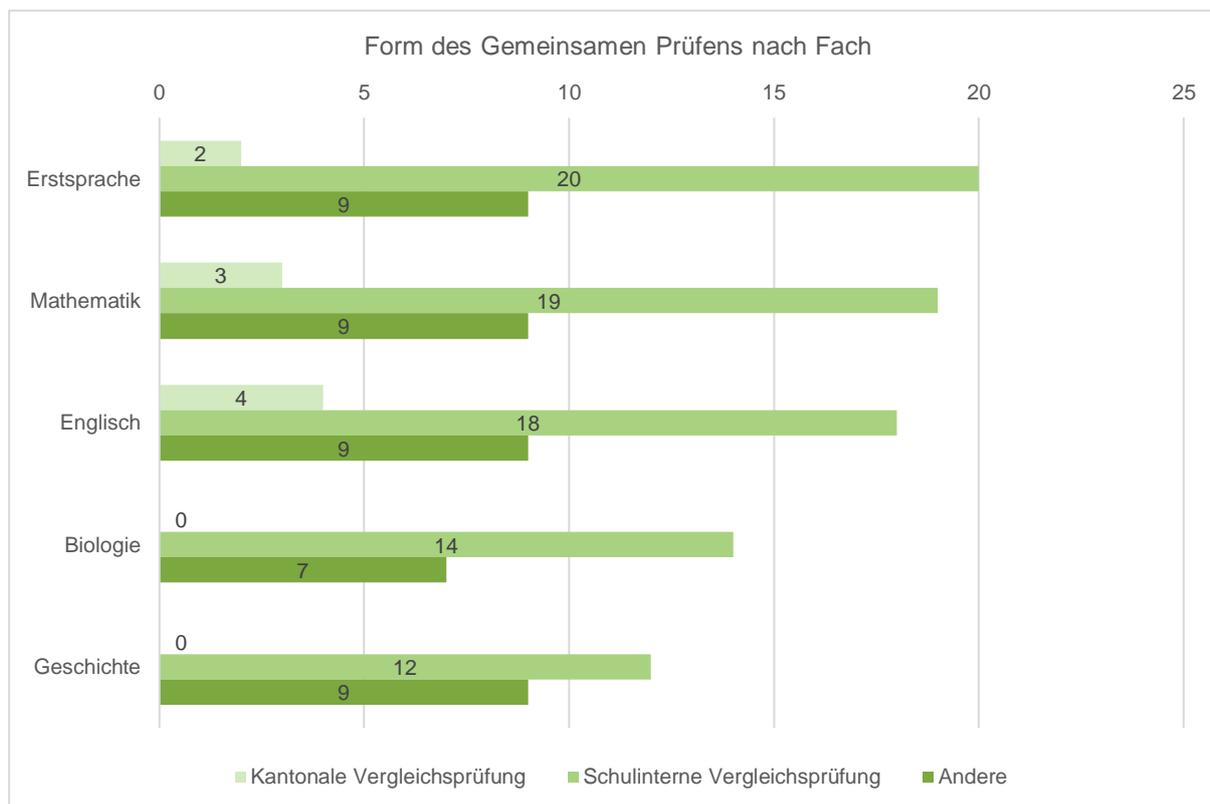
AG	AI	AR	BE	BL	BS	FL	FR	GE	GL	GR	JU	LU	NE	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	TI	UR	VD	VS	ZG	ZH
J	N	J	J	J	J	E	J	K	N	N	N	N	N	N	J	J	J	J	N	J	N	K	J	K	J	J

Bemerkung: J = Ja, E = in Entwicklung, N = Nein, k = Keine Angabe

In welcher Form wird das Gemeinsame Prüfen im Kanton realisiert?

Über alle Fächer hinweg ist zu erkennen, dass die Form «Schulinterne Vergleichsprüfung» jeweils am häufigsten gewählt wurde.

Abbildung 4:



Bemerkung: Mehrfachantworten

Führt der Kanton ein Monitoring zur Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens durch?

Abbildung 5



Bemerkung: n=21

Welche Instrumente nutzt der Kanton für das Monitoring?

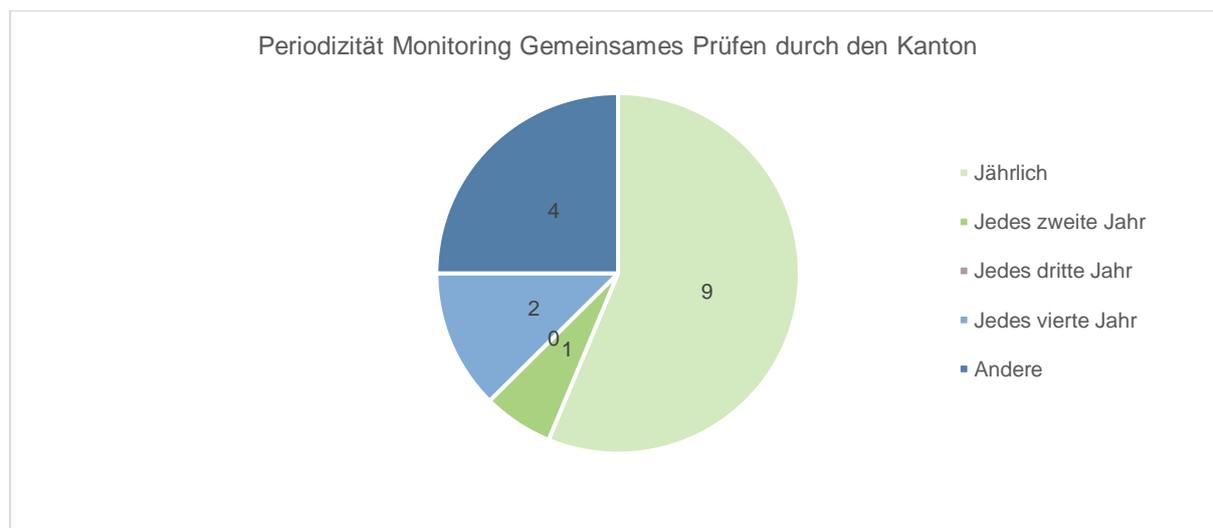
Im Rahmen eines Textfeldes haben 14 Verantwortliche der Ämter die Instrumente beschrieben, die sie für das Monitoring benutzen. In Tabelle 6 sind die Monitoringinstrumente in Kategorien zusammengefasst.

Tabelle 6: Instrumente Monitoring

Kategorien	n
Maturitätskommission / Durchführung Maturitätsprüfungen	3
Periodische Berichterstattung der Kantonsschulen / Schulleitung	3
Evaluation basale fachliche Kompetenzen (Deutsch)	1
Jährlicher Erfahrungsaustausch der Fachschaften	1
Umfrage	2
Reporting und Controlling-Gespräch (RC-Gespräch)	1
Jährlicher Leistungsauftrag	1
Im Aufbau	1
Austausch Schulleitung und Fachschaftsleitung	1

In welcher Periodizität führt der Kanton das Monitoring durch?

Abbildung 6



Bemerkung: n=16

Hier haben Sie die Möglichkeit, weitere Erfahrungen zum Thema Gemeinsames Prüfen festzuhalten.

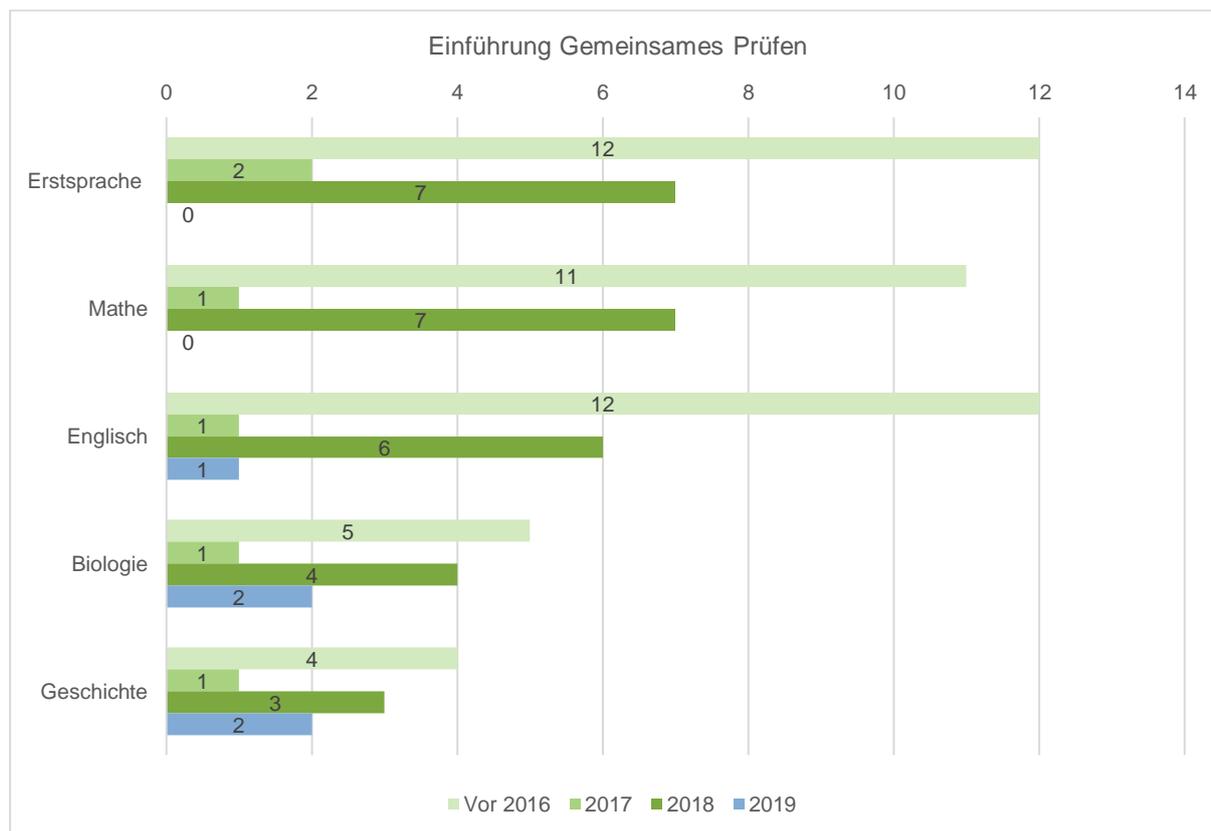
Im Rahmen eines Textfeldes haben die Verantwortlichen der Ämter Angaben zu ihren Erfahrungen zum Gemeinsamen Prüfen hinterlassen.

Erwähnt wurde beispielsweise, dass das Gemeinsame Prüfen den Austausch bzw. die Zusammenarbeit fördere. Auch sei es wichtig, den Lehrpersonen gewisse Freiheiten zuzugestehen. Gemeinsames Prüfen wird von einigen Lehrpersonen als Kontrollinstrument verstanden⁶.

Wann wurde das Gemeinsame Prüfen im Kanton eingeführt?

Über alle Fächer hinweg ist zu beobachten, dass das Gemeinsame Prüfen am häufigsten vor 2016 eingeführt wurde (4 bis 12 Nennungen pro Fach), am zweithäufigsten die Antwortkategorie «2018» (3 bis 7 Nennungen pro Fach). Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 13 zu finden.

Abbildung 7



Bemerkung: Erstsprache n=21, Mathematik n=19, Englisch n=20, Biologie n=12, Geschichte n=10, die Antwortkategorien 2016, 2020 und 2021 sind in der Abbildung nicht dargestellt, da die Anzahl jeweils 0 beträgt

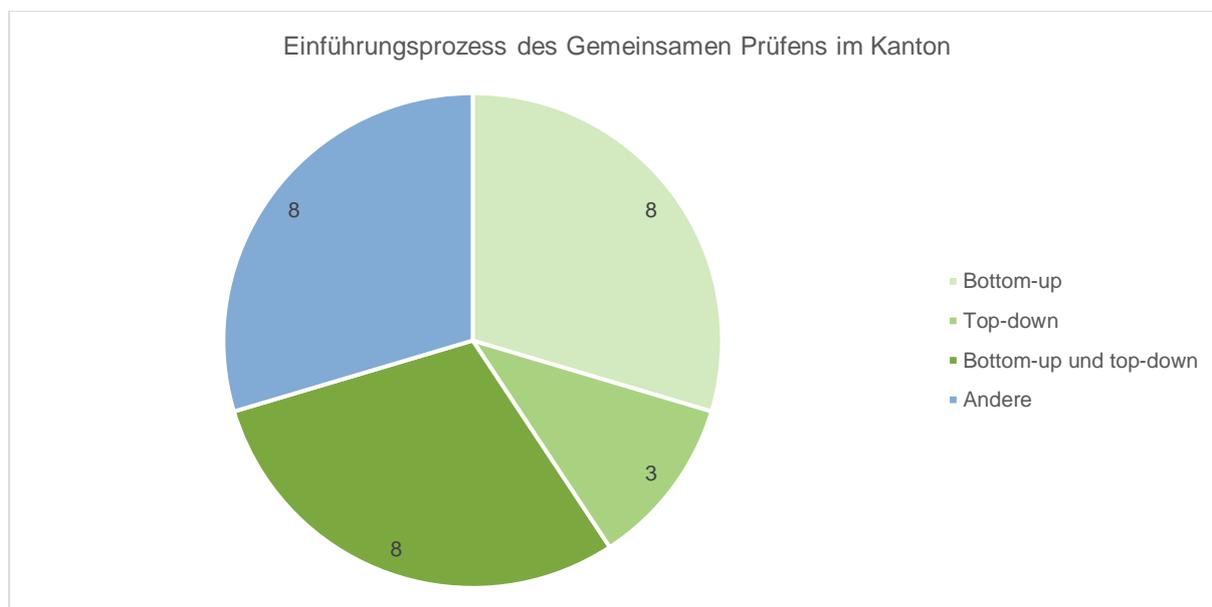
⁶ Aufzählung nicht abschliessend.

Wie wurde der Prozess des Gemeinsamen Prüfens von Seiten des Kantons eingeführt?

Der Prozess des Gemeinsamen Prüfens wurde kantonal unterschiedlich eingeführt (Abbildung 8). Top-down bedeutet, dass der Prozess des Gemeinsamen Prüfens durch den Kanton eingeführt wurde und / oder Schulleiter:innen ein geringes Mitspracherecht haben. Die Einführung des Gemeinsamen Prüfens in Form von bottom-up bedeutet, dass die Schulen in den Einführungsprozess einbezogen wurden und mitbestimmen konnten.

In der Antwortkategorie «Andere» wurde ersichtlich, dass sich die Kantone, die Teil der vierkantonalen Richtlinien des Bildungsraums Nordwestschweiz waren, den vordefinierten Kategorien nicht zuordnen konnten, bzw. zwar definierten, dass der Prozess top-down im Rahmen der Richtlinien eingeführt wurde, mit der Schulleitung aber eine Zusammenarbeit stattgefunden hat. In einem Kanton mit nur einer Schule wurde die Einführung des Prozesses der betreffenden Fachschaft übergeben. Bei einem weiteren kleinen Kanton wurde der Prozess mittels einer Aufsichtsbehörde an die Schule übermittelt.

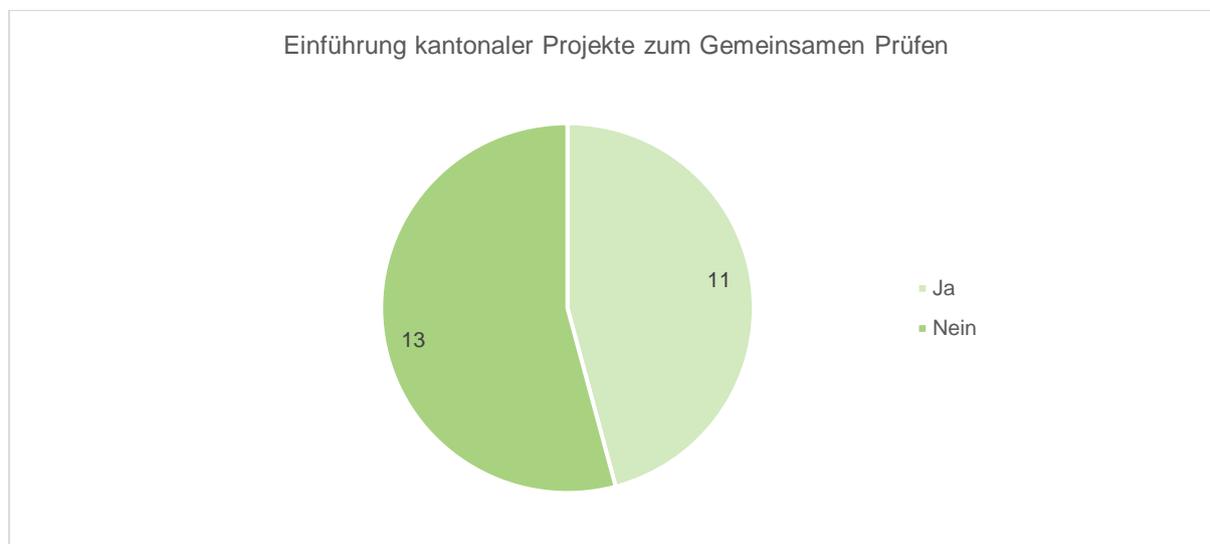
Abbildung 8



Bemerkung: n=27

Wurden kantonale Projekte zur Einführung des Gemeinsamen Prüfens durchgeführt?

Abbildung 9



Bemerkung: n=24

Zwischenfazit Ergebnisse Kanton – Gemeinsames Prüfen

- In 14 Kantonen wurden Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens schriftlich verankert.
- 12 Kantone führen ein Monitoring des Gemeinsamen Prüfens durch – meistens finden diese jährlich statt.
- Das Gemeinsame Prüfen wurde kantonale unterschiedlich eingeführt und variiert zwischen top-down, bottom-up und einer Mischform von top-down und bottom-up.
- Bekannt sind die vierkantonalen Richtlinien des Bildungsraums Nordwestschweiz.
- 11 Kantone haben kantonale Projekte zum Gemeinsamen Prüfen durchgeführt.

6.1.2 Ergebnisse Ebene Kanton: Harmonisierte Maturitätsprüfungen

Führt der Kanton ein Monitoring zur Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durch?

Abbildung 10



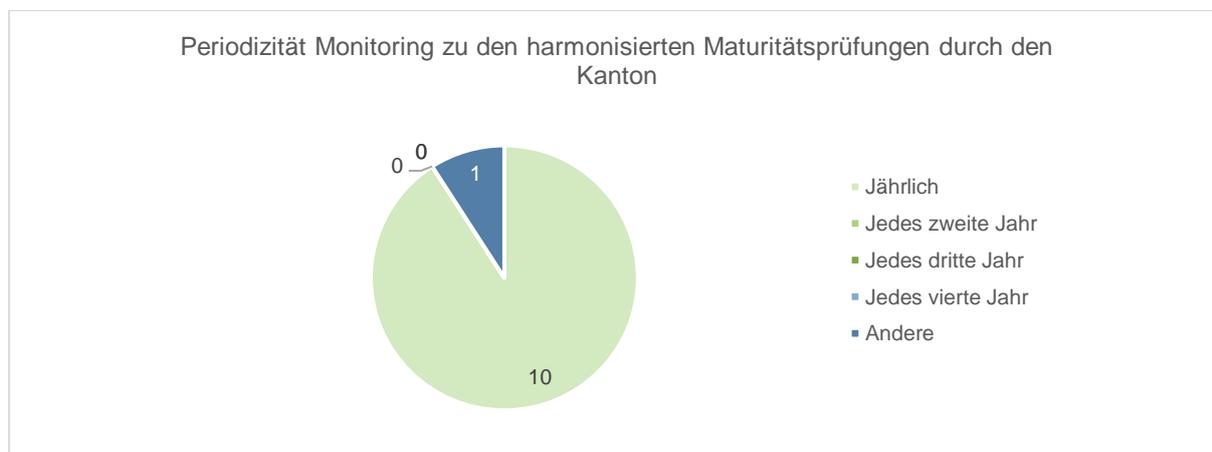
Bemerkung: n=18

Welche Instrumente nutzt der Kanton für ein Monitoring?

Im Rahmen eines Textfeldes konnten die Verantwortlichen der Ämter Angaben zu den Instrumenten des Monitorings hinterlassen. 9 Verantwortliche der Ämter nannten die Maturitäts(prüfungs)kommission als Monitoringinstrument. Eine Person erwähnte, dass das IFES Befragungen bei den Lehrpersonen sowie den Ressortleitenden durchführe.

In welcher Periodizität führt der Kanton das Monitoring durch?

Abbildung 11

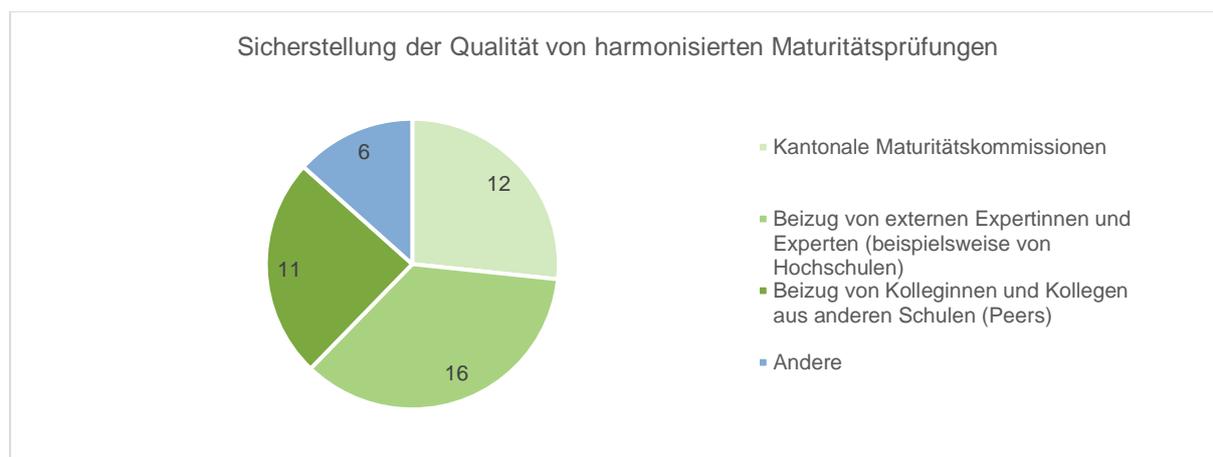


Bemerkung: n=11

Wie wird die Qualität von harmonisierten Maturitätsprüfungen sichergestellt?

Insgesamt erfolgten bei dieser Frage 45 Nennungen. Am häufigsten (n=16) wird die Qualität von harmonisierten Maturitätsprüfungen durch den Beizug von externen Expert:innen (beispielsweise von Hochschulen) sichergestellt. Am zweithäufigsten (n=12) wurde die Antwortkategorie «kantonale Maturitätskommission» gewählt. Am dritthäufigsten (n=11) werden Kolleg:innen aus anderen Schulen beigezogen.

Abbildung 12



Bemerkung: Mehrfachantworten, n=45

Nennen Sie drei Verbindungen zwischen harmonisierten Maturitätsprüfungen und dem Gemeinsamen Prüfen.

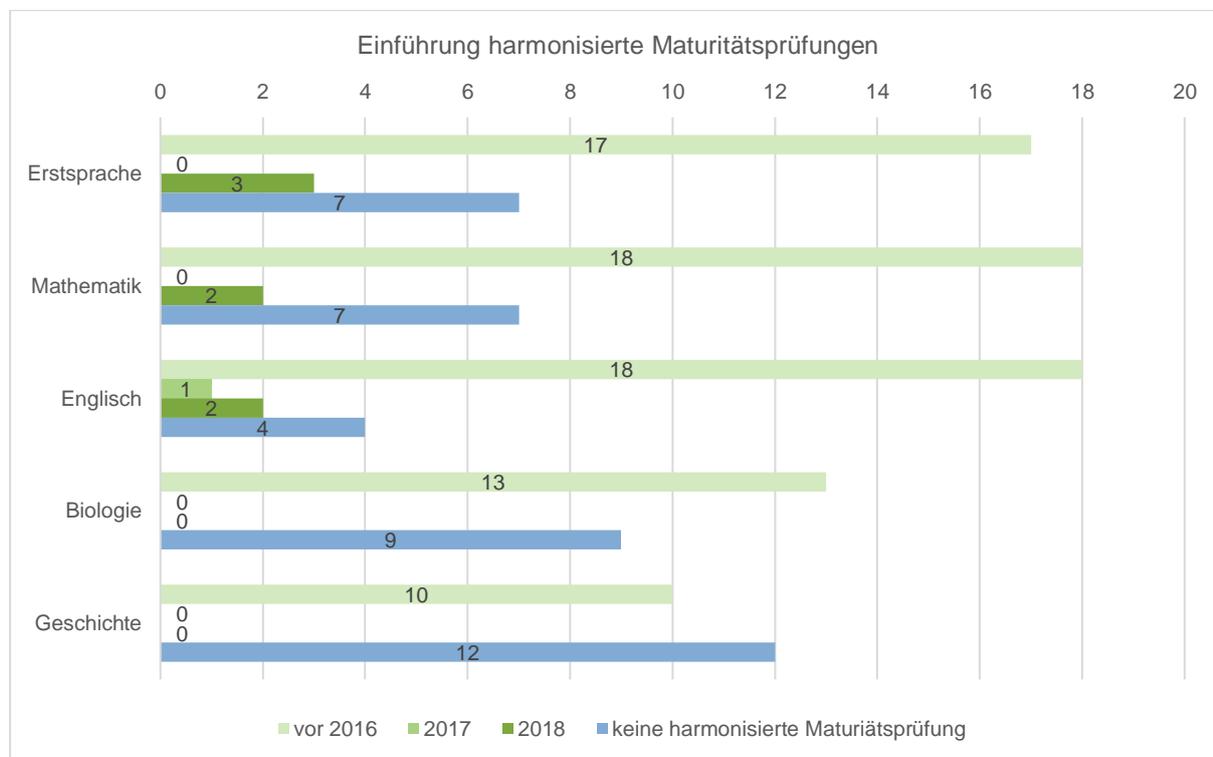
Diese Vorgabe wurde im Rahmen eines Textfeldes durch die Verantwortlichen der Ämter beantwortet.

Oft wurde genannt, dass das Gemeinsame Prüfen als Vorbereitung auf die harmonisierten Maturitätsprüfungen wahrgenommen wird. Auch werden die harmonisierten Maturitätsprüfungen als Qualitätssicherung des Gemeinsamen Prüfens wahrgenommen. Gemeinsames Prüfen wird zudem als gemeinsames Vorbereiten verstanden. Auch wird durch das Gemeinsame Prüfen die Zusammenarbeit der Lehrpersonen gestärkt und eine gemeinsame Prüfungskultur aufgebaut. Gemeinsames Prüfen wird zudem in Verbindung gesetzt mit verbindlichen Anforderungen⁷.

⁷ Aufzählung nicht abschliessend

Wann wurden harmonisierte Maturitätsprüfungen in den folgenden fünf Fächern eingeführt?

Abbildung 13



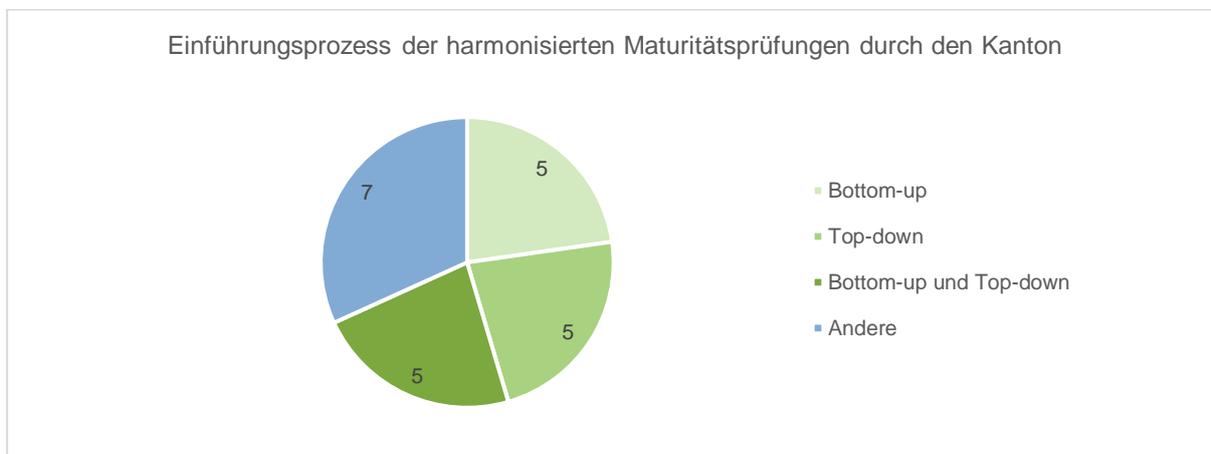
Bemerkung: Die Antwortkategorien 2016, 2019, 2020 und 2021 sind in der Abbildung nicht dargestellt, da die Anzahl jeweils 0 beträgt

Wie wurde der Prozess der harmonisierten Maturitätsprüfungen von Seiten des Kantons eingeführt?

Der Prozess der harmonisierten Maturitätsprüfungen wurde unterschiedlich eingeführt (Abbildung 14) und variiert zwischen top-down und bottom-up. Unter der Antwortkategorie «Andere» wurde u.a. präzisiert, dass der Prozess als kantonale Weisung initiiert wurde, dann bottom-up weitergeführt wurde. Auch erwähnt wurden die vierkantonalen Richtlinien des Bildungsraums Nordwestschweiz⁸. Zwei Teilnehmende erwähnten, dass der Prozess nicht mehr rekonstruiert werden kann, da dieser bereits seit einigen Jahren etabliert ist.

⁸ <https://www.bildungsraum-nw.ch/aktuelles/vierkantonal-richtlinien-fur-das-gemeinsame-prufen-vor-ort-an-den-gymnasien>

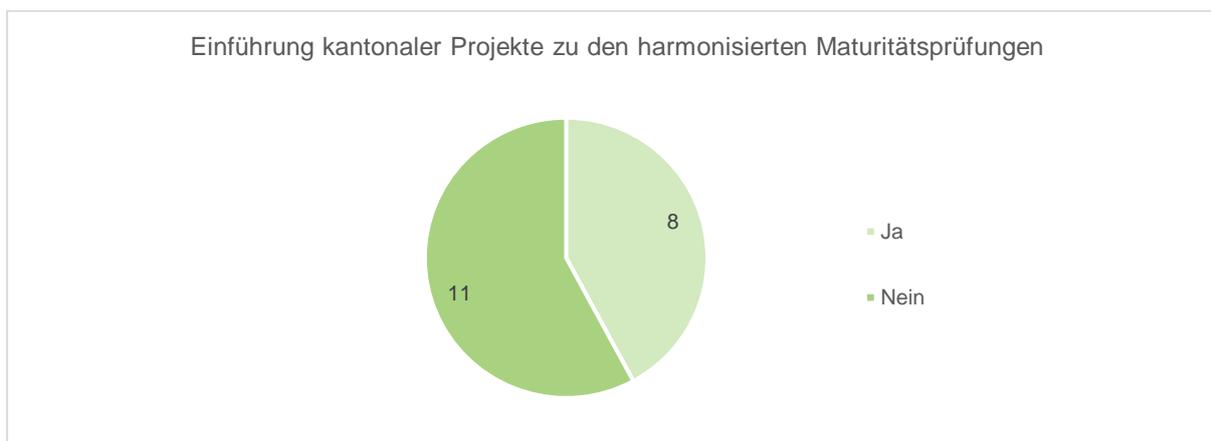
Abbildung 14



Bemerkung: n=22

Wurden kantonale Projekte zur Einführung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durchgeführt?

Abbildung 15



Bemerkung: n=19

Zwischenfazit Ergebnisse Kanton – harmonisierte Maturitätsprüfungen

- 11 Kantone führen ein Monitoring zur Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durch. Bei den meisten Kantonen findet dieses jährlich statt. Häufig wird die Maturitäts(prüfungs)kommission als Monitoringinstrument genutzt.
- Zur Überprüfung der Qualität harmonisierter Maturitätsprüfungen werden am häufigsten Expert:innen beigezogen, bspw. von Hochschulen.
- In Biologie gibt es mehrheitlich keine harmonisierten Maturitätsprüfungen. In Erstsprache, Mathematik, Englisch und Biologie wurden die harmonisierten Maturitätsprüfungen meistens vor 2016 eingeführt.
- Die Einführung harmonisierter Maturitätsprüfungen wurden kantonal unterschiedlich eingeführt und variiert zwischen top-down, bottom-up und einer Mischform zwischen top-down und bottom-up.
- Acht Kantone führten kantonale Projekte zur Einführung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durch.

6.2 Ergebnisse Ebene Schulen

6.2.1 Ergebnisse Ebene Schulen: Gemeinsames Prüfen

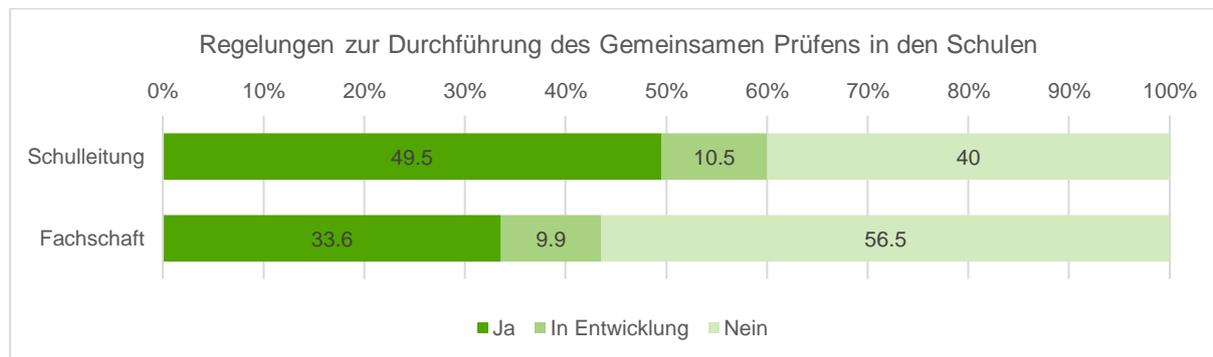
Schulleitung: Existiert an Ihrer Schule ein Dokument bzw. existieren mehrere, in dem/denen Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens beschrieben sind?

Fachschaft: Existiert in Ihrer Fachschaft ein Dokument bzw. existieren mehrere Dokumente, in dem/denen Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens beschrieben sind?

Rund die Hälfte der Schulleiter:innen bestätigt, dass an ihrer Schule Dokument/e zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens existieren.

Unter den Fachschaften (Anhang B Tabelle 15) ist die Fachschaft Deutsch die einzige Fachschaft, bei der über die Hälfte (55.0%) der Fachschaftsverantwortlichen angegeben haben, dass mindestens ein Dokument zu den Regelungen zum Gemeinsamen Prüfen existiert. Dies ist im Vergleich mit den anderen untersuchten Fächern überdurchschnittlich.

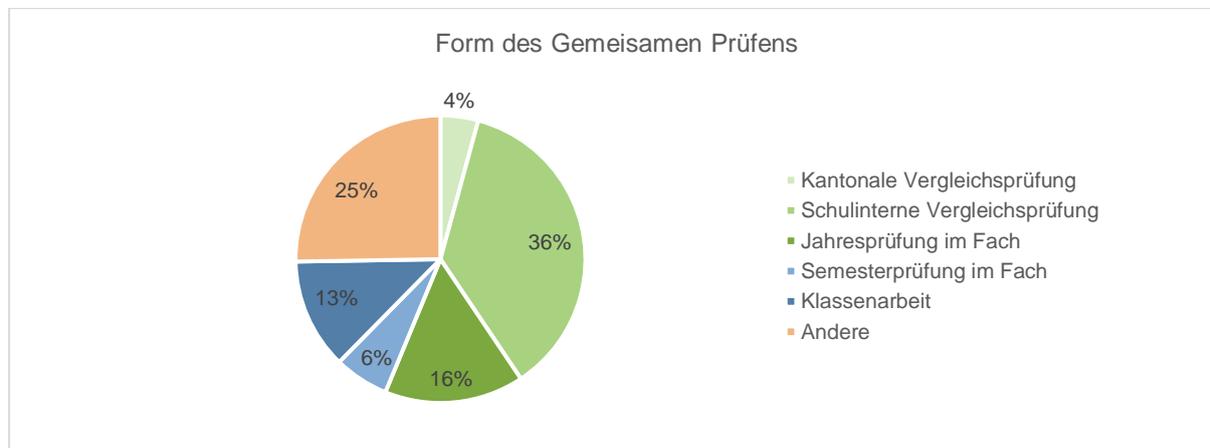
Abbildung 16



Bemerkung: Schulleitung n=95, Fachschaft n= 345

Fachschaft: In welcher Form wird das Gemeinsame Prüfen in Ihrem Fach realisiert?

Abbildung 17



Bemerkung: Daten Fachschaft

Die Schulleiter:innen gaben am häufigsten an, dass das Gemeinsame Prüfen in Form von schulinternen Vergleichsprüfungen durchgeführt wird. Auffallend ist, dass insbesondere in Sprachfächern (z.B. Latein, Griechisch) als häufigste Antwortkategorie «Andere» gewählt wurde. Die Ergebnisse der Schulleiter:innen sind im Anhang B Tabelle 16 zu finden.

Über alle Fächer hinweg betrachtet, wird das Gemeinsame Prüfen auf Ebene Fachschaft am häufigsten in Form von schulinternen Vergleichsprüfungen durchgeführt (36.4%, n=173).

Im Fach Französisch findet am zweithäufigsten die Form «Klassenarbeit» statt. Bei allen anderen Fächern wurde die Kategorie «Andere» am zweithäufigsten erwähnt und im Textfeld angegeben, dass insbesondere Maturitätsprüfungen durchgeführt werden.

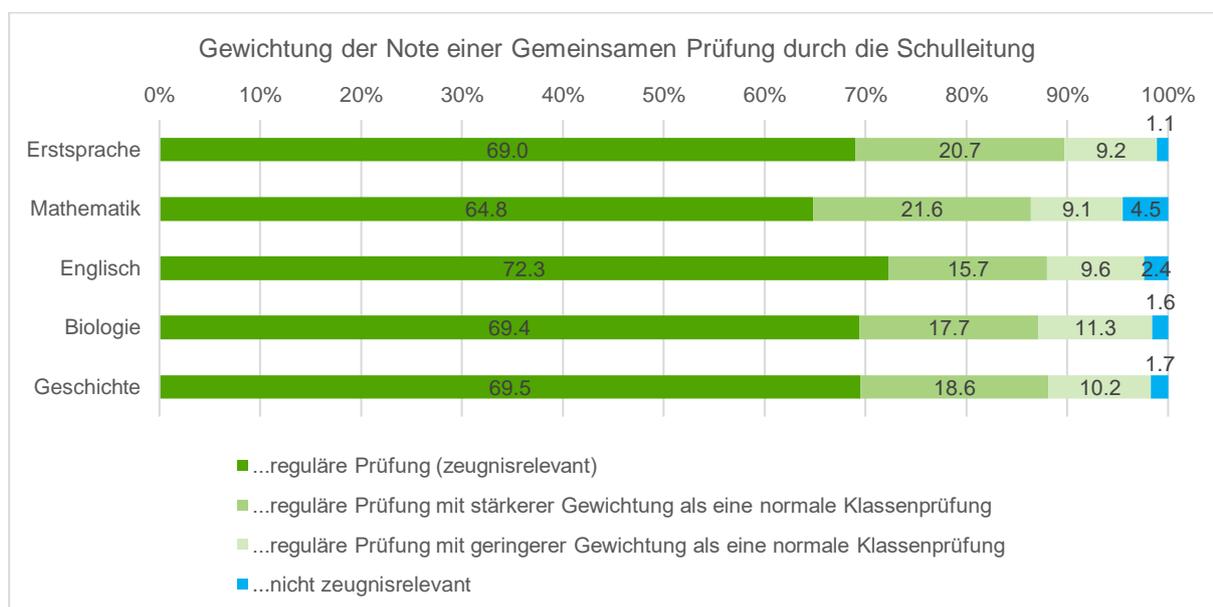
Schulleitung: Wie wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung gewichtet? Die Gemeinsame Prüfung gilt als ...:

Fachschaft: Wie wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung gewichtet? Die Gemeinsame Prüfung gilt als ...:

Am häufigsten (SL: 69.5%, FSL: 60.8%) wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung als reguläre Prüfung (zeugnisrelevant) gewichtet. Dies geben Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche an.

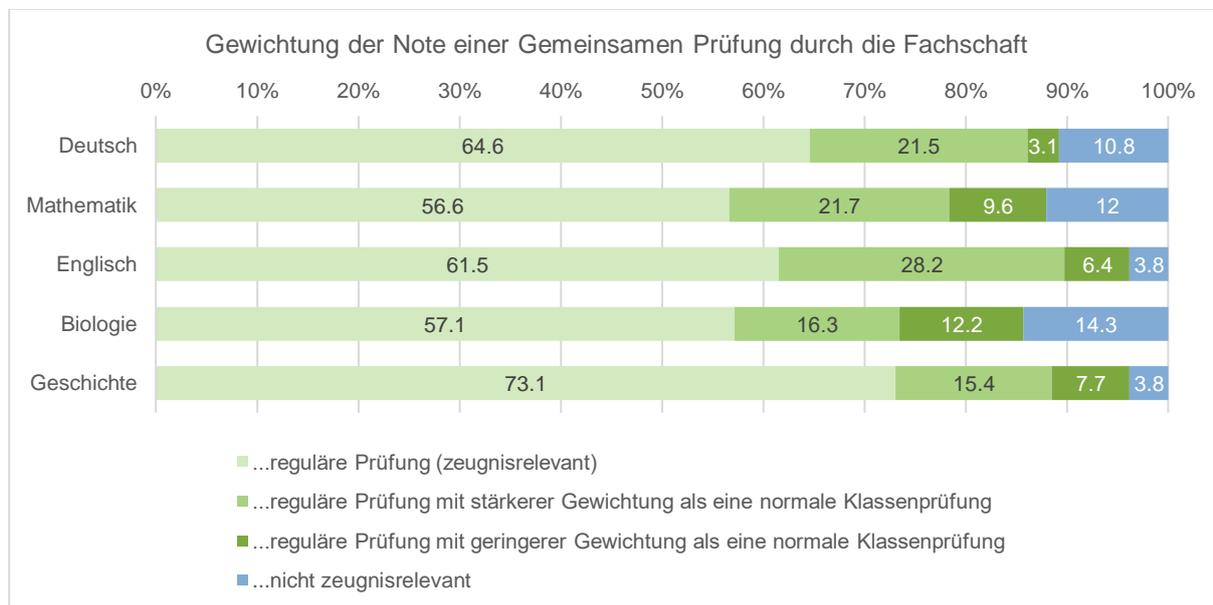
Werden die Fachschaften im Detail betrachtet, zeigt sich, dass in den Fächern Deutsch (10.8%), Mathematik (12.0%) und Biologie (14.3%) zwischen 11% und 14% der Antwortenden mitteilen, dass die Noten der Gemeinsamen Prüfungen nicht zeugnisrelevant sind. Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 18 und Tabelle 19 zu finden.

Abbildung 18



Bemerkung: Daten Schulleitung, Mehrfachantworten

Abbildung 19

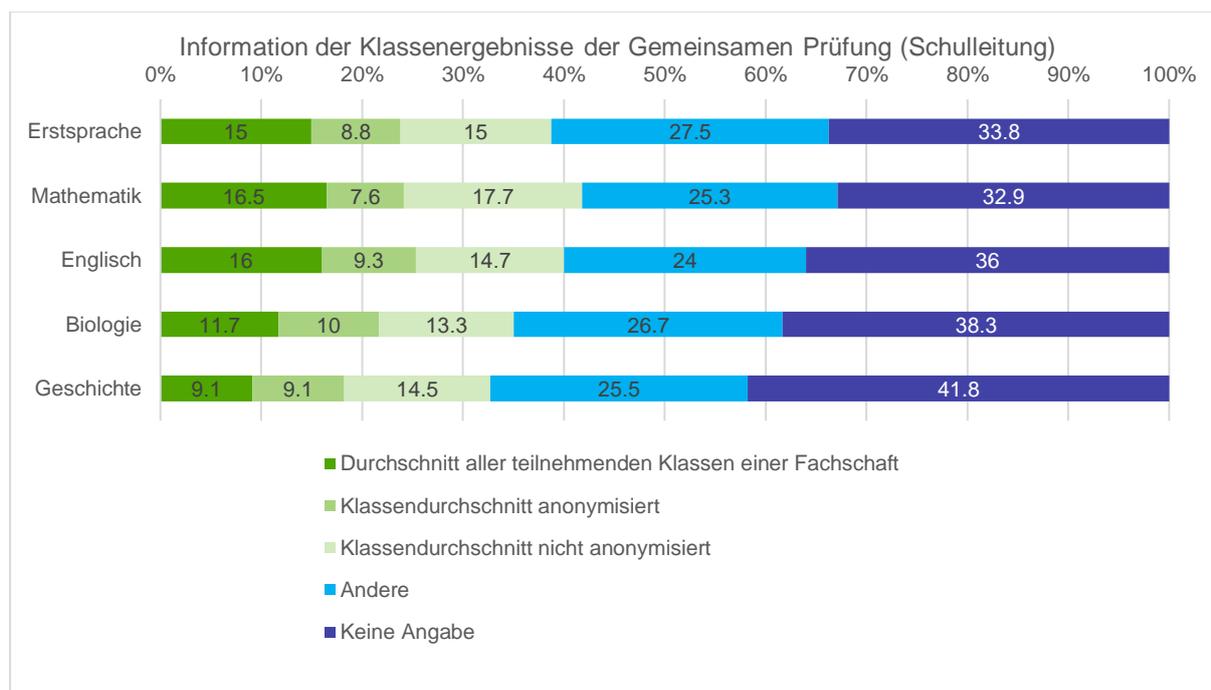


Bemerkung: Daten Fachschaft, Mehrfachantworten

Schulleitung: Die Fachschaften informieren die Schulleitung wie folgt über die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung(en):

Fachschaft: Die Fachschaft informiert die Schulleitung wie folgt über die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung(en):

Abbildung 20



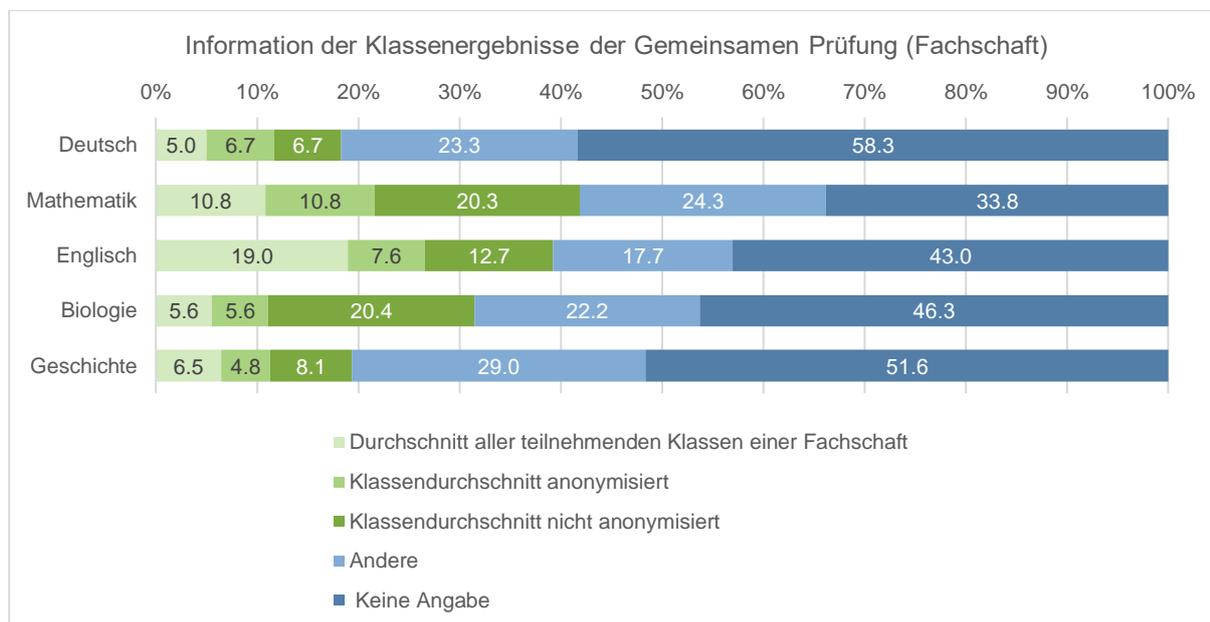
Bemerkung: Daten Schulleitung

Auffallend bei der Beantwortung dieser Frage ist die häufige Wahl der Kategorie «Keine Angabe». Diese Auswahl fällt bei den Fachschaften etwas höher aus als bei den Schulleiter:innen (Fachschaft 33.8% bis 58.3%, Schulleitungen 32.9 bis 41.8%). Auch ist zu beobachten, dass aus der Perspektive der Schulleiter:innen eher selten Klassendurchschnitte anonymisiert von der Fachschaft übermittelt werden (zwischen 8.8% und 10.0%).

Im Textfeld «Andere» präzisierten Fachschaftsverantwortliche, dass keine Noten an die Schulleitung weitergegeben werden, jedoch die Schulleitung darüber informiert wird, dass eine Gemeinsame Prüfung stattgefunden hat. Auch wurde erwähnt, dass die Noten für die Schulleiter:innen jederzeit einsehbar sind, diese jedoch nicht aktiv über die Noten der Gemeinsamen Prüfung informiert werden⁹. Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 20 und Tabelle 21 zu finden.

⁹ Auflistung nicht abschliessend

Abbildung 21



Bemerkung: Daten Fachschaft

Schulleitung: Wie häufig informieren die Fachschaften die Schulleitung über die Ergebnisse?

Fachschaft: Wie häufig informiert die Fachschaft die Schulleitung über die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung?

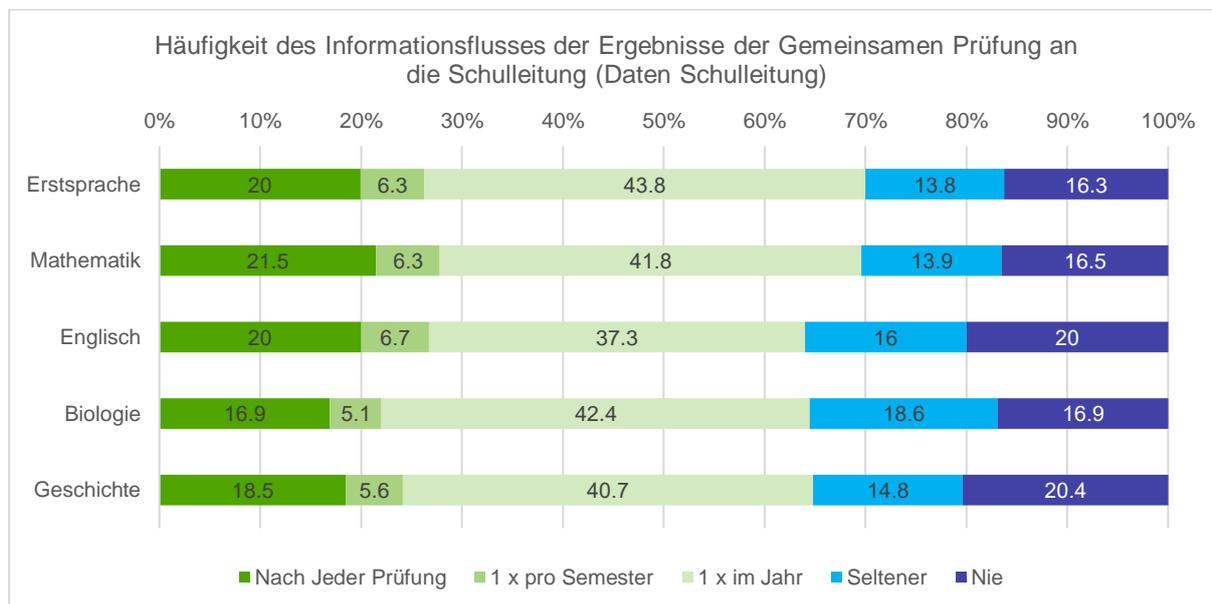
37.3% bis 43.8% der Schulleiter:innen berichten über eine Information pro Jahr durch die Fachschaftsverantwortlichen über die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung.

Über die Hälfte der Fachschaftsverantwortlichen (53.6%) informieren aus ihrer Sicht die Schulleitung «nie» bis «selten» über die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung.

In den Fächern Erstsprache und Mathematik zeigen sich ähnliche Wahrnehmungen von Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortlichen.

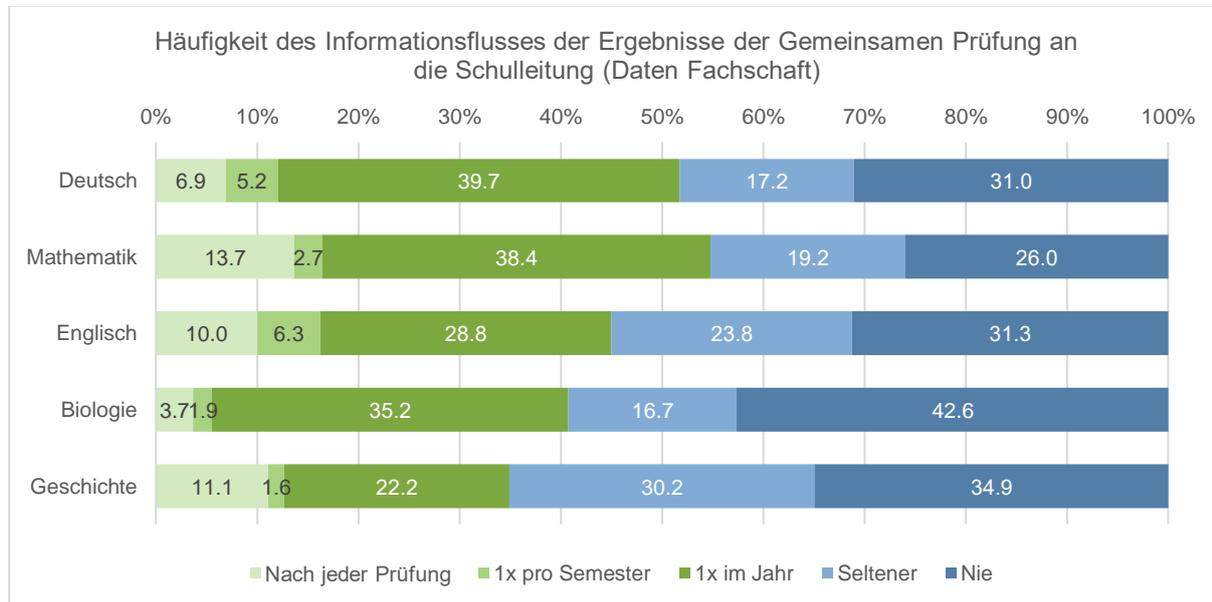
In den Fächern Englisch und Biologie zeigen sich Unterschiede. Fachschaftsverantwortliche dieser Fächer sind der Auffassung, dass die Ergebnisse häufig gar nicht kommuniziert werden – am zweithäufigsten jedoch jährlich. Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 22 und Tabelle 23 zu finden.

Abbildung 22



Bemerkung: Daten Schulleitung

Abbildung 23

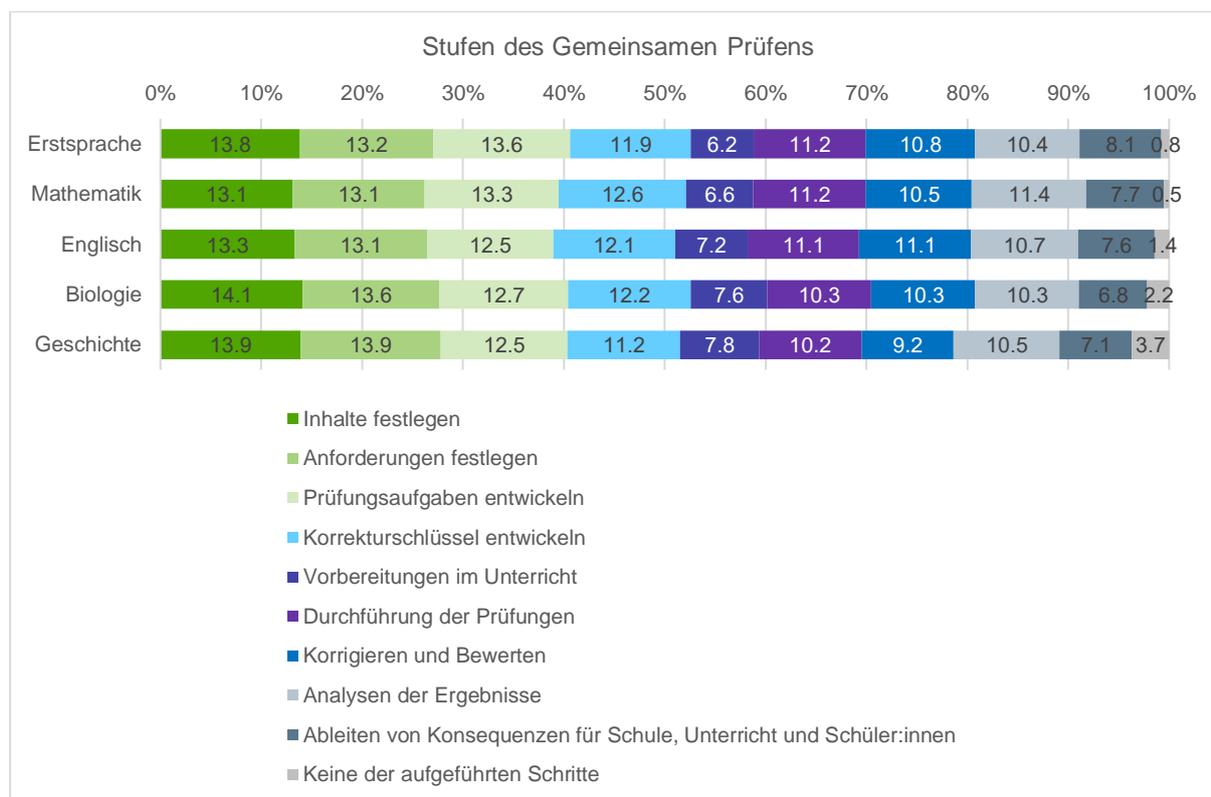


Bemerkung: Daten Fachschaft

Welche der folgenden Stufen werden in den Fachschaften «gemeinsam» ausgeführt?

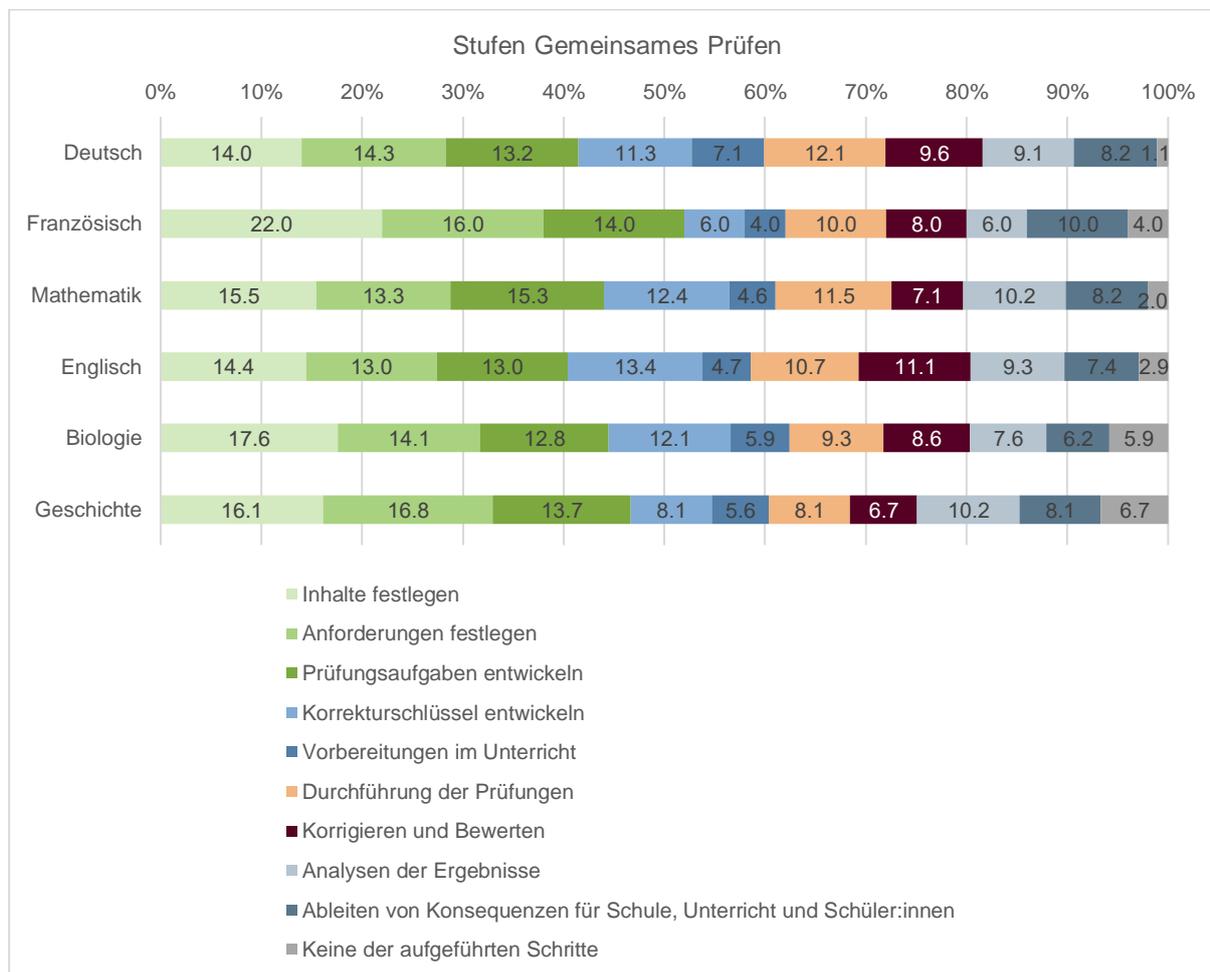
Die Angaben von Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortlichen zu dieser Frage sind ähnlich. Am häufigsten werden aus der Sicht der Schulleiter:innen sowie aus Sicht der Fachschaftsverantwortlichen Inhalte und Anforderungen gemeinsam festgelegt. Ebenfalls oft werden Prüfungsaufgaben oder der Korrekturschlüssel gemeinsam entwickelt. Die Vorbereitungen der Schüler:innen im Unterricht auf die Prüfung werden aus beiden Perspektiven eher selten gemeinsam ausgeführt. Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 24 und Tabelle 25 zu finden.

Abbildung 24



Bemerkung: Daten Schulleitung, Mehrfachantworten

Abbildung 25



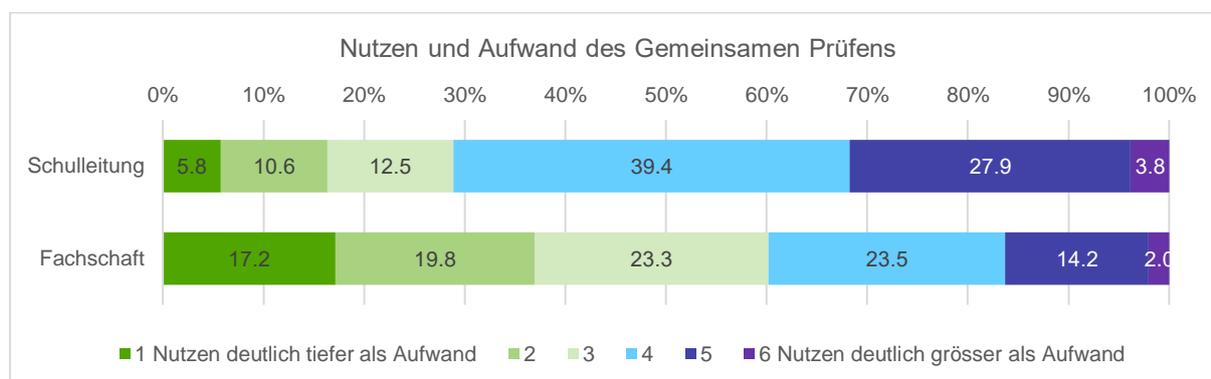
Bemerkung: Daten Fachschaft, Mehrfachantworten

Schulleitung und Fachschaft: Wie beurteilen Sie den Nutzen des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Aufwand des Gemeinsamen Prüfens?

Rund 71% der Schulleiter:innen sind der Auffassung, dass der Nutzen des Gemeinsamen Prüfens grösser ist als der entsprechende Aufwand (Summe der Antwortkategorien 4 bis 6).

Bei den Fachschaftsverantwortlichen sieht die Verteilung etwas anders aus. Rund 60% sind der Meinung, dass der Nutzen des Gemeinsamen Prüfens deutlich tiefer ist als der entsprechende Aufwand (Summe der Antwortkategorien 1 bis 3). Nur rund 40% der Fachschaftsverantwortlichen sind der Auffassung, dass der Nutzen grösser ist als der Aufwand (Antwortkategorien 4 bis 6). Detailliertere Angaben zu den spezifischen Fächern sind im Anhang B in Tabelle 27 zu finden.

Abbildung 26



Bemerkung: Daten Schulleitung und Fachschaft

Werden die Mittelwerte nach Fachschaft genauer betrachtet, ist zu erkennen, dass die Mittelwerte zwischen 2.8 und 3.3 liegen und somit nur wenig streuen. Dies bedeutet, dass im Durchschnitt der Aufwand des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Nutzen durch die verschiedenen Fachschaften relativ ausgeglichen wahrgenommen wird. (Der theoretische Mittelwert der Antwortskala liegt bei 3.5, d.h. die überwiegend kritische Einschätzung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen durch die Fachschaften spiegelt sich natürlich auch bei den Mittelwerten.) Auch die Unterschiedsanalyse hat keine signifikanten Unterschiede des Aufwands des Gemeinsamen Prüfens nach Fach ergeben¹⁰.

Tabelle 7: Mittelwerte Nutzen und Aufwand des Gemeinsamen Prüfens

Mittelwert pro Fach	DE	FR	Mathe	Engl.	Bio.	Gesch.
Mittelwert	2.9	3.2	3.3	3.3	2.8	2.8
Standardabweichung	1.28	1.33	1.49	1.36	1.37	1.29

Bemerkung: Daten Fachschaftsleitung

¹⁰ Einfaktorielle Varianzanalyse ($F(6,337) = 1.566, p = .156$)

Schulleitung und Fachschaft: Nehmen Sie bitte ein Ranking vor bezüglich des Aufwands, der durch das Gemeinsame Prüfen entsteht.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Formulierung der Prüfungsaufgaben in der Einschätzung der Schulleiter:innen den höchsten Aufwand generiert. Der Aufwand für Sitzungszeit, formale Erstellung der Prüfungen, Festlegung des Bewertungsmaassstabs sowie Korrektur der Prüfung wird von den Schulleiter:innen als ähnlich grosser Aufwand wahrgenommen (Mittelwerte zwischen 3.3 und 3.6).

Auch für die Mehrheit der Fachschaften ist der Aufwand für die Formulierung der Prüfungsaufgaben hoch. Varianzanalysen haben gezeigt, dass sich der durchschnittliche Aufwand für das Gemeinsame Prüfen zwischen den Fächern nicht signifikant unterscheidet.

Tabelle 8: Aufwand durch das Gemeinsame Prüfen

Schulleitung	MW (sd)
Terminabsprache	4.9 (1.70)
Sitzungszeit	3.3 (1.67)
Formulierung der Prüfungsaufgaben	2.1 (1.33)
Formale Erstellung der Prüfungen	3.5 (1.42)
Festlegung des Bewertungsmaassstabs	3.6 (1.44)
Korrektur der Prüfung	3.4 (1.47)

Bemerkung: Daten Schulleitung, Skala 1 (hoher Aufwand) bis

6 (tiefer Aufwand), Standardabweichung in Klammern, MW= Mittelwert, SD= Standardabweichung

Tabelle 9: Aufwand durch das Gemeinsame Prüfen

Fachschaft	DE	FR	Mathe	Engl.	Bio.	Gesch.
	MW (sd)	MW (sd)	MW (sd)	MW (sd)	MW (sd)	MW (sd)
Terminabsprache	4.9 (1.44)	5.3 (0.87)	4.9 (1.59)	4.92 (1.53)	5.0 (1.46)	4.7 (1.66)
Sitzungszeit	3.2 (1.59)	3.3 (1.41)	3.1 (1.52)	3.1 (1.57)	2.7 (1.54)	3.0 (1.53)
Formulierung der Prüfungsaufgaben	1.9 (1.10)	2.4 (1.51)	1.8 (0.96)	2.1 (1.10)	1.8 (1.07)	2.1 (1.05)
Formale Erstellung der Prüfungen	3.3 (1.13)	3.1 (1.54)	3.1 (1.21)	3.3 (1.37)	3.3 (1.12)	3.6 (1.51)
Festlegung des Bewertungsmaassstabs	4.6 (1.27)	4.9 (0.93)	4.5 (1.05)	4.5 (1.24)	4.3 (1.32)	4.3 (1.33)
Korrektur der Prüfung	2.9 (1.69)	1.9 (1.05)	3.0 (1.74)	3.0 (1.67)	3.7 (1.66)	3.0 (1.7)

Bemerkung: Skala 1 (hoher Aufwand) bis 6 (tiefer Aufwand), Standardabweichung in Klammern

Schulleitung und Fachschaft: Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zu?

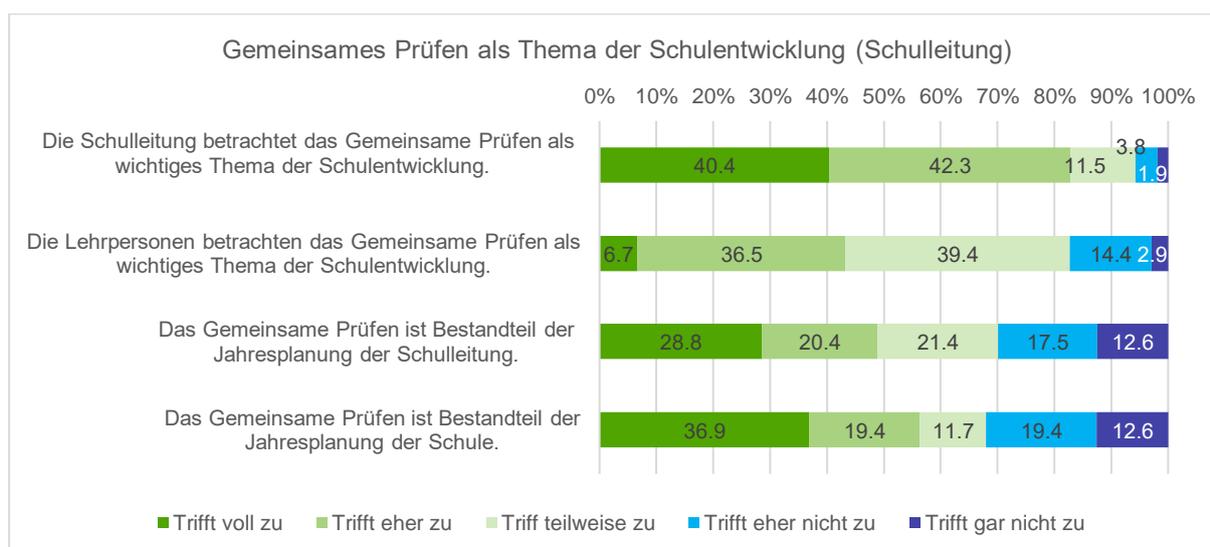
Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortliche wurden um ihre Einschätzung zur Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens an ihrer Schule gebeten.

Rund 83% der Schulleiter:innen sind (eher) der Meinung, dass die Schulleitung das Gemeinsame Prüfen als wichtiges Thema der Schulentwicklung betrachtet. Im Vergleich stimmen dieser Aussage rund 60% der Fachschaftsverantwortlichen eher oder voll zu.

Bei der Frage, inwiefern Lehrpersonen das Gemeinsame Prüfen als wichtiges Thema der Schulentwicklung betrachten, zeigt sich bei den Schulleiter:innen sowie bei den Fachschaftsverantwortlichen eine Tendenz zur Mitte (SL «trifft teilweise zu»: 39.4%, FSL «trifft teilweise zu»: 33.8%).

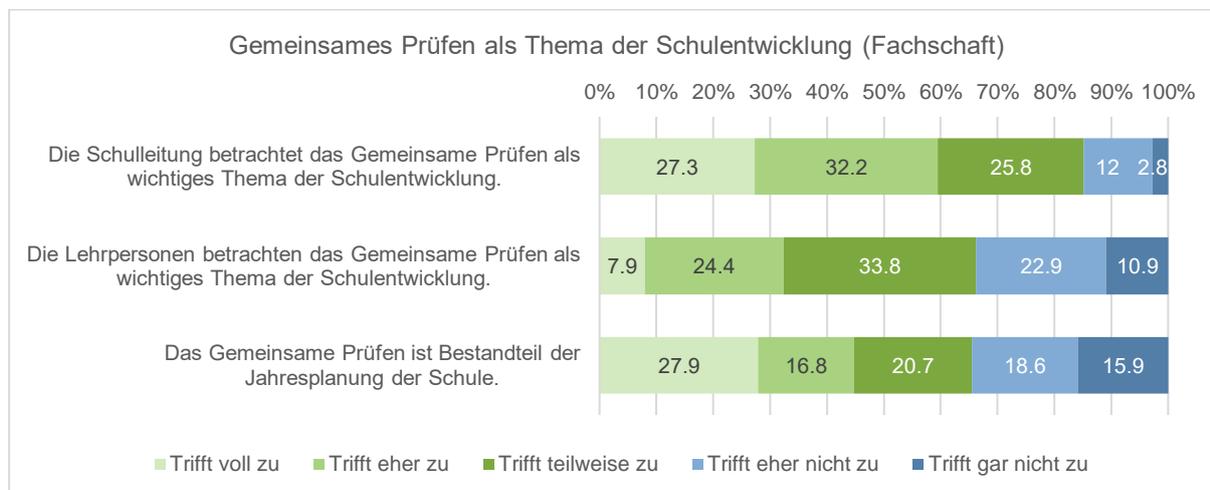
Weiter sind 56.3% der Schulleiter:innen und 44.7% der Fachschaftsverantwortlichen der Meinung, dass das Gemeinsame Prüfen (eher) ein Bestandteil der Jahresplanung der Schule ist. Detailliertere Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 28 zu finden.

Abbildung 27



Bemerkung: Daten Schulleitung, Item 1: n=104, Item 2: n=104, Item 3: n=103, Item 4: n=103

Abbildung 28



Bemerkung: Daten Fachschaft, Item 1 n=326, Item 2 n=340, Item 3 n=333

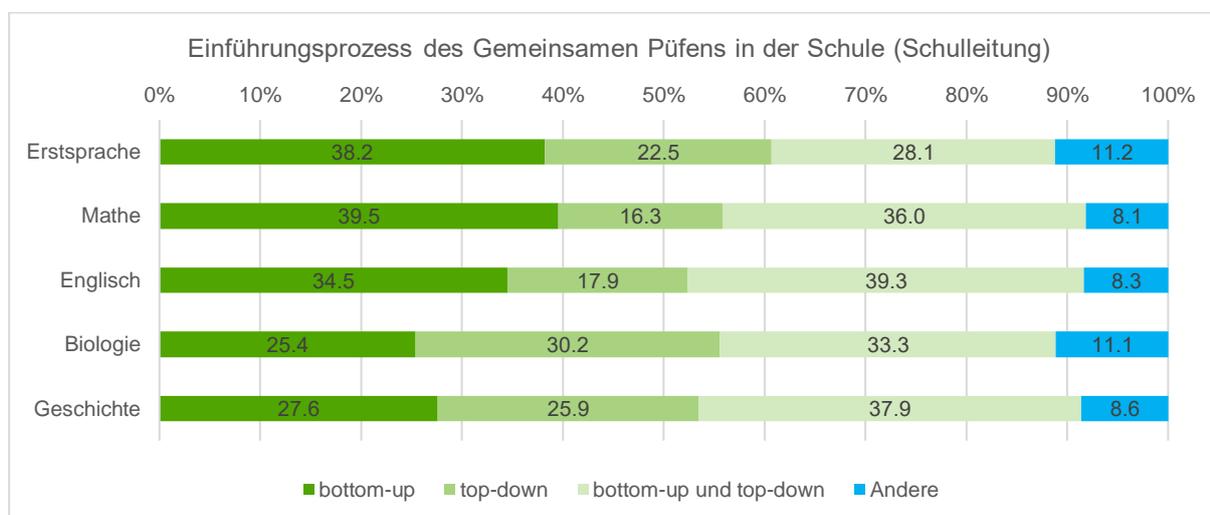
Schulleitung: Wie wurde der Prozess des Gemeinsamen Prüfens in der Schule eingeführt?

Aus der Sicht der Schulleiterinnen wurde in den Fächern Erstsprache und Mathematik das Gemeinsame Prüfen am häufigsten bottom-up eingeführt (Erstsprache: 38.2%; Mathe 39.5%).

In den Fächern Englisch (39.3%), Biologie (33.3%) und Geschichte (37.9%) hingegen wurde dieser Prozess aus Sicht der Schulleitungen am häufigsten als eine Mischform zwischen bottom-up und top-down eingeführt.

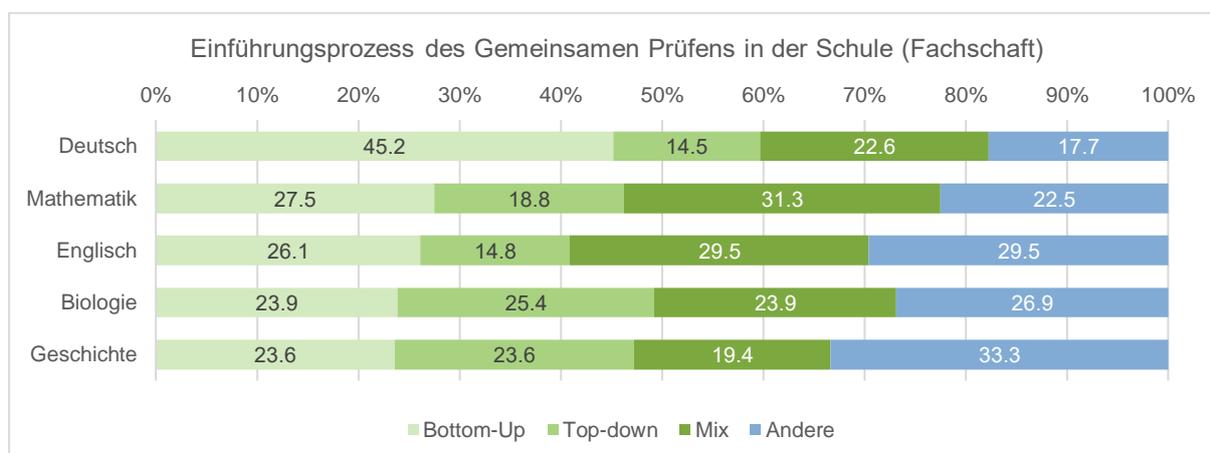
Auf Ebene Fachschaft fällt auf, dass Deutsch das einzige Fach ist, bei welchem am häufigsten ein bottom-up Einführungsprozess gewählt wurde. Beim Fach Geschichte fällt auf, dass zu rund einem Drittel die Antwortkategorie «Andere» gewählt wurde. Aus den Textantworten ist herauszunehmen, dass im Fach Geschichte oft kein Gemeinsames Prüfen durchgeführt wird. Oft verwiesen wird auch auf den Kanton bzw. auf die harmonisierten Maturitätsprüfungen. Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 29 und Tabelle 30 zu finden.

Abbildung 29



Bemerkung: Daten Schulleitung, Erstsprache n= 89, Mathe n=86, Englisch n=84, Biologie n=63, Geschichte n=58

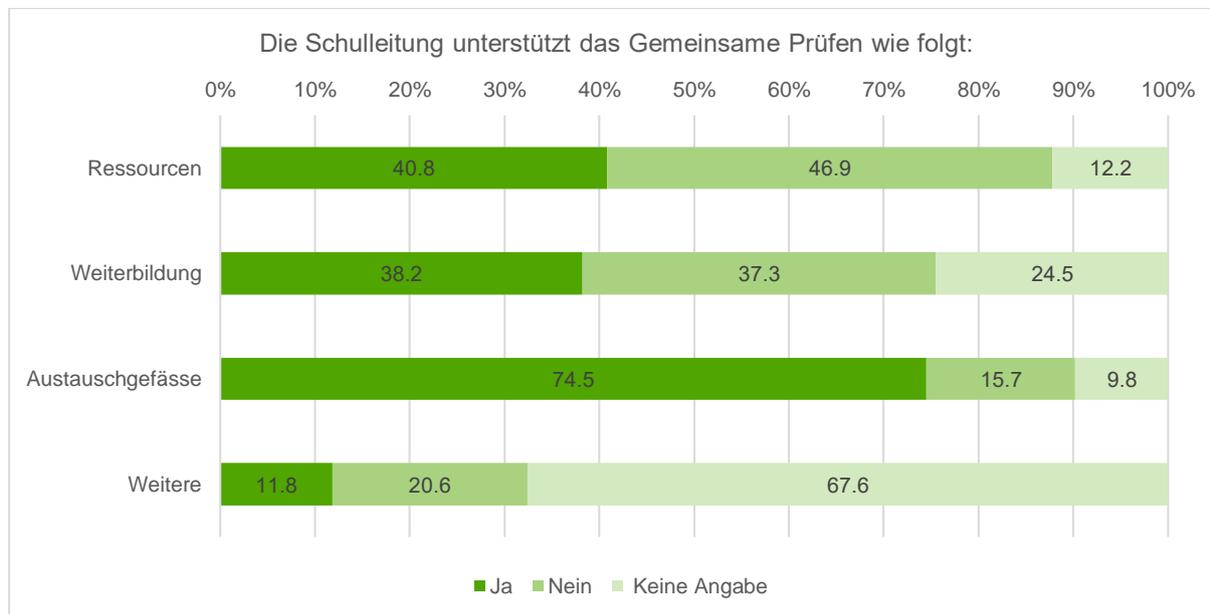
Abbildung 30



Bemerkung: Daten Fachschaft, Deutsch n= 62, Französisch n=13, Italienisch n=1, Mathe n=80, Englisch n=88, Biologie n=67, Geschichte n=72

Schulleitung und Fachschaft: Die Schulleitung unterstützt das Gemeinsame Prüfen wie folgt:

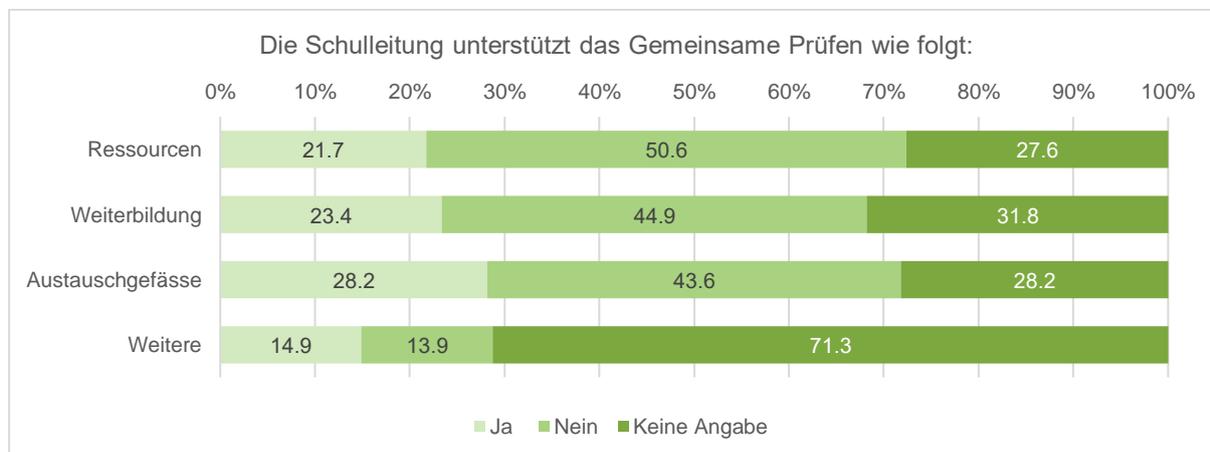
Abbildung 31



Bemerkung: Daten Schulleitung

Werden die Häufigkeiten der Antworten der Schulleiter:innen mit denjenigen der Fachschaften verglichen, fällt auf, dass die Schulleiter:innen bei allen Unterstützungsbereichen tendenziell häufiger die Antwortkategorie «ja» gewählt hat als die Fachschaftsverantwortlichen. Dies fällt insbesondere bei der Frage zu den Austauschgefässen auf. Rund drei Viertel der Schulleiter:innen sind der Meinung, dass Sie Austauschgefässe zur Verfügung stellen, während 28.2% der Fachschaftsverantwortlichen derselben Meinung sind. Detailliertere Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 31 und Tabelle 32 zu finden.

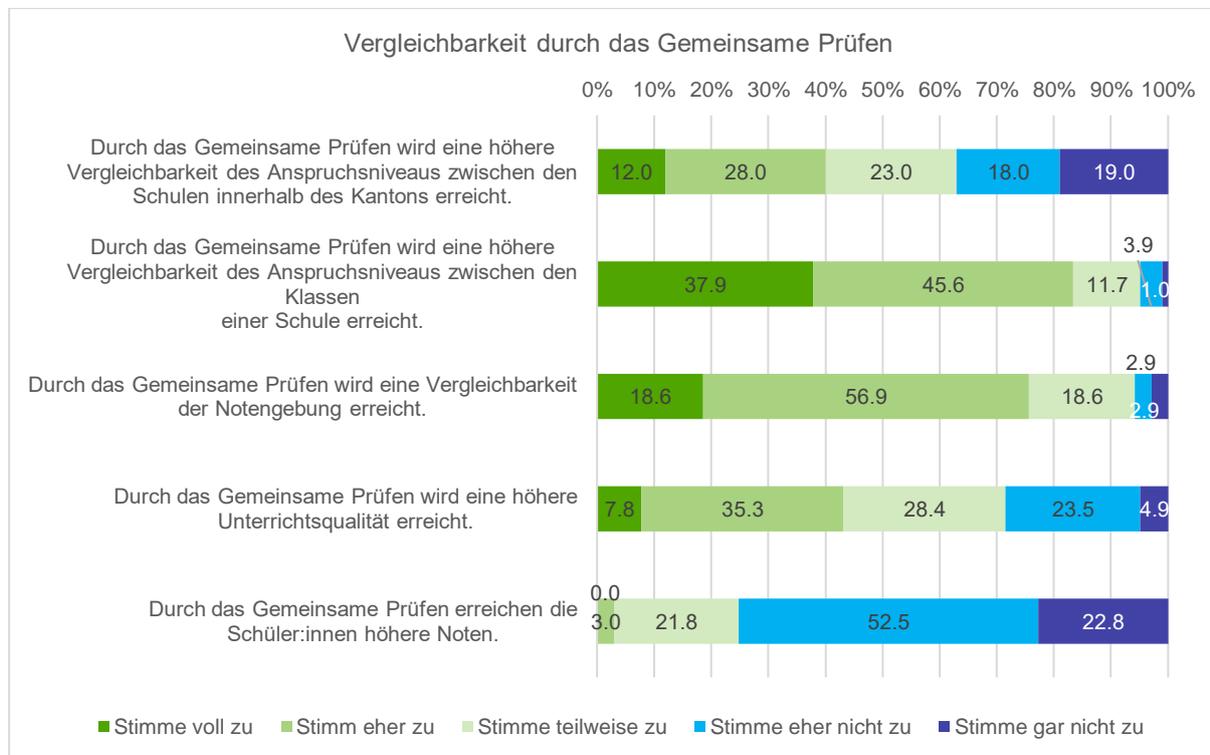
Abbildung 32



Bemerkung: Daten Fachschaft, Ressourcen n=322, Weiterbildung n=321, Austauschgefässe n= 326, Weitere n=101

Schulleitung und Fachschaft: Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Abbildung 33



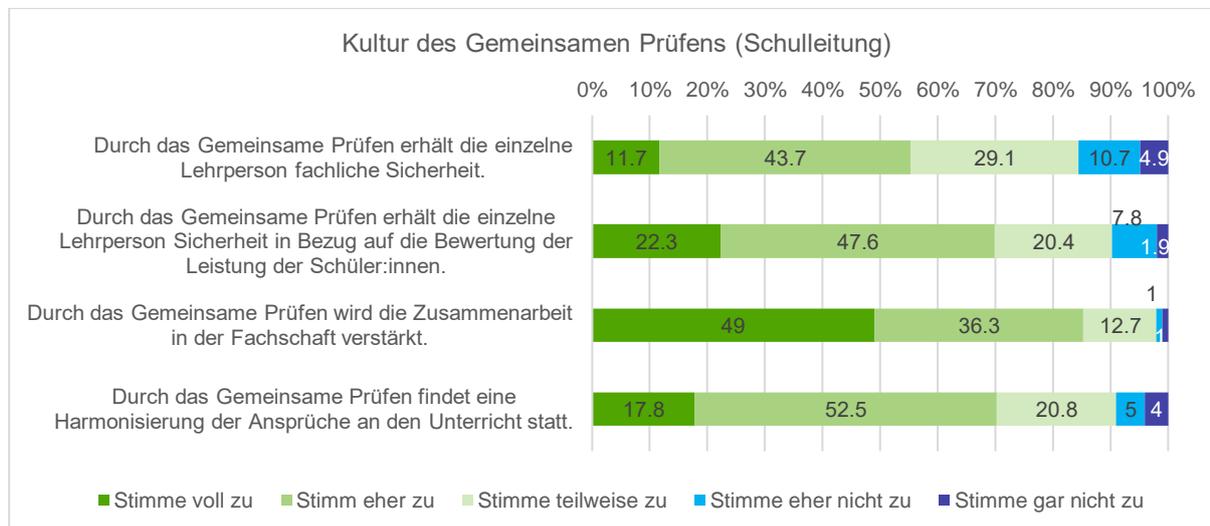
Bemerkung: Daten Schulleitung, Item 1: n=100, Item 2: n=103, Item 3: n=102, Item 4: n=102, Item 5: n=101

40% der Schulleiter:innen stimmen der Aussage voll oder eher zu, wonach durch das Gemeinsame Prüfen eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus zwischen den Schulen innerhalb des Kantons erreicht wird.

Der Aussage, eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus zwischen den Klassen einer Schule zu erreichen, stimmen rund 84% der Schulleiter:innen (eher) zu.

Schulleitung und Fachschaft: Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Abbildung 34

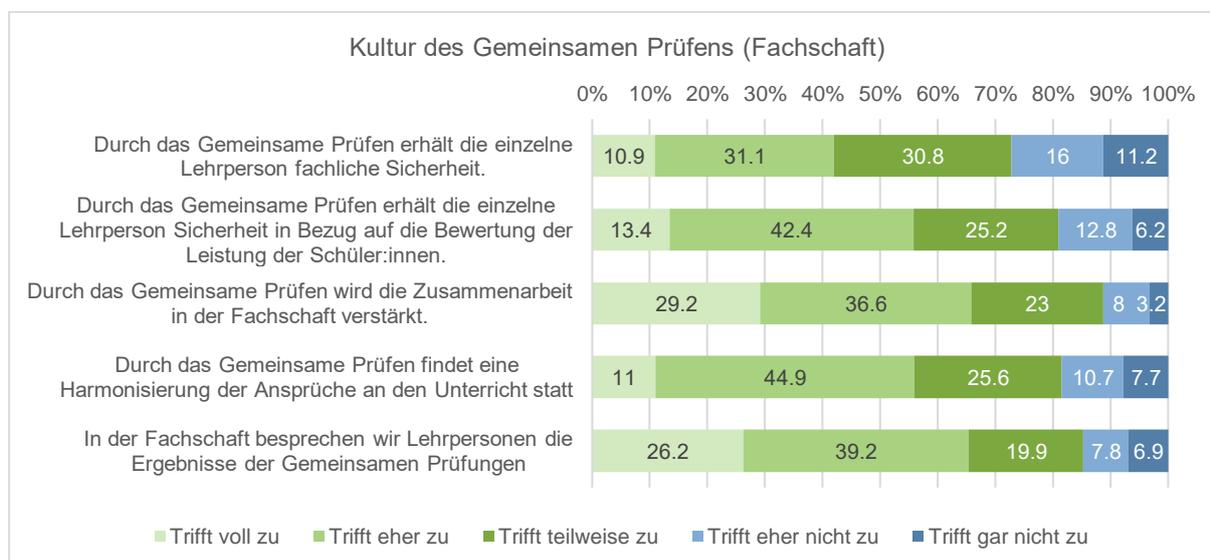


Bemerkung: Daten Schulleitung, Item 1: n=103, Item 2: n=103, Item 3: n=102, Item 4: n=101

Auffallend in Abbildung 34 ist, dass mehr als die Hälfte aller Schulleiter:innen allen Aussagen eher oder voll zustimmten. Insbesondere der Aussage «Durch das Gemeinsame Prüfen wird die Zusammenarbeit in der Fachschaft verstärkt» haben 85.3% der Schulleiter:innen voll oder eher zugestimmt.

Bei den Fachschaften zeigt sich ein ähnliches Bild (Anhang B Tabelle 33). Einzig bei der Aussage «Durch das Gemeinsame Prüfen erhält die einzelne Lehrperson fachliche Sicherheit» zeigt sich die Zustimmung (eher und/oder voll) etwas tiefer mit 42% im Vergleich zu den anderen Aussagen.

Abbildung 35



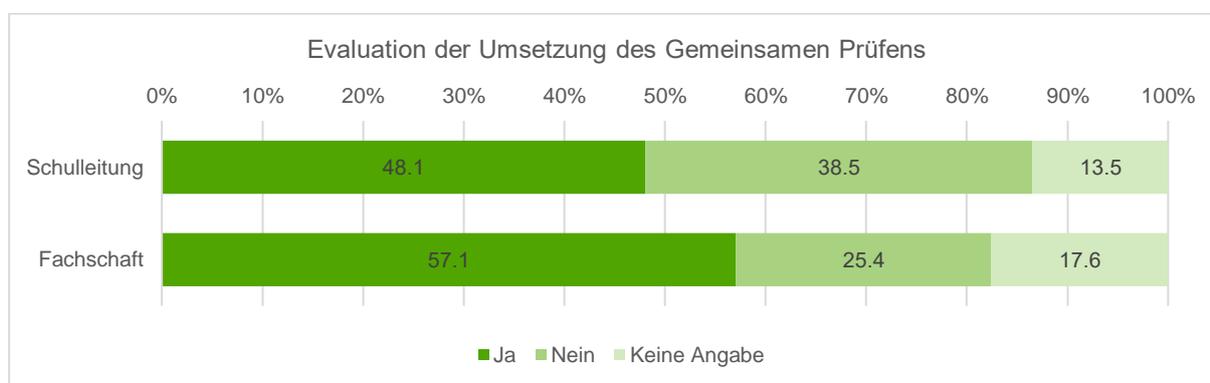
Bemerkung: Daten Fachschaft, Item 1: n= 338, Item 2: n=337, Item 3: n=339, Item 4: n=336, Item 5: n= 332

Schulleitung: Evaluiert die Schule die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens?

Fachschaft: Evaluiert die Fachschaft die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens?

Nicht ganz die Hälfte der Schulleiter:innen (48.1%) und rund 57% der Fachschaftsverantwortlichen führen eine Evaluation zum Gemeinsamen Prüfen durch. Werden die Fachschaften im Detail betrachtet, fällt auf, dass im Fach Biologie mehr als ein Drittel (38.2%) und im Fach Mathematik und Französisch rund 27% keine Evaluation durchführen. Detaillierte Angaben sind im Anhang B in Tabelle 34 und Tabelle 35 zu finden.

Abbildung 36

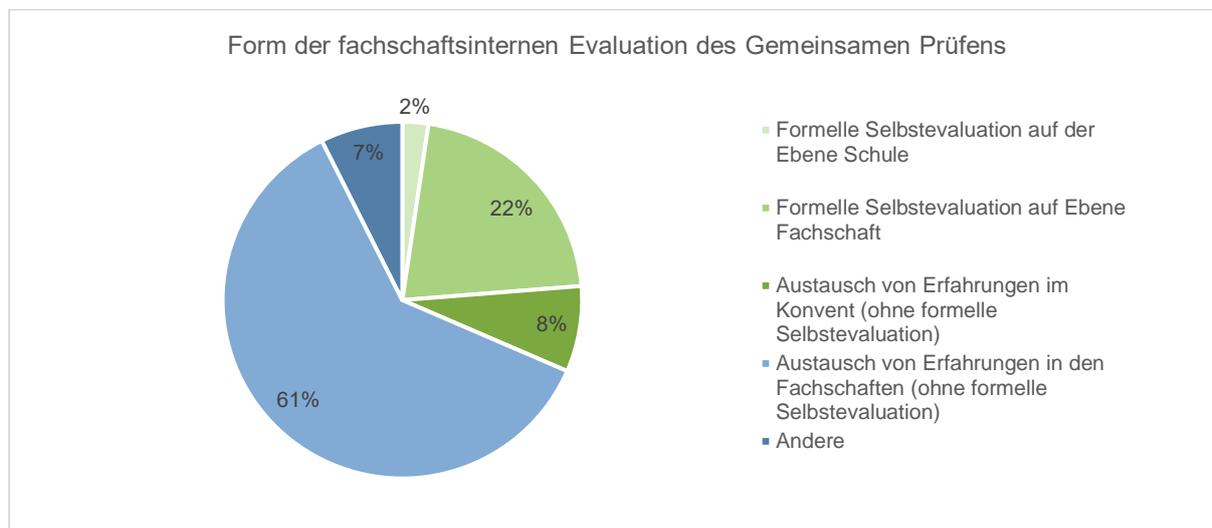


Bemerkung: Schulleitung n=104, Fachschaft n= 347

Fachschaft: In welcher Form findet die fachschaftsinterne Evaluation des Gemeinsamen Prüfens statt?

Am häufigsten (61%) führen Fachschaftsverantwortliche die Evaluation des Gemeinsamen Prüfens in Form eines Austausches von Erfahrungen in den Fachschaften durch. Dies zeigt sich bei allen antwortenden Fachschaften. Am zweithäufigsten wurde die Kategorie «Formelle Selbstevaluation» gewählt. Detaillierte Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 36 zu finden.

Abbildung 37



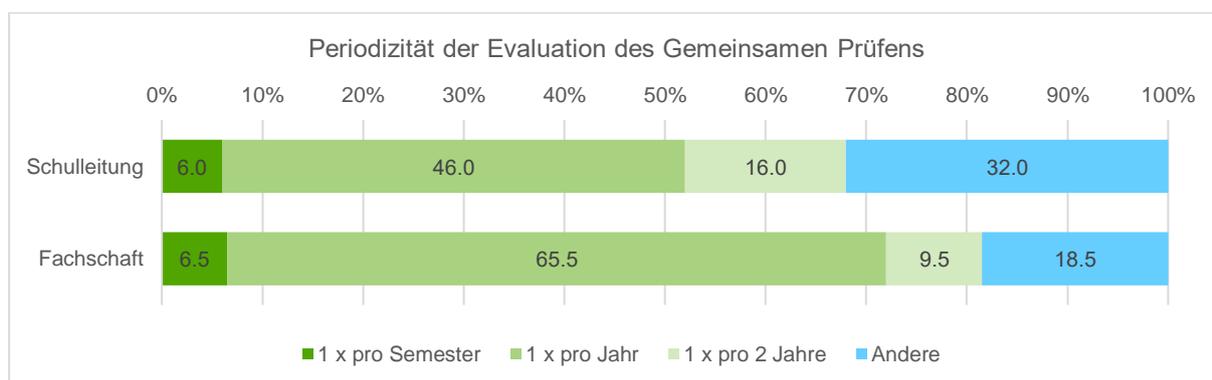
Bemerkung: Daten Fachschaft, Mehrfachantworten

Schulleitung: In welcher Periodizität wird das Gemeinsame Prüfen an Ihrer Schule evaluiert?

Fachschaft: In welcher Periodizität evaluiert die Fachschaft das Gemeinsame Prüfen?

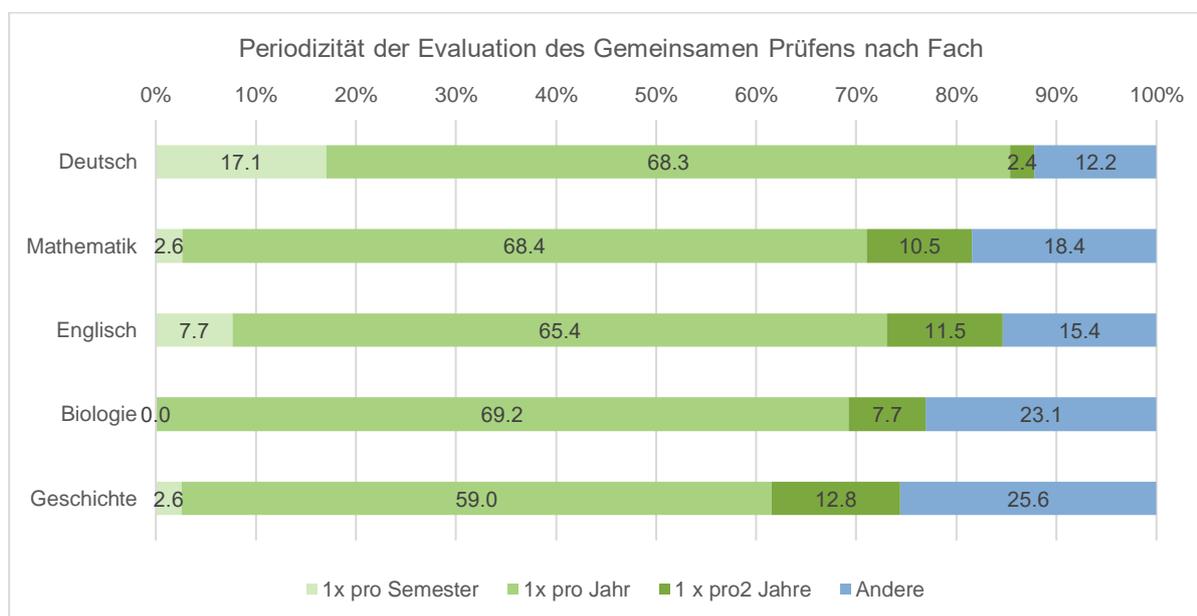
Am häufigsten wird das Gemeinsame Prüfen laut Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortlichen einmal im Jahr (SL=46.0%, FSL=65.5%) evaluiert. In den Fächern Biologie wurde von 23.1% und im Fach Geschichte von rund einem Viertel die Kategorie «Andere» gewählt. Detaillierte Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 37 zu finden.

Abbildung 38



Bemerkung: Schulleitung n=50, Fachschaft n= 200

Abbildung 39



Bemerkung: Daten Fachschaft

Zwischenfazit Ergebnisse Schulen – Gemeinsames Prüfen

- Die Hälfte der Schulleiter:innen weisen Dokumente zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens vor. Bei den Fachschaftsverantwortlichen sind dies rund ein Drittel.
- Der Prozess des Gemeinsamen Prüfens wurde aus Sicht der Schulleiter:innen ebenso wie aus der Sicht der Fachschaftsverantwortlichen unterschiedlich, d.h. teils top-down und teils bottom-up eingeführt.
- Die Note einer Gemeinsamen Prüfung wird am häufigsten als reguläre Prüfung gewichtet, dies gilt sowohl für Schulleiter:innen (69.5%) als auch für Fachschaftsverantwortliche (60.8%).
- Am häufigsten finden Gemeinsame Prüfungen in Form von schulinternen Vergleichsprüfungen statt (Fachschaft: 36.4%). Oft erwähnt wurden harmonisierte Maturitätsprüfungen als Prüfungsform des Gemeinsamen Prüfens.
- Die Schulleiter:innen werden meistens einmal im Jahr über die Noten der Gemeinsamen Prüfungen informiert.
- Die Mehrheit der Schulleiter:innen finden, dass der Nutzen des Gemeinsamen Prüfens grösser ist als der Aufwand, während die Fachschaftsverantwortlichen entgegengesetzt antworten: Der Aufwand ist aus ihrer Sicht zumindest teilweise grösser als der Nutzen. Für Fachschaftsverantwortliche ist insbesondere der Aufwand für die Formulierung der Prüfungsaufgaben hoch.
- Am häufigsten werden in der Fachschaft Inhalte und Anforderungen gemeinsam festgelegt sowie Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel gemeinsam entwickelt. Die gemeinsame Durchführung der Prüfung findet ebenfalls relativ regelmässig statt.
- Schulleiter:innen schätzen das Gemeinsame Prüfen als ein zentrales Thema der Schulentwicklung ein. Fachschaftsverantwortliche sind der Auffassung, dass das

Gemeinsame Prüfen für Lehrpersonen ein weniger zentrales Thema der Schulentwicklung darstellt.

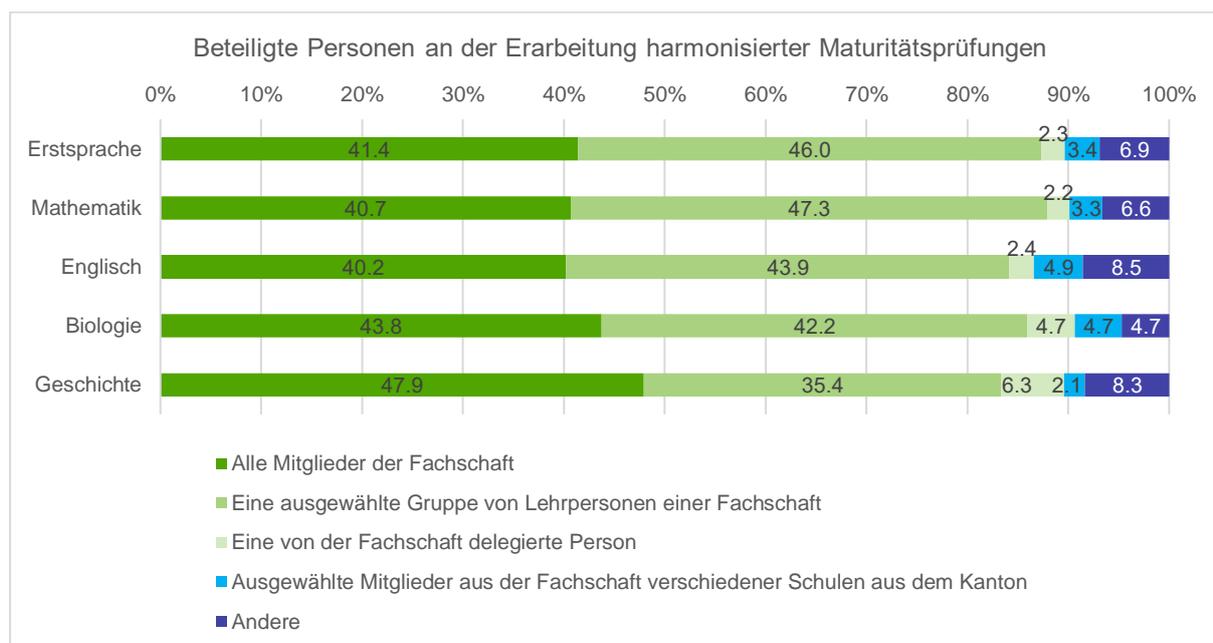
- Eine Mehrheit der Schulleiter:innen haben das Gemeinsame Prüfen als festen Bestandteil der Jahresplanung verankert.
- Mehrheitlich sind die Rahmenbedingungen zur Unterstützung des Gemeinsamen Prüfens durch die Schulleitung aus Sicht der Fachschaftsverantwortlichen nicht ausreichend. Die Schulleitungen sind anderer Auffassung: Sie setzen die entsprechenden Rahmenbedingungen, insbesondere unterstützen sie das Gemeinsame Prüfen durch Austauschgefäße.
- Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche sind der Auffassung, dass durch das Gemeinsame Prüfen die Zusammenarbeit in der Fachschaft gestärkt wird.
- Die Evaluation des Gemeinsamen Prüfens findet in den meisten Fällen jährlich und in Form eines Austauschs von Erfahrungen in der Fachschaft statt.

6.2.2 Harmonisierte Maturitätsprüfungen: Ebene Schulen

Schulleitung: Welche Personen sind an Ihrer Schule an der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt?
Fachschaft: Welche Personen sind an der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt?

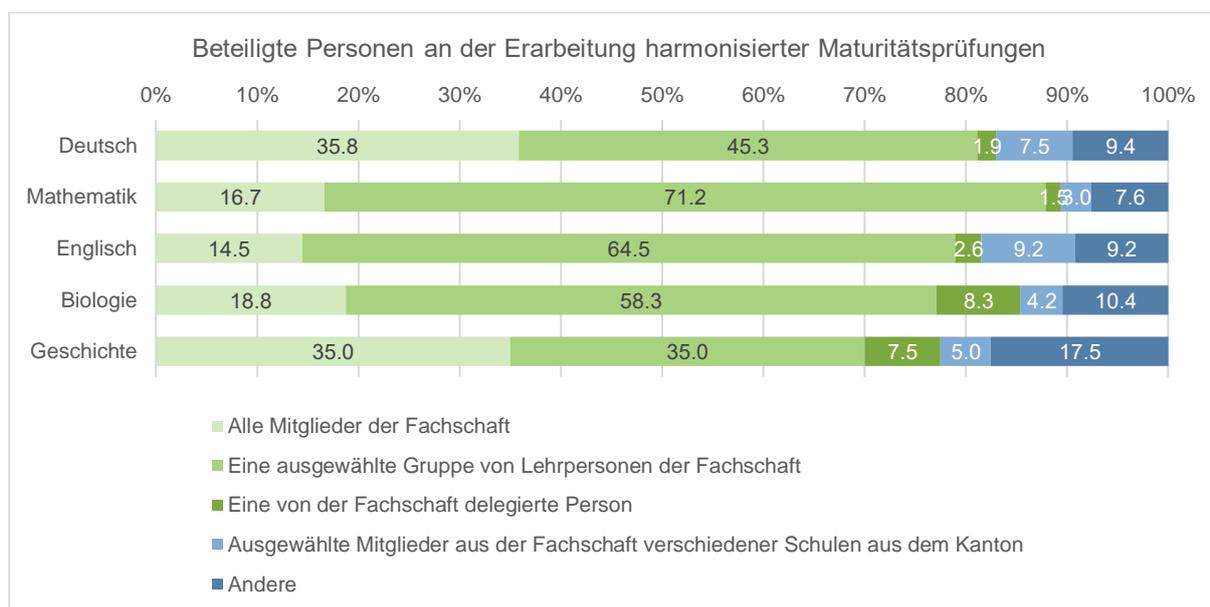
Gemäss den Angaben der Schulleiter:innen sind in den Fächern Erstsprache, Mathematik und Englisch am häufigsten eine ausgewählte Gruppe von Lehrpersonen einer Fachschaft an der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt. In Biologie und Geschichte sind am häufigsten alle Mitglieder der Fachschaft beteiligt. Auf Ebene Fachschaft ist ebenfalls am häufigsten eine ausgewählte Gruppe von Lehrpersonen einer Fachschaft für die Erarbeitung der Maturitätsprüfungen beteiligt. Im Fach Biologie wurde im Vergleich mit den anderen Fachschaften häufiger (17.5%) die Antwortkategorie «Andere» gewählt. Detaillierte Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 39 und Tabelle 40 zu finden.

Abbildung 40



Bemerkung: Daten Schulleitung, Erstsprache: n=87, Mathematik: n= 91, Englisch: n=82, Biologie: n=64, Geschichte: n=48

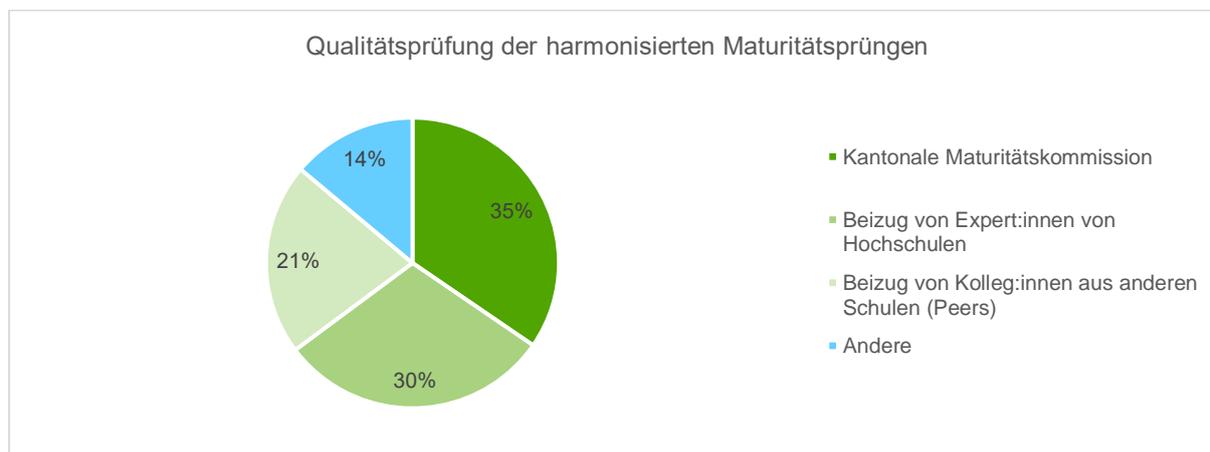
Abbildung 41



Bemerkung: Daten Fachschaft

Schulleitung: Wie wird an Ihrer Schule die Qualität von harmonisierten Maturitätsprüfungen sichergestellt (Checks and Balances)?

Abbildung 42



Bemerkung: Daten Schulleitung, Mehrfachantworten, n=159

Tabelle 10: Qualität der harmonisierten Maturitätsprüfung

Kategorie	n	%
Kantonale Maturitätskommission	55	34.6
Beizug von Expertinnen und Experten von Hochschulen	48	30.2
Beizug von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulen (Peers)	34	21.4
Andere	22	13.8
Total	159	

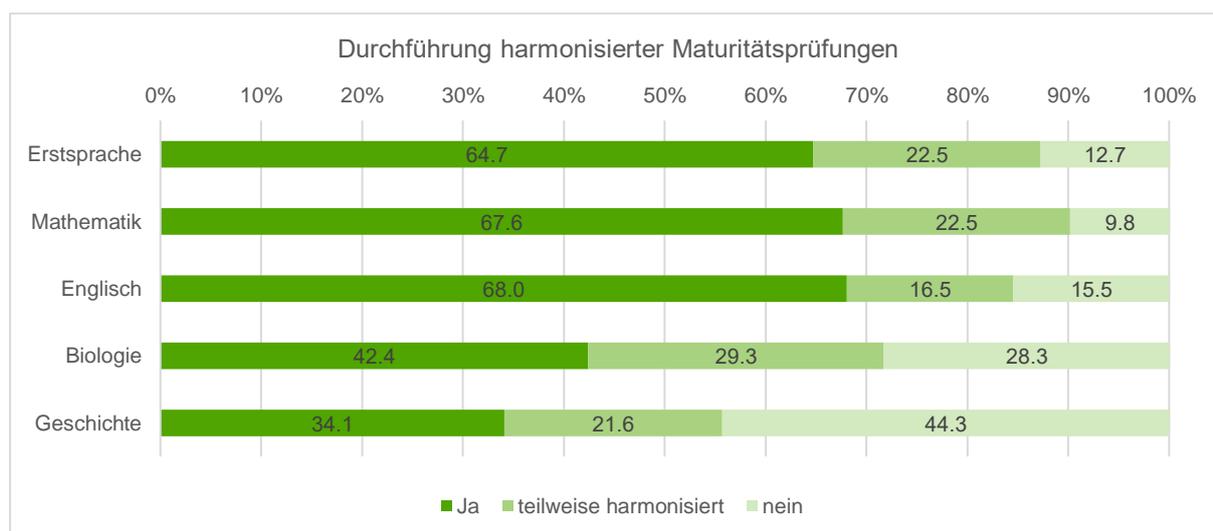
Bemerkung: Daten Schulleitung, Mehrfachantworten

Schulleitung: Finden in den folgenden Fächern harmonisierte Maturitätsprüfungen statt?
Fachschaft: Wurden in Ihrem Fach harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt?

Für die Fächer Erstsprache, Mathematik, Englisch und Biologie haben ca. zwei Drittel der Schulleiter:innen die Antwortkategorie «Ja» gewählt.

Hingegen gaben die antwortenden Schulleiter:innen insgesamt an, dass in den Fächern Geschichte und Biologie mehrheitlich nur teilweise oder nicht harmonisierte Maturitätsprüfungen durchgeführt werden¹¹. Detaillierte Angaben sind im Anhang B in Tabelle 41 und Tabelle 42 zu finden.

Abbildung 43

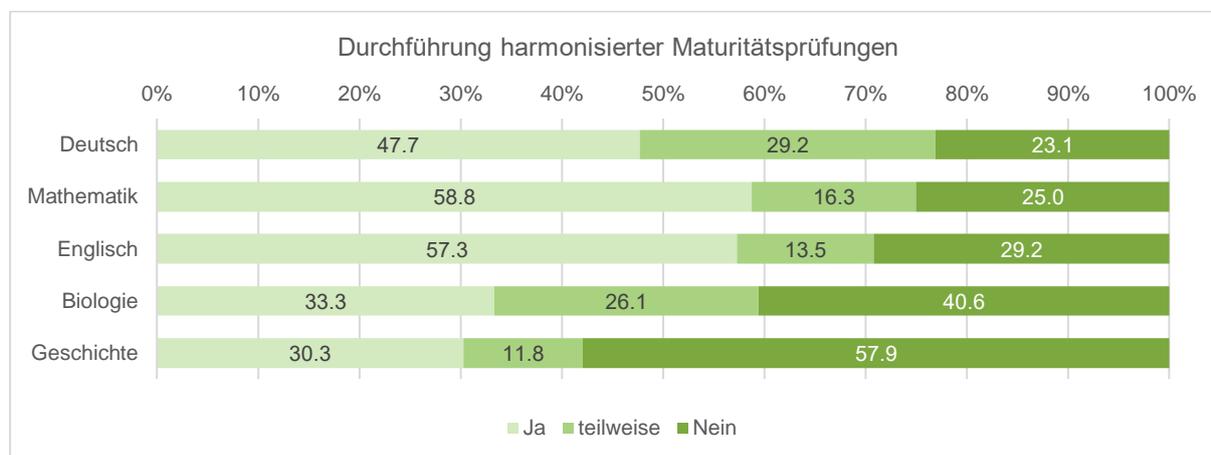


Bemerkung: Daten Schulleitung, Erstsprache n=102, Mathematik n= 102, Englisch n=97, Biologie: n=92, Geschichte: n= 88

¹¹ Teilweise Harmonisierung: Einige Kantone führen Gemeinsame Prüfungen durch mit einem definierten individuellen Prüfungsanteil.

Wird die Einführung der harmonisierten Maturitätsprüfungen auf Ebene Fachschaft betrachtet, zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Angaben der Schulleiter:innen.

Abbildung 44



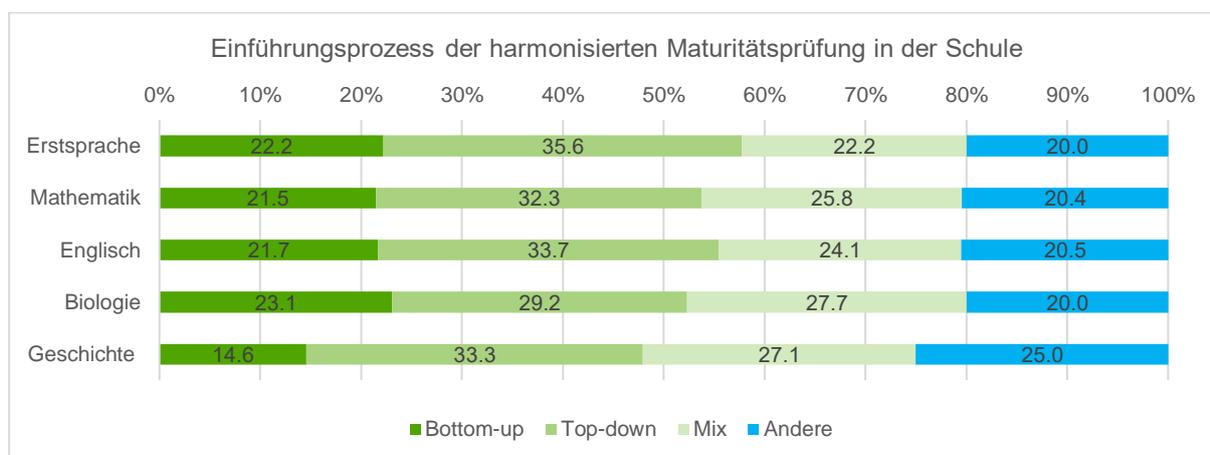
Bemerkung: Daten Fachschaft

Schulleitung und Fachschaft: Wie wurde der Prozess der harmonisierten Maturitätsprüfung in der Schule eingeführt?

Am häufigsten wurden die harmonisierten Maturitätsprüfungen aus der Perspektive der Schulleiter:innen top-down eingeführt. Aus der Sicht der Fachschaften gilt dies auch für die Fächer Mathematik, Englisch und Geschichte.

Deutsch und Biologie wurden aus der Perspektive der Fachschaftsverantwortlichen am häufigsten in einer Mixform «bottom-up and top-down» eingeführt. Für alle Fächer wurde die Antwortmöglichkeit «Andere» von rund einem Fünftel der Antwortenden genutzt. Es ist klar, dass ein geschlossener Fragebogen bei dieser Fragestellung nicht alle Handlungsoptionen befriedigend abdecken kann. Im Textfeld wurde oft notiert, dass bereits seit langer Zeit harmonisierte Maturitätsprüfungen im Fach stattfinden und dadurch Wissen über den Einführungsprozess nicht mehr vorhanden sei. Detaillierte Angaben sind im Anhang B in Tabelle 43 zu finden.

Abbildung 45



Bemerkung: Daten Schulleitung, Erstsprache n= 90, Mathematik n= 93, Englisch n= 83, Biologie n= 65, Geschichte n= 48

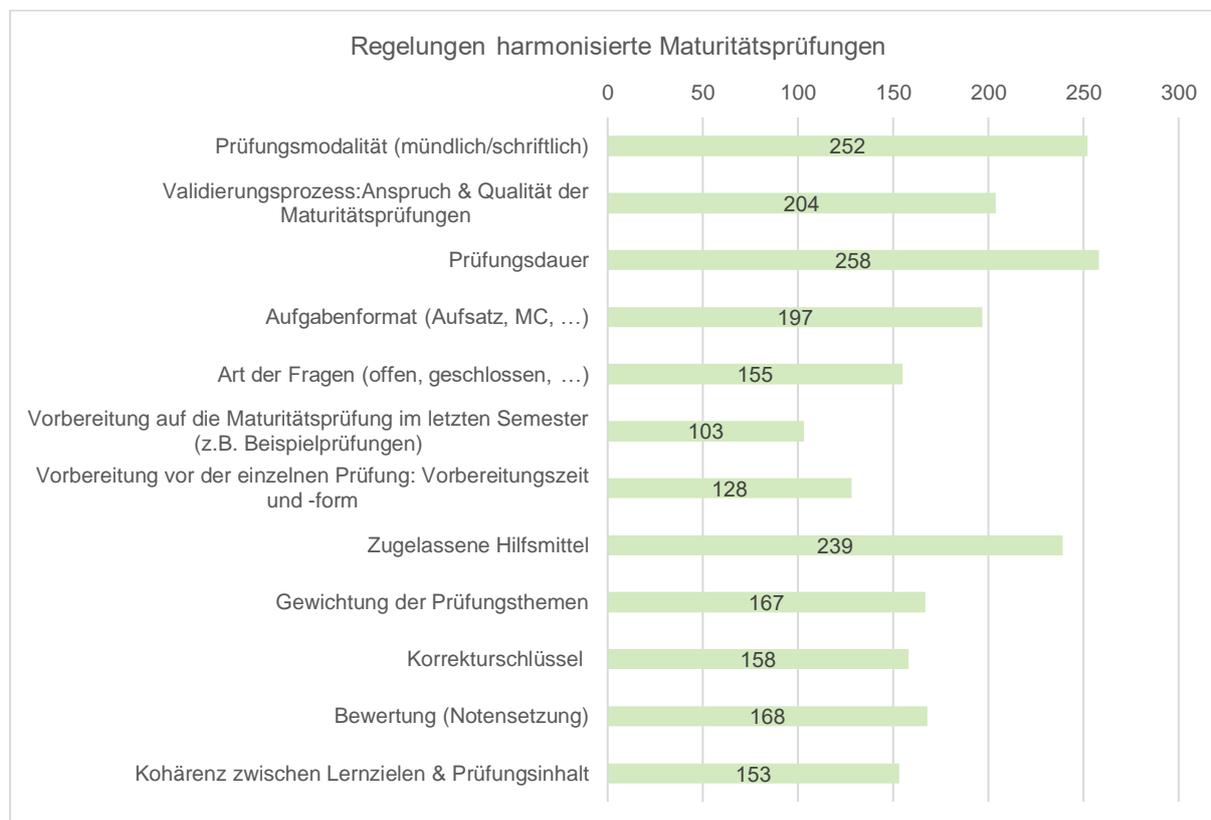
Tabelle 11: Einführung harmonisierter Maturitätsprüfungen in der Schule

	Deutsch		Französisch		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Bottom-up	14	29.2	3		16	27.1	20	31.7	10	23.8	12	36.4	75	29.2
Top-down	7	14.6	0		13	22.0	9	14.3	12	28.6	7	21.2	48	18.7
Bottom-up and top-down	23	47.9	4		15	25.4	18	28.6	14	33.3	8	24.2	83	32.3
Andere	4	8.3	4		15	25.4	16	25.4	6	14.3	6	18.2	51	19.8
Total pro Fach	48		11		63		42		33				257	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Fachschaft: Welche der folgenden Regelungen gelten in Ihrer Fachschaft für die harmonisierten Maturitätsprüfungen? Verbindliche Regelungen bezüglich...

Abbildung 46



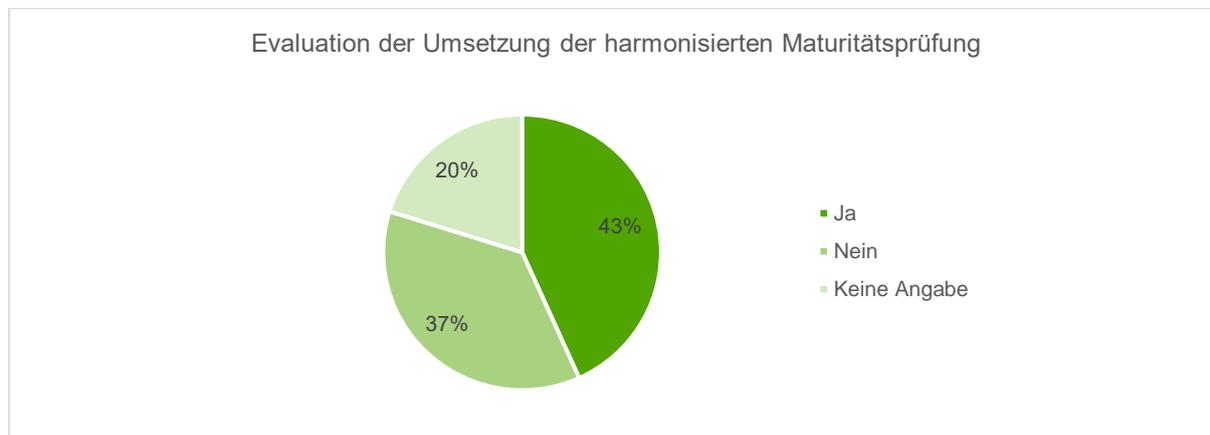
Bemerkung: Mehrfachantworten, n= 2182

Es zeigt sich, dass an den meisten untersuchten Schulen in fast allen Bereichen verbindliche Regelungen gelten. Am häufigsten wurde die Antwortkategorie Prüfungsdauer (n=258) und Prüfungsmodalität (n=252) genannt, knapp vor zugelassene Hilfsmittel (n=239). Am seltensten sind verbindliche Regelungen in den Bereichen Vorbereitung auf die Maturitätsprüfung im letzten Semester (n=103) und Vorbereitung vor der einzelnen Prüfung (n=128) anzutreffen.

In den Fächern Deutsch und Französisch gibt es eher selten verbindliche Regelungen in Bezug auf den Korrekturschlüssel und in den Fächern Mathematik, Biologie und Geschichte existieren eher selten verbindliche Regelungen in Bezug auf die Vorbereitungen auf die Maturitätsprüfungen im letzten Semester. Detaillierte Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 44 zu finden.

Schulleitung: Evaluiert die Schulleitung die Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfung(en)?

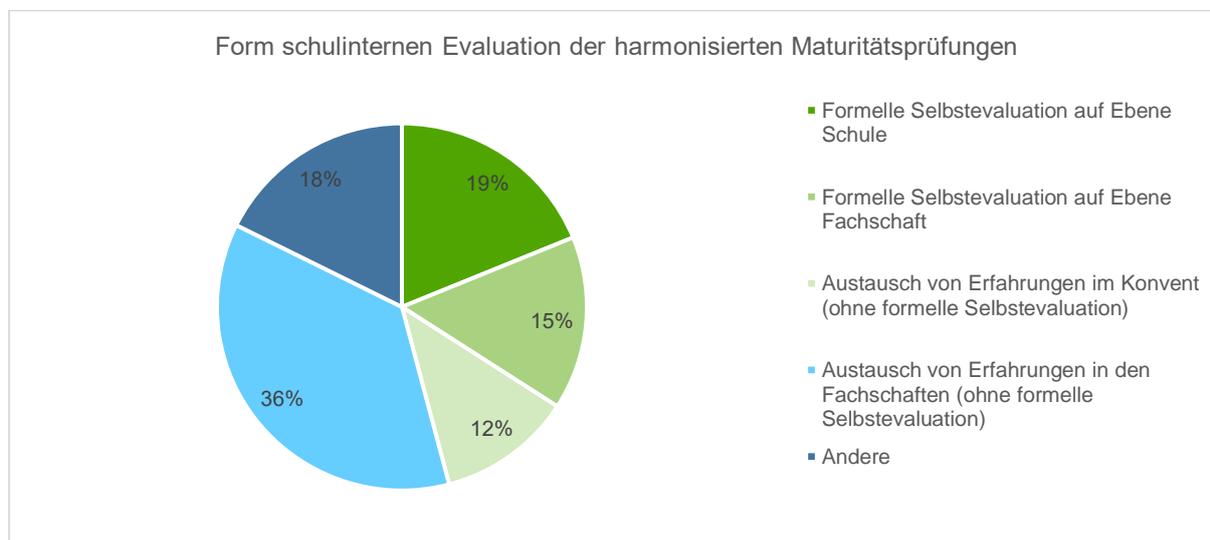
Abbildung 47



Bemerkung: Daten Schulleitung, n= 104

Schulleitung: In welcher Form findet die schulinterne Evaluation der harmonisierten Maturitätsprüfungen statt?

Abbildung 48



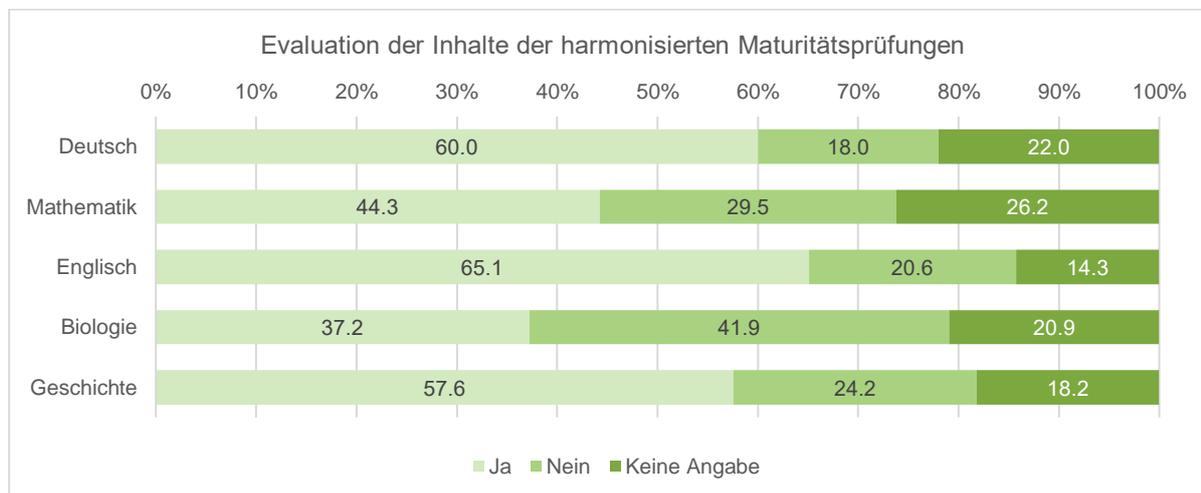
Bemerkung: Daten Schulleitung, Mehrfachantworten

Fachschaft: Evaluert die Fachschaft den Inhalt der harmonisierten Maturitätsprüfungen?

Die Mehrheit der Fachschaftsverantwortlichen gibt an, den Inhalt der harmonisierten Maturitätsprüfungen zu evaluieren (52.3%). Dies trifft auf alle untersuchten Fächer zu, ausser auf die Fächer Biologie und Französisch. Die Mehrheit der Fachschaftsverantwortlichen, nämlich 42% des Fachs Biologie und 55% des Fachs Französisch evaluieren den Inhalt der harmonisierten

Maturitätsprüfungen nicht. Detaillierte Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 47 zu finden.

Abbildung 49

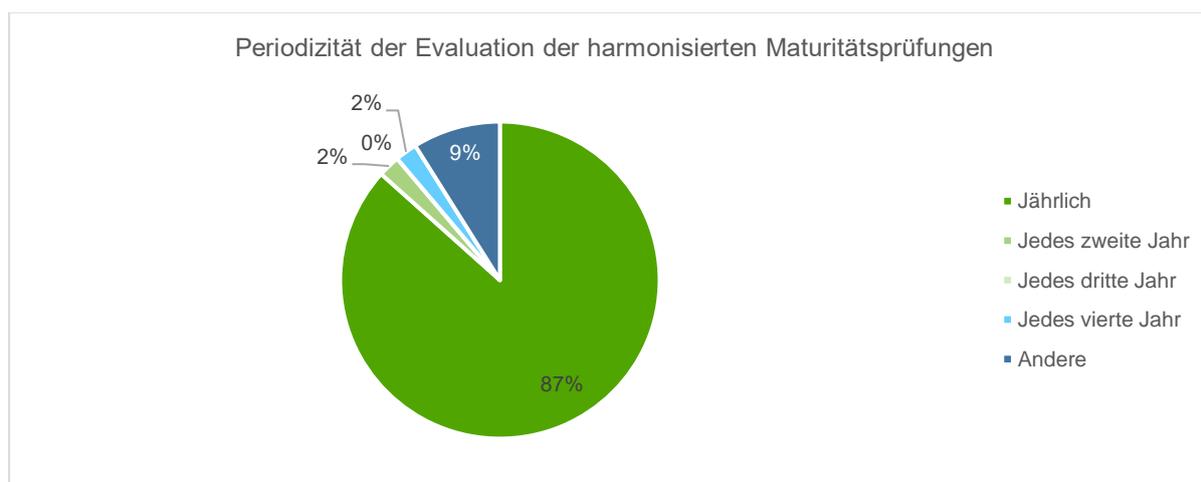


Bemerkung: Daten Fachschaft

Schulleitung: In welcher Periodizität evaluiert die Schulleitung die harmonisierten Maturitätsprüfungen?

Rund 87% der Schulleiter:innen evaluieren die harmonisierten Maturitätsprüfungen jährlich. Nur wenige evaluieren zu einer anderweitigen Periodizität.

Abbildung 50

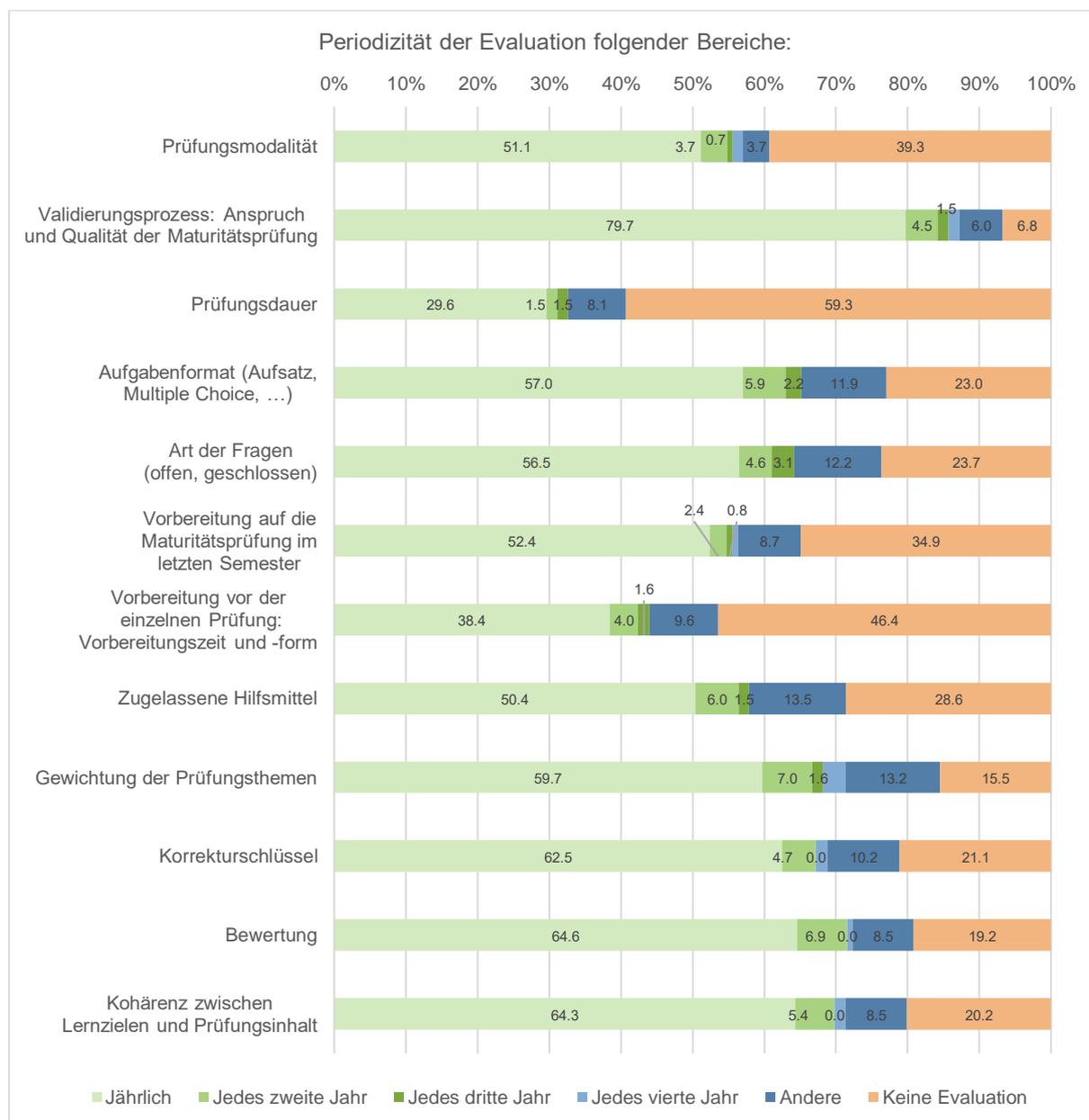


Bemerkung: Daten Schulleitung n=45

Fachschafft: In welcher Periodizität evaluiert die Fachschafft die folgenden Bereiche?

Über alle Bereiche und Fächer hinweg ist zu beobachten, dass am häufigsten die Bereiche jährlich oder nicht evaluiert werden (Abbildung 51). Der Bereich «Validierungsprozess: Anspruch & Qualität der Maturitätsprüfungen» wird über alle Fächer hinweg am häufigsten jährlich evaluiert. Dies fällt auch im Bereich «Kohärenz zw. Lernzielen & Prüfungsinhalten» auf. Für die Prüfungsdauer wurde am häufigsten die Kategorie «Keine Evaluation» gewählt. Detaillierte Angaben zu den Fächern sind im Anhang B in Tabelle 37 zu finden.

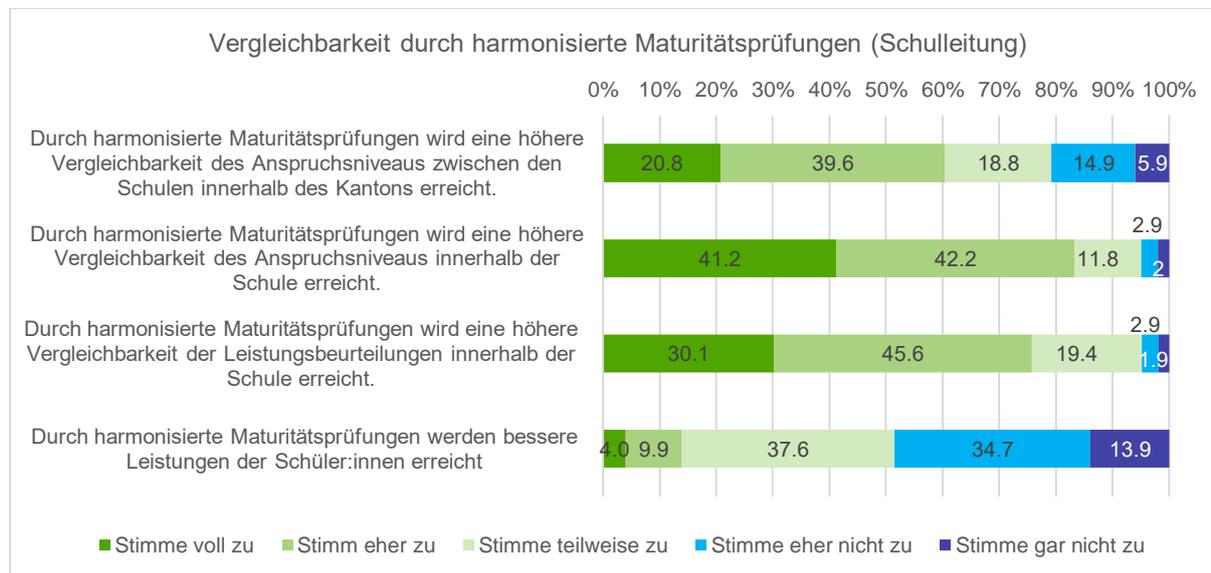
Abbildung 51



Bemerkung: Daten Fachschafft

Schulleitung und Fachschaft: Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Abbildung 52



Bemerkung: Daten Schulleitung

Die Mehrheit der Schulleiter:innen stimmt voll oder eher zu, dass durch die harmonisierte Maturitätsprüfung eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus zwischen den Schulen innerhalb des Kantons (60.4%) sowie innerhalb der Schule (83.4%) erreicht wird.

Dies trifft auch auf die Vergleichbarkeit der Leistungsbeurteilungen innerhalb der Schule zu (75.7%).

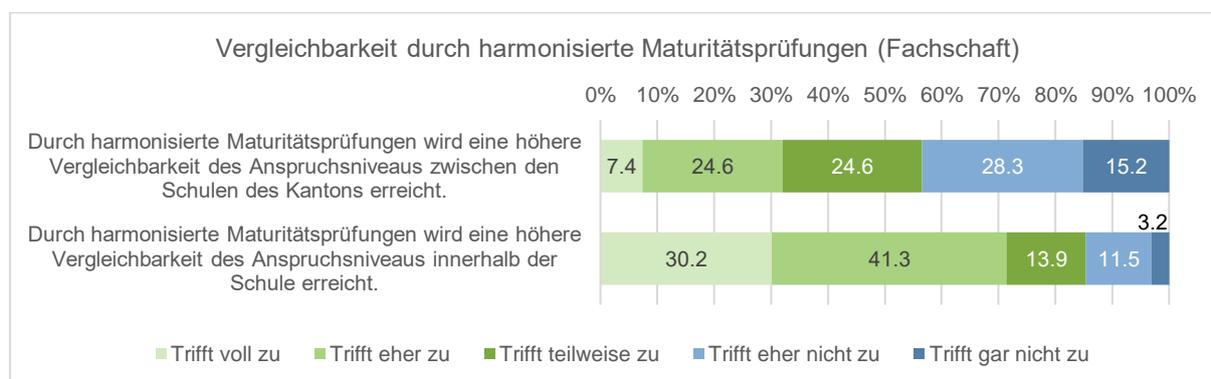
49% der Schulleiter:innen sind jedoch gar nicht oder eher nicht der Auffassung, dass durch die harmonisierten Maturitätsprüfungen bessere Leistungen der Schüler*innen erreicht werden.

Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 48 zu finden.

Die Fachschaftsverantwortlichen stimmen der Aussage mit 43.5% eher nicht oder gar nicht zu, dass durch harmonisierte Maturitätsprüfungen eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus zwischen den Schulen des Kantons erreicht wird.

Der Aussage, dass die Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule durch harmonisierte Maturitätsprüfungen hingegen erreicht wird, stimmen hingegen 71.5% der Fachschaftsverantwortlichen eher oder ganz zu. Detailliertere Angaben sind im Anhang B in Tabelle 49 zu finden.

Abbildung 53



Bemerkung: Daten Fachschaft

Zwischenfazit Ergebnisse Schulen – harmonisierte Maturitätsprüfungen

- An der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen sind insbesondere Mitglieder der Fachschaft beteiligt.
- Die Qualität der harmonisierten Maturitätsprüfungen wird auf Sicht der Schulleiter:innen hauptsächlich durch die Kantonale Maturitätskommission gewährleistet.
- In den Fächern Erstsprache, Mathematik und Englisch finden häufig harmonisierte Maturitätsprüfungen statt – in den Fächern Geschichte und Biologie seltener.
- Harmonisierte Maturitätsprüfungen wurden aus Sicht der Schulleiter:innen und der Fachschaftsverantwortlichen grösstenteils top-down eingeführt.
- Am häufigsten bestehen verbindliche Regelungen für die folgenden Bereiche: Prüfungsdauer, Prüfungsmodalität und zugelassene Hilfsmittel.
- Harmonisierte Maturitätsprüfungen werden von der Schulleitung und der Fachschaft regelmässig evaluiert. Am häufigsten findet diese Evaluation in Form eines Austausches von Erfahrungen in den Fachschaften statt. Fachschaften geben an, die Evaluation der einzelnen Bereiche der harmonisierten Maturitätsprüfungen entweder jährlich auszuführen oder gar nicht.
- Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortliche sind sich einig, dass durch harmonisierte Maturitätsprüfungen eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule erreicht wird.
- Bezüglich Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb des Kantons gehen die Meinungen von Schulleitenden und Fachschaftsverantwortlichen auseinander. Während Schulleitungen den harmonisierten Maturitätsprüfungen eine Wirkung hin zu besserer Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb des Kantons zuschreiben, bezweifeln die Fachschaftsverantwortlichen eine solche Wirkung.

7. Ergebnisse Dokumentenanalyse

In Tabelle 12 sind die Analyse Kriterien, wie sie im Rahmen der Dokumentenanalyse angewandt wurden, zu finden. Anschliessend folgen kapitelweise die Analysen nach Amt (Kapitel 7.1), Schulleitung (Kapitel 7.3) und Fachschaft (Kapitel 7.4).

Tabelle 12: Analysenkriterien Dokumentenanalyse

Kategorien	Ausprägungen
1. Autorschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Regierung: Regierungsrat, Kanton, Staatsrat, Regierungsausschuss • Departement / Direktion und beratende Organe: Erziehungsdepartement, Bildungsdirektion, Erziehungsrat, kantonale Maturitätskommission, Maturitätsprüfungskommission • Amt: Mittelschulamt, Mittelschulrat, Dienststelle Gymnasialbildung • Schule: Schulleitung, Schulleitungskonferenz, Kantonsschule
2. Charakter / Art der Regelung	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindlich: Reglemente, Regelungen, Verordnungen, Bestimmungen, Vorgaben, Richtlinien, Handreichungen, (interne) Weisungen, Entscheide, Bericht • Ausführungen / «Fahrpläne»: Konzepte, Erläuterungen, Protokollauszug
3. Intention (Ziel / Funktion)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Bestimmungen zu den Maturitätsprüfungen: klare Regelungen/Vorgaben und Richtlinien, «Wegleitungen» • Konkretisierungen des Auftrags (der EDK): Erläuterung, was gemeinsame Prüfungskultur heisst und wie umgesetzt wird • Konkretisierung und Aufzeigen des Standes: Stand des Gemeinsamen Prüfens und inwiefern ist der Auftrag umgesetzt? Wie ist der Stand im Kanton bzw. in der Schule? Welche Ziele werden weiterhin verfolgt?
4. Regelungsinhalt (v.a. auf Ebene SL und FSL)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Inhalte festlegen 2. Anforderungen festlegen 3. Prüfungsaufgaben entwickeln 4. Korrekturschlüssel entwickeln 5. Vorbereitung im Unterricht 6. Durchführung der Prüfungen 7. Korrigieren und Bewerten 8. Analyse der Ergebnisse 9. Ableiten von Konsequenzen für Schule, Unterricht und Schüler*innen
5. Evaluation	

7.2 Analyse Dokumente von Ämtern

Die meisten Kantone reichten Dokumente zum Gemeinsamen Prüfen und zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen ein. Betreffend Autorschaft lassen sich Autor:innen unterschiedlicher (hierarchischer) Ebenen identifizieren. Sieben Dokumente wurden von der Regierung, 12 Dokumente von den Departementen / Direktionen und den beratenden Organen, 13 Dokumente vom Amt und 6 Dokumente von den Schulleitenden selbst beziehungsweise der Schulleitungskonferenz verfasst.

- 18 Dokumente sind Grundlagen-Dokumente von stark verbindlicher Natur, welche Rahmenvorgaben auf der formalen Ebene enthalten. Es handelt sich um Reglemente, Regelungen, Verordnungen, Bestimmungen und Richtlinien, welche zum einen die Maturitätsprüfungen grundlegend regeln und das Gemeinsame Prüfen und die harmonisierten Maturitätsprüfungen schriftlich formal verankern.
- 20 Dokumente bewegen sich auf einer operativeren Ebene und führen den Auftrag zum Gemeinsamen Prüfen der EDK genauer aus und legen die weiteren Schritte für den Kanton fest. Es handelt sich um kantonale Konzepte, Ausführungsbestimmungen für die Umsetzung oder Ergebnisse der Umsetzung und die bisherige Praxis.

Ziel der Dokumente ist es insgesamt, grundlegende Bestimmungen – z.B. bei Reglementen über die Maturitätsprüfungen – festzuhalten (17 Dokumente, wovon 2 Dokumente explizit das Gemeinsame Prüfen erwähnen), den Auftrag der EDK zu konkretisieren (14 Dokumente) oder den Stand im Kanton aufzuzeigen (7 Dokumente).

Inhaltlich beschäftigen sich die Grundlagen-Dokumente, welche Grundlegendes festhalten, v.a. mit Bestimmungen zur Maturitätsprüfung (Kompetenzen, Struktur, Gewichtung und Beurteilungskriterien, Hilfsmittel etc.) nach Fach. Dabei wird vereinzelt darauf eingegangen, dass bspw. die Vergleichbarkeit der Prüfung gesichert werden muss oder die Prüfungen auf Gleichwertigkeit überprüft werden müssen.

Das Gemeinsame Prüfen wird vor allem in den operativeren Dokumenten, in welchen der Auftrag konkretisiert wird, explizit erwähnt. Dabei wird das Gemeinsame Prüfen im betreffenden kantonalen Kontext oft nochmals definiert, die Möglichkeiten zur Umsetzung werden aufgezeigt und der Auftrag an die Schulen erteilt.

In 9 Dokumenten wird explizit festgehalten, dass die Fachschaften die Schule beziehungsweise die Schulleitungen das Amt über den Stand der Umsetzung oder die Erfahrungen informieren müssen. Eine Evaluation ist in diesen Fällen klar verankert. Ein eingereichtes Dokument kann selbst als «Evaluation» bezeichnet werden, da es über die Erfahrungen und den Stand berichtet. Das heisst, der Umfang und die Tiefe dessen, was in diesem Kontext von den Schulen / Kantonen als «Evaluation des Gemeinsamen Prüfens bzw. der harmonisierten Maturitätsprüfungen» verstanden wird, variiert in der Praxis erheblich.

7.3 Analyse Dokumente von Schulleitungen

Die von den Schulleitungen eingereichten Dokumente sind grösstenteils von den Schulen bzw. den Schulleitungen selbst verfasst (26 Dokumente).

17 Dokumente beinhalten einen Auftrag, Entscheid oder Beschluss, welcher von der Schule / Schulleitung gefasst wurde. Es handelt sich also um grundlegende, übergeordnete «Pläne», wie das Gemeinsame Prüfen (zeitlich) umgesetzt wird und wie die Fachschaften diesen Auftrag umsetzen müssen.

Der grösste Teil der Dokumente (18 Dokumente) sind schulspezifische Konzepte, welche das Gemeinsame Prüfen für die Schule spezifizieren und einen Plan zur Umsetzung konkret festlegen. 3 Dokumente beschreiben zudem den aktuellen Stand des Gemeinsamen Prüfens in den Schulen.

Ziel der Dokumente ist es einerseits grundlegende Bestimmungen festzuhalten (bspw., dass das Gemeinsame Prüfen an der Schule umgesetzt werden muss). Andererseits wird in vielen Dokumenten der Auftrag der EDK konkretisiert oder ein «Fahrplan» für die Schule bzw. die Umsetzung definiert (21 Dokumente). Ein Ziel ist ebenfalls, den Status in Form eines Berichtes festzuhalten (3 Dokumente).

Inhaltlich bleiben die meisten Dokumente relativ vage. Es wird nicht konkret Bezug genommen auf die Stufen des Regelkreises – es wird lediglich davon gesprochen, dass das Gemeinsame Prüfen umgesetzt wird und wann Gemeinsame Prüfungen stattfinden. Dabei wird in der Regel auf die Wichtigkeit und die Vorteile des Gemeinsamen Prüfens Bezug genommen und nicht zuletzt werden auch die Ängste (vor einer einheitlichen, gesamtschweizerischen Maturitätsprüfung) relativiert.

In einigen wenigen Dokumenten wird aber konkret Bezug genommen auf die Stufen des Gemeinsamen Prüfens nach Maag Merki. Es lässt sich erkennen, dass sowohl die ersten beiden Stufen (Inhalte und Anforderungen festlegen) als auch die Stufen 7 und 8 (Korrigieren & Bewerten sowie Analyse der Ergebnisse) oft thematisiert werden.

In 26 Dokumenten wird von einer Überprüfung / Evaluation gesprochen. Dies im Sinne, dass die Fachschaften die Schulleitungen bspw. über die Durchführung und / oder die Ergebnisse informieren müssen oder das Gemeinsame Prüfen Bestandteil des Mitarbeitendengesprächs ist.

7.4 Analyse Dokumente von Fachschaftsleitenden

Bei den von den Fachschaftsleitenden eingereichten Dokumenten handelt es sich grösstenteils um Dokumente, die von der Fachschaft selbst verfasst wurden (75 Dokumente).

Bei den meisten Dokumenten handelt es sich um Fachschaftskonzepte oder konkrete Umsetzungspläne (58 Dokumente). 16 Dokumente halten Grundlegendes fest z.B. Auftrag zur Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens oder grundlegende Bestimmungen zu den Maturitätsprüfungen. Eingereicht wurden ebenfalls 4 zeitliche Pläne, wann gemeinsame Prüfungen in den nächsten Semestern stattfinden werden und 6 Dokumente zur Bewertung (Bewertungsraster und -kriterien).

3 Dokumente zeigen den aktuellen Stand des Gemeinsamen Prüfens an der betreffenden Schule auf und ziehen Bilanz.

Ziel der Dokumente ist es grösstenteils, die übergeordneten Bestimmungen des Gemeinsamen Prüfens für das eigene Fach zu konkretisieren, fachschaftsintern einen Umgang damit zu finden und einen Prozess zu definieren, den das Gemeinsame Prüfen berücksichtigt.

Darüber hinaus werden auch grundlegende Bestimmungen (insbesondere zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen auf Ebene Fachschaft) definiert.

Die 3 eingereichten Bewertungsraster und -kriterien zeigen, dass die Prüfungen an den betreffenden Schulen einheitlich – nach vorgegebenen Kriterien – korrigiert werden. Darüber hinaus wird mit den eingereichten Prüfungsplänen aufgezeigt, dass die Gemeinsamen Prüfungen verbindlich geplant werden und Teil der Jahresplanung sind.

Die Dokumente beschäftigen sich inhaltlich konkret mit der direkten Umsetzung und Ausführung und beziehen sich häufig auf den Regelkreis von Maag Merki. Es lässt sich erkennen, dass in den meisten Fällen die Inhalte und Anforderungen festgelegt werden (dies wird in 63 bzw. 58 Dokumenten beschrieben). Darüber hinaus werden oft Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel gemeinsam entwickelt beziehungsweise gegenseitig überprüft (in 46 respektive 40 Dokumenten ist dies so festgehalten), so dass eine Vergleichbarkeit gewährleistet werden kann. In 37 Dokumenten wird davon gesprochen, dass die Prüfungen gemeinsam korrigiert (d.h. in einer Gruppe, nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien oder nach dem Vier-Augen-Prinzip) werden. Die Analyse der Ergebnisse und die Diskussion von Konsequenzen wird ebenfalls relativ häufig im Prozess festgehalten. Die Vorbereitung im Unterricht wird vergleichsweise selten erwähnt.

In 35 Dokumenten wird von einer Überprüfung / Evaluation gesprochen. Dies im Sinne, dass die Fachschaften das Gemeinsame Prüfen fachschaftsintern oder mit den Expert:innen der Maturitätsprüfungen evaluieren und die Schulleitungen darüber informieren.

8. Zusammenfassung und Diskussion

Im Kapitel 8.1 folgt die Beantwortung der Fragestellungen, was bedeutet, dass die Ergebnisse in Zusammenhang zu den Fragestellungen gesetzt werden und Erklärungsansätze formuliert werden. Anschliessend werden im Rahmen einer kritischen Würdigung (Kapitel 8.2) die Stärken und Schwächen der Studie dargestellt. Am Schluss folgt ein Fazit (Kapitel 8.3) mit entsprechenden abgeleiteten Handlungsfeldern (Kapitel 8.4). Im Anhang A: Überblick der Zwischenfazite findet sich eine Zusammenstellung aller Zwischenfazite.

8.1 Beantwortung der Fragestellungen

8.1.1 Ebene Kanton: Gemeinsames Prüfen

Was wird den Schulen vorgegeben bezüglich des Gemeinsamen Prüfens?

Die Ergebnisse zeigen, dass in einer Mehrheit der Kantone schriftliche Dokumente zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens vorhanden sind. Mehrheitlich deutschsprachige Kantone haben diese Regelungen schriftlich eingeführt. Zurzeit haben 9 Kantone keine schriftlichen Regelungen zum Gemeinsamen Prüfen.

Inhaltlich werden in der Mehrheit der von den kantonalen Behörden verfassten Dokumente Bestimmungen zu den Maturitätsprüfungen für die verschiedenen Fächer festgehalten. Dabei wird oft eine eigene Definition des Begriffs erstellt und aufgezeigt, wie das Gemeinsame Prüfen umgesetzt wird. Gleichzeitig wird der Auftrag an die Schule zur Umsetzung erteilt.

Die verschiedenen kantonalen Definitionen von Gemeinsamen Prüfen weisen darauf hin, dass die Definition des Gemeinsamen Prüfens einer gewissen Unschärfe unterliegt, weshalb die Kantone für sich den Begriff schärfen.

Mit welchen Monitoringinstrumenten wird die Zielerreichung überprüft?

In rund der Hälfte der Kantone findet ein Monitoring zum Gemeinsamen Prüfen statt. Das Monitoring wird in Form des regulären Monitorings der Maturitätsprüfungen, einer periodischen Berichterstattung der Kantonsschulen bzw. der Schulleitung oder mittels Umfragen durchgeführt. Das Monitoring wird mehrheitlich jährlich durchgeführt.

Seit wann gibt es das Gemeinsame Prüfen im Kanton?

Das Gemeinsame Prüfen ist in den Kantonen, die das Gemeinsame Prüfen bereits umgesetzt haben, mehrheitlich vor 2016 eingeführt worden. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen der häufigen Einführung des Gemeinsamen Prüfens vor 2016 und der Resonanzgruppe «PGYM» des Projekts EVAMAR. Diese sprach sich gegen die Einführung von Bildungsstandards aus, empfahl hingegen die Entwicklung von schulinternen und schulübergreifenden Prüfungen.

Wie wurden diese Prozesse eingeführt (top-down, bottom-up)?

Der Prozess des Gemeinsamen Prüfens wurde auf kantonaler Ebene unterschiedlich eingeführt. Für die Prozesse «bottom-up», «top-down» und «bottom-up und top-down» haben sich jeweils 8 Kantone entschieden.

Bei der Entscheidung, wie das Gemeinsame Prüfen eingeführt ist, spielt das Verhältnis von Pflicht und Freiwilligkeit eine zentrale Rolle.

Gab es spezifische kantonale Projekte zur Einführung?

In 11 Kantonen wurden spezifische kantonale Projekte zur Einführung des Gemeinsamen Prüfens angeboten.

8.1.2 Ebene Kanton: Harmonisierte Maturitätsprüfungen

Was wird den Schulen vorgegeben bezüglich harmonisierter Maturitätsprüfungen?

In den Dokumenten zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen wurde ersichtlich, dass die Kantone Reglemente, Richtlinien oder Bestimmungen zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen erlassen.

Auf inhaltlicher Ebene werden Bestimmungen zu den Maturitätsprüfungen für die einzelnen Fächer festgehalten, wie Kompetenzen, Struktur, Gewichtung, Hilfsmittel, etc.

Ziel dieser Dokumente ist es, den Auftrag der EDK zum Gemeinsamen Prüfen zu präzisieren, grundlegende Bestimmungen festzuhalten oder den Stand im Kanton aufzuzeigen.

In welchen Bereichen wird harmonisiert?

Am häufigsten finden in den untersuchten Fächern Erstsprache, Mathematik und Englisch harmonisierte Maturitätsprüfungen statt.

Mit welchen Monitoringinstrumenten wird die Zielerreichung überprüft?

Die Mehrheit der Verantwortlichen der Ämter führen ein Monitoring zur Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durch. Häufig erwähnt wurde die Maturitäts(prüfungs)kommission, welche als institutionelles Monitoringinstrument auch für die harmonisierten Maturitätsprüfungen eingesetzt wird.

In 10 Kantonen wird ein jährliches Monitoring für die harmonisierten Maturitätsprüfungen durchgeführt.

Die Qualität der harmonisierten Maturitätsprüfungen wird mehrheitlich durch den Beizug von externen Expert:innen sichergestellt – wie es an Maturitätsprüfungen generell üblich ist.

Welche Erfahrungen werden auf der Ebene des Kantons mit harmonisierten Maturitätsprüfungen gemacht?

Allgemein wurde hervorgehoben, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Schule und in den Fachschaften durch die harmonisierten Maturitätsprüfungen verbessert wurde. Durch die harmonisierten Maturitätsprüfungen wird eine Qualitätssteigerung wahrgenommen. Ebenfalls erwähnt wurde die höhere Vergleichbarkeit der Anforderungen.

Auf Ebene Kanton wird wahrgenommen, dass die Erfahrungen je nach Fach sehr unterschiedlich ausfallen.

Auch werden harmonisierte Maturitätsprüfungen je nach Grösse der Schule unterschiedlich verstanden bzw. gehandhabt. In kleinen Schulen stösst die Harmonisierung an ihre Grenzen, insbesondere wenn die Fachschaft aus nur einer Person besteht.

Seit wann gibt es harmonisierte Maturitätsprüfungen?

Falls eingeführt, wurden die harmonisierten Maturitätsprüfungen am häufigsten vor 2016 eingeführt.

Wie wurden diese Prozesse eingeführt (top-down, bottom-up)?

Wie beim Gemeinsamen Prüfen auch, wurde der Prozess der harmonisierten Maturitätsprüfungen kantonale unterschiedlich eingeführt und variiert zwischen top-down und bottom-up. Erwähnt wurde auch, dass der Prozess als kantonale Weisung eingeführt wurde, danach bottom-up weitergeführt wurde.

Gab es spezifische kantonale Projekte zur Einführung?

In 8 Kantonen wurden kantonale Projekte zur Einführung harmonisierter Maturitätsprüfungen eingeführt.

Wo sehen die Kantone Verbindungen zwischen harmonisierten Maturitätsprüfungen und dem Gemeinsamen Prüfen?

Einige Verantwortliche der Mittelschulämter bzw. der Mittelschul- und Berufsbildungsämter sehen das Gemeinsame Prüfen als Vorbereitung auf die harmonisierten Maturitätsprüfungen. In diesem Zusammenhang wurde auch erwähnt, dass die Verantwortlichen der Kantone die harmonisierten Maturitätsprüfungen als Qualitätssicherung des Gemeinsamen Prüfens sehen.

8.1.3 Ebene Schule: Gemeinsames Prüfen

Wie sehen die Vorgaben (quantitativ, qualitativ), bzw. Empfehlungen der Schule für das Gemeinsame Prüfen (z.B. z.H. der Fachschaften) aus?

Rund die Hälfte der Schulleiter:innen berichten, dass an ihrer Schule entsprechende Dokumente erstellt wurden, von den Fachschaftsverantwortlichen rund ein Drittel.

Auf Ebene Fachschaft fällt das Fach Deutsch auf, bei dem 55% der Fachschaftsverantwortlichen angeben, solche Dokumente erstellt zu haben. Im Vergleich zu den anderen untersuchten Fächern ist dies ein hoher Anteil.

Die Dokumentenanalyse zeigt auf Ebene Schulleitung, dass die Dokumente insbesondere schulspezifische Konzepte umfassen, die die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens regeln. Einige Dokumente halten zudem den aktuellen Stand des Gemeinsamen Prüfens in der Schule fest. Ziel der Dokumente ist insbesondere, grundlegende Bestimmungen festzuhalten, wie beispielsweise den Auftrag der EDK zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen zu präzisieren oder den «Fahrplan» für die Umsetzung zu definieren. Inhaltlich sind die eingereichten Dokumente auf einer eher formalen Ebene gehalten.

In einer Vielzahl der Dokumente ist festgehalten, wie das Gemeinsame Prüfen auf Ebene Schule evaluiert wird.

Auf Ebene Fachschaft sind insbesondere Fachschaftskonzepte zu finden, die grundlegende Bestimmungen festhalten, wie beispielsweise die Umsetzung des Auftrags auf Ebene Fachschaft oder Bestimmungen zu den Maturitätsprüfungen. In den meisten Dokumenten ist es das Ziel, die in den übergeordneten Dokumenten formulierten Ziele bzw. Bestimmungen zum Gemeinsamen Prüfen für das eigene Fach zu präzisieren sowie einen entsprechenden Prozess zur Umsetzung zu definieren.

Inhaltlich wird in diesen Dokumenten häufig auf den Regelkreis (Holmeier et al., 2017) verwiesen, was bedeutet, dass Bezug auf die direkte Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens genommen wird.

Weiter wird in einer Vielzahl der Dokumente auf die Evaluation des Gemeinsamen Prüfens verwiesen. Häufig wird das Gemeinsame Prüfen fachschaftsintern evaluiert oder mit externen Expert:innen der Maturitätsprüfungen. Zudem wird die Schulleitung über die Ergebnisse der Evaluation informiert.

Wie wird das Gemeinsame Prüfen in den Fachschaften und in der gesamten Schule umgesetzt?

Gemeinsames Prüfen wird aus Sicht der Fachschaftsverantwortlichen am häufigsten in Form von schulinternen Vergleichsprüfungen durchgeführt (36.4%). Am zweithäufigsten wurde die Antwort «Andere» gewählt (25.3%). In den Kommentaren war ersichtlich, dass öfters Maturitätsprüfungen angegeben wurden als häufige Form des Gemeinsamen Prüfens.

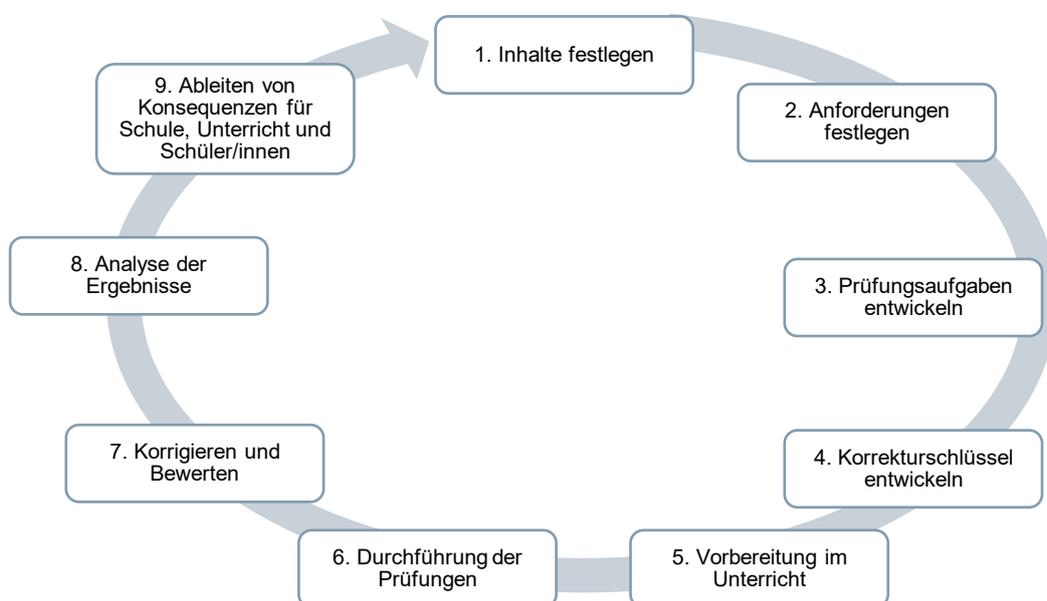
Die Note einer Gemeinsamen Prüfung wird praktisch in allen Fächern als reguläre Prüfung (zeugnisrelevant) gewichtet. Dies bestätigen sowohl Schulleiter:innen als auch Fachschaftsverantwortliche.

Wie die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung kommuniziert werden, schien sowohl für die Schulleiter:innen als auch für die Fachschaftsverantwortlichen schwierig zu beantworten. Dies war insbesondere daran zu beobachten, dass Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche zur Antwortkategorie «Keine Angabe» (Fachschaft 33.8%, Schulleiter:innen 32.9% bis 41.8%) und «Andere» (Fachschaft: 22.3%, Schulleiter:innen 24.0% bis 27.5%) tendierten.

Fachschaftsverantwortliche präzisierten unter „Andere“, dass keine Noten an die Schulleitung weitergegeben werden, jedoch die Schulleitung darüber informiert wird, dass eine Gemeinsame Prüfung stattgefunden hat. Auch wurde erwähnt, dass die Noten für die Schulleiter:innen jederzeit einsehbar sind, diese jedoch nicht aktiv über die Noten der Gemeinsamen Prüfung informiert werden.

Wie das Gemeinsame Prüfen praktiziert wird, wurde anhand des Regelkreises erfragt (Abbildung 54).

Abbildung 54



Quelle: Holmeier et al. 2017

Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche sind insgesamt über alle Fächer hinweg der Auffassung, dass häufig Inhalte und Anforderungen festgelegt werden, Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel entwickelt werden sowie Gemeinsame Prüfungen durchgeführt werden. Etwas weniger oft werden sowohl gemeinsam Korrekturen und Bewertungen als auch Analysen der Ergebnisse vorgenommen.

Selten werden gemeinsam der Unterricht vorbereitet und Konsequenzen für Schule, Unterricht und Schüler:innen abgeleitet.

Das Durchlaufen bzw. Praktizieren der ersten vier Stufen wird als Basisstandards¹² für das Gemeinsame Prüfen definiert. Dies bedeutet, dass in den Schulen, welche diese Frage beantwortet haben, diese Basisstandards häufig erfüllt werden.

Ein Erklärungsansatz, weshalb die Vorbereitung im Unterricht im Vergleich mit den anderen Stufen wenig gemeinsam praktiziert wird, könnte sein, dass die vorherigen Schritte – Inhalte Festlegen, Anforderungen festlegen, Prüfungsaufgaben entwickeln sowie Korrekturschlüssel entwickeln – von den meisten Lehrpersonen als unumgängliche Voraussetzung für Gemeinsames Prüfen akzeptiert werden, das gemeinsame Vorbereiten des Unterrichts an den Gymnasien jedoch kulturell noch wenig verankert ist.

Ein Erklärungsansatz für das eher selten gemeinsame praktizierte Ableiten von Konsequenzen für die Schule, Unterricht und Schüler:innen, könnte darin liegen, dass Gemeinsames Prüfen zwar

¹² Im vorliegenden Bericht wird der Begriff Basisstandards in Anlehnung an die Begriffsverwendung der EDK verwendet.

durchgeführt wird, aber eine weitergehende Harmonisierung des Schullebens, welche sich beim Ableiten von Konsequenzen ergeben könnte, nicht erstrebenswert erscheint.

Der Nutzen, der durch das Gemeinsame Prüfen entsteht, zeigt sich für Schulleiter:innen und für Fachschaftsverantwortliche unterschiedlich. Schulleiter:innen beurteilen den Nutzen des Gemeinsamen Prüfens höher als den Aufwand, während Fachschaftsverantwortliche umgekehrt den Aufwand höher als den Nutzen einschätzen. Dabei sind sowohl Schulleiter:innen als auch Fachschaftsverantwortliche der Auffassung, dass der Aufwand für die Formulierung der Prüfungsaufgaben am höchsten ist.

Wie ist das Gemeinsame Prüfen an der Schule eingeführt worden?

Aus Sicht der Schulleiter:innen ist das Gemeinsame Prüfen auf unterschiedliche Weise eingeführt worden. In den Fächern Erstsprache und Mathematik wurde am häufigsten bottom-up eingeführt, in Englisch, Biologie und Geschichte hingegen eine Mischform von bottom-up und top-down. Zu den weiteren Fächern wurden keine Daten erhoben.

Bezüglich der Unterstützung des Gemeinsamen Prüfens durch die Schulleitungen sind unterschiedliche Wahrnehmungen von Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortlichen zu beobachten. Fachschaftsverantwortliche sind im Vergleich zu den Schulleitungen weniger häufig der Meinung, dass die eigene Schulleitung das Gemeinsame Prüfen unterstützt. So sind beispielsweise rund drei Viertel der Schulleiter:innen der Meinung, dass Austauschgefäße vorhanden sind, während lediglich 28.2% der Fachschaftsverantwortlichen derselben Meinung sind.

Inwiefern beobachten die Schulleitungen und die Fachschaftsleitungen, dass sich in den Schulen eine Kultur des Gemeinsamen Prüfens entwickelt hat?

Einig sind sich Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche darüber, dass durch das Gemeinsame Prüfen die Zusammenarbeit in der Fachschaft und unter den Lehrpersonen verstärkt wird. Dieses Ergebnis war auch in drei Fallbeispielen bei Holmeier et al. (2017) zu verzeichnen.

Durch das Gemeinsame Prüfen erhalten Lehrpersonen zudem fachliche Sicherheit sowie Sicherheit in Bezug auf die Bewertung der Leistung der Schüler:innen. Auch stimmt eine Mehrheit der Schulleiter:innen sowie der Fachschaftsverantwortlichen (eher) zu, dass durch das Gemeinsame Prüfen eine Harmonisierung der Ansprüche an den Unterricht stattfindet.

Eine Mehrheit der Fachschaftsverantwortlichen gab (eher) an, dass in der Fachschaft die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfungen besprochen werden.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass in denjenigen Schulen, welche Gemeinsames Prüfen umsetzen, eine entsprechende Kultur aufgebaut wurde bzw. gepflegt wird.

Es zeigte sich weiter, dass eine Mehrheit der Schulleiter:innen und der Fachschaftsverantwortlichen Gemeinsames Prüfen als ein wichtiges Thema der Schulentwicklung einschätzen. Insbesondere für Schulleiter:innen ist Gemeinsames Prüfen ein wichtiges Thema, was mit einer rund 40% (uneingeschränkter) Zustimmung klar zum Ausdruck kommt.

Ob Gemeinsames Prüfen für Lehrpersonen ein wichtiges Thema der Schulentwicklung ist, schätzen Schulleiter:innen als auch Fachschaftsverantwortliche ähnlich ein («trifft teilweise zu»).

Klar ersichtlich ist aus den Antworten auch, dass das Gemeinsame Prüfen Bestandteil der Jahresplanung der Schulen ist, wie Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortliche gleichermassen berichten.

Welche Monitoringinstrumente verwendet die Schule, um Steuerungswissen zu generieren?

In der Mehrheit der Schulen wird auf Ebene Schulleitung – sowie auf Ebene Fachschaft – das Gemeinsame Prüfen evaluiert, meist einmal im Jahr. Evaluiert wird das Gemeinsame Prüfen auf unterschiedliche Weise. Am häufigsten wird die Form des Erfahrungsaustauschs in den Fachschaften eingesetzt (61%). Am zweithäufigsten wird das Gemeinsame Prüfen auf Ebene Fachschaft in Form formeller Selbstevaluation ausgeführt (22%).

8.1.4 Ebene Schule: Harmonisierte Maturitätsprüfungen

Wie werden die Maturitätsprüfungen erarbeitet?

Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortliche wurden gefragt, welche Personen an der Erarbeitung der Maturitätsprüfungen beteiligt sind. Aus der Sicht der Fachschaften ist am häufigsten eine ausgewählte Gruppe von Lehrpersonen der Fachschaften beteiligt. Schulleiter:innen sind ähnlicher Auffassung. Eine Ausnahme bilden die Fächer Geschichte und Biologie, dort sind am häufigsten alle Mitglieder der Fachschaft beteiligt. Wie die Maturitätsprüfungen erarbeitet werden, hängt möglicherweise mit der Grösse der Fachschaft zusammen.

Um den Prozess der Erarbeitung der Maturitätsprüfungen noch besser zu verstehen, müsste eine vertiefte Analyse der eingereichten Dokumente zum Gemeinsamen Prüfen vorgenommen werden.

Welche Checks and Balances sind an der Schule im Zusammenhang mit den Maturitätsprüfungen eingerichtet?

Um die Qualität der kantonalen Maturitätsprüfungen zu gewährleisten, berufen sich Schulleiter:innen am häufigsten auf die kantonale Maturitätskommission. Beigezogen werden auch oft Expert:innen von Hochschulen.

In einigen eingereichten Dokumenten der Fachschaftsverantwortlichen wurde festgehalten, dass das Gemeinsame Prüfen zur Überprüfung sowohl fachschaftsintern als auch mit Expert:innen der Maturitätsprüfungen evaluiert wird und anschliessend die Schulleitung darüber informiert wird.

Welche Bereiche sind harmonisiert? Inwiefern zeigen sich Unterschiede zwischen den Fächern?

Erhoben wurde der Umsetzungsstand in den Fächern Erstsprache, Mathematik, Englisch, Geschichte und Biologie.

In den Fächern Erstsprache, Mathematik, Englisch und Biologie wurden am häufigsten harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt. Im Fach Geschichte hingegen werden im Vergleich zu den anderen erhobenen Fächern weniger häufig harmonisierte Maturitätsprüfungen durchgeführt. Im Fach Biologie findet im Vergleich mit den anderen Fachschaften öfters teilweise eine Harmonisierung statt.

In allen Fächern wurden häufig verbindliche Regelungen in der Fachschaft in Bezug auf die Prüfungsmodalität, die Prüfungsdauer und die zugelassenen Hilfsmittel berichtet. Auch bestehen öfters verbindliche Regelungen in Bezug auf den Validierungsprozess (Anspruch und Qualität der Maturitätsprüfungen) sowie das Aufgabenformat. Am seltensten bestehen verbindliche Regelungen zur Vorbereitung auf die Maturitätsprüfung im letzten Semester (z.B. Beispielprüfung).

Wie hat die Schule harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt?

Um die Harmonisierung der Maturitätsprüfungen kulturell zu verankern, ist die Gestaltung des Prozesses zur Einführung ein zentraler Faktor. Harmonisierte Maturitätsprüfungen top-down einzuführen, bedeutet, dass Lehrpersonen wenig einbezogen werden. Bottom-up bedeutet, dass die Einführung gemeinsam mit den Lehrpersonen vorgenommen wird. Werden Lehrpersonen in den Prozess nicht intensiv genug eingebunden, kann es für Lehrpersonen schwierig werden, sich mit der Harmonisierung zu identifizieren (Holmeier et al., 2017).

Bemerkenswert ist dazu, dass die Schulleiter:innen mehrheitlich von top-down-Prozessen berichten (Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie, Geschichte), während die Fachschaftsverantwortlichen von bottom-up-Prozessen (Mathematik, Englisch, Geschichte) oder Mischformen der beiden berichten (Deutsch, Biologie).

Einige Textantworten zeigten, dass harmonisierte Maturitätsprüfungen bereits seit Langem an der Schule eingeführt wurden und somit etabliert sind.

Welche Monitoringinstrumente verwendet die Schule? Wie wird die Qualität der Harmonisierung überprüft?

Eine Mehrheit der Schulleiter:innen evaluieren die Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen, bevorzugt jährlich im Rahmen eines Austausches von Erfahrungen in den Fachschaften.

Die Überprüfung des Inhalts der harmonisierten Maturitätsprüfungen wird mit einer Ausnahme in allen erhobenen Fächern systematisch durchgeführt. Einzig im Fach Biologie gibt eine erhebliche Minderheit der Fachschaftsverantwortlichen an, keine Evaluation der harmonisierten Maturitätsprüfungen durchzuführen. Dies kann damit zusammenhängen, dass im Fach Biologie häufig teilweise eine Harmonisierung der Maturitätsprüfungen umgesetzt wird und sich somit auch ein Monitoring bzw. eine Evaluation als schwieriger oder kulturell weniger naheliegend erweist.

8.2 Kritische Würdigung der Methodik

Die Befragung erzielte einen hohen Rücklauf auf allen drei Ebenen – zwischen 59% und 100%. Dies ergibt eine gute Datengrundlage für valide Aussagen. Eine Stärke der vorliegenden Untersuchung ist der Vergleich der drei Perspektiven – Verantwortliche der zuständigen Amtsstellen, Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortlichen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den Ergebnissen nicht um schulspezifische Analysen handelt. Dies bedeutet, dass erstens keine Schulebenen – im Sinne von Schulen als Cluster – berücksichtigt wurden (dies wäre für weiterführende Analysen interessant) und zweitens ist davon auszugehen, dass nicht immer alle Fachschaftsverantwortlichen einer Schule den Fragebogen ausgefüllt haben, was bedeutet, dass pro Schule teilweise nicht alle Daten vorhanden sind.

Zudem können aufgrund des Designs – Querschnitterhebung – keine kausalen Zusammenhänge hergestellt werden, da es sich bei diesem Design um eine Momentaufnahme handelt. Es sind keine Kausalbeziehungen, also Ursache-Wirkungs-Aussagen möglich. Die Erklärungsansätze im Kapitel Diskussion der Ergebnisse sowie die noch folgenden Ableitungen für die Handlungsfelder wurden basierend auf den vorhandenen Daten abgeleitet oder mittels Literaturrecherche formuliert.

Im Rahmen der Erhebung wurden Fachschaftsverantwortliche der Fächer Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie und Geschichte befragt. Dabei ist zu beachten, dass in den Fächern Biologie und Geschichte nicht flächendeckend harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt wurden. Dies wirkt sich einerseits auf die Fallzahl aus – diese ist im Vergleich mit den Fächern Erstsprache, Mathematik und Englisch tiefer – und andererseits auf die Interpretation dieser Ergebnisse.

In der Befragung wurde den Teilnehmenden eine Vielzahl an Textantworten zur Verfügung gestellt. Aufgrund der grossen Stichprobe war es unmöglich, alle Textantworten im wissenschaftlichen Sinn auszuwerten. Dies wäre spannend für weiterführende Analysen bzw. vertiefte Erklärungsansätze zu gewissen offenen Fragen.

Schliesslich können sich die vorliegenden Ergebnisse und Schlussfolgerungen lediglich auf die Aussagen der Antwortenden abstützen. Es ist zu vermuten, dass ein non-response Bias vorhanden ist (Teilnehmende der Befragung zeigen ein anderes Antwortverhalten als diejenigen, die nicht teilgenommen haben). Für zukünftige Analysen könnte stärker auf den Ist-Zustand und die Weiterentwicklung fokussiert werden. Dies würde bedeuten, dass die Fragen in Bezug auf die Einführungsmodalitäten obsolet werden.

8.3 Fazit

8.3.1 Ebene Kanton

Gemeinsames Prüfen

Das Gemeinsame Prüfen ist in 14 Kantonen auf kantonaler Ebene gut verankert (Stand Sommer 2021). Das belegen die bestehenden kantonalen Dokumente. Die Dokumente zeigen auf, dass die Kantone jeweils kantonsspezifische Lösungen umsetzen.

Die Überprüfung bzw. das Monitoring des Gemeinsamen Prüfens ist in diesen Kantonen auf kantonaler Ebene etabliert. Das Monitoring stellt sicher, dass das Gemeinsame Prüfen gemäss den kantonalen Vorgaben umgesetzt wird. Eine inhaltliche Analyse der Gemeinsamen Prüfung findet auf dieser Ebene kaum statt.

Wichtig bei der Einführung des Gemeinsamen Prüfens ist offensichtlich, dass die beteiligten Akteur:innen in den Prozess einbezogen werden und sich folglich mit dieser Entscheidung identifizieren können.

Harmonisierte Maturitätsprüfungen

Harmonisierte Maturitätsprüfungen wurden in den Fächern Erstsprache und Mathematik jeweils in 20 Kantonen, Englisch in 21 Kantonen, in Biologie in 13 Kantonen und Geschichte in 10 Kantonen umgesetzt. Auf kantonaler Ebene sind die harmonisierten Maturitätsprüfungen folglich in einzelnen Fächern weitgehend, in den übrigen Fächern teilweise etabliert. Dies ist daran zu erkennen, dass die wesentlichen inhaltlichen Angaben zu den harmonisierten Maturitätsprüfungen in den kantonalen Bestimmungen festgehalten sind, auch wenn sich diese nach Kanton unterscheiden. Die harmonisierten Maturitätsprüfungen werden einem in der Regel jährlichen Monitoring unterzogen – häufig durch die Maturitäts(prüfungs)kommission.

Wie beim Gemeinsamen Prüfen auch, ist es zentral, die involvierten Akteur:innen in den Prozess der Harmonisierung einzubeziehen, damit sie sich mit dieser Entscheidung identifizieren können.

8.3.2 Ebene Schulleitung

Gemeinsames Prüfen

Das Gemeinsame Prüfen ist in den Schulen, die das Gemeinsame Prüfen eingeführt haben, gut verankert. Die konkrete Umsetzung wird meist den Fachschaften übergeben. Das Gemeinsame Prüfen wird regelmässig überprüft, meist jährlich. Die Daten des Gemeinsamen Prüfens werden kaum zur Generierung von Steuerungswissen auf Ebene Schulleitung genutzt.

Wird das Gemeinsame Prüfen in den Zusammenhang mit dem Regelkreis des Gemeinsamen Prüfens (Holmeier et al., 2017) gesetzt, zeigt sich, dass häufig die vier Stufen Inhalte und Anforderungen festlegen sowie Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel entwickeln gemeinsam ausgeführt werden und somit die Basisstandards des Gemeinsamen Prüfens erreicht wurden. Sowohl die Vorbereitung im Unterricht als auch das Ableiten von Konsequenzen für die Schule, den Unterricht und die Schüler:innen werden eher selten gemeinsamen vorgenommen.

Die Schulleitung unterstützt das Gemeinsame Prüfen aus eigener Wahrnehmung stärker als dies die Fachschaftsverantwortlichen wahrnehmen. Ein Erklärungsansatz könnte sein, dass die Schulleiter:innen davon ausgehen, dass die Rahmenbedingungen zur Unterstützung des Gemeinsamen Prüfens innerhalb der Fachschaften vorhanden sind.

Harmonisierte Maturitätsprüfungen

In vielen Schulen sind harmonisierte Maturitätsprüfungen seit langer Zeit ein fester Bestandteil. Der Prozess, wie die harmonisierten Maturitätsprüfungen eingeführt werden, spielt dabei eine zentrale Rolle. Es ist wichtig, dass Lehrpersonen frühzeitig in den Prozess eingebunden werden, damit sie sich mit der Harmonisierung identifizieren können.

8.3.3 Ebene Fachschaft

Gemeinsames Prüfen

In der Praxis zum Gemeinsamen Prüfen werden häufig gemeinsam Inhalte und Anforderungen festgelegt, Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel entwickelt. Werden diese Stufen mit dem Regelkreis des Gemeinsamen Prüfens verglichen, werden in den meisten Fachschaften und somit auch in den meisten Schulen die Basisstandards des Gemeinsamen Prüfens erreicht bzw. gemeinsam durchgeführt.

Die Vorbereitung im Unterricht wird sowohl in den untersuchten Dokumenten selten erwähnt als auch wird diese Stufe (gemäss Regelkreis) selten gemeinsam praktiziert.

Aufgefallen ist auch, dass die Kommunikation der Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung unterschiedlich gehandhabt wird. Insgesamt herrscht teilweise eine Art stille Kommunikation zwischen Fachschaft und Schulleitung über die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfungen. Fachschaftsleitende informieren die Schulleitung nicht aktiv, diese haben aber jederzeit Einblick in die Ergebnisse.

Gemeinsames Prüfen wird am häufigsten in Form von schulinternen Vergleichsprüfungen durchgeführt. Harmonisierte Maturitätsprüfungen wurden als ein häufig genutztes Instrument des Gemeinsamen Prüfens erwähnt.

Die Unterscheidung von Gemeinsamen Prüfen im Rahmen des Curriculums und Gemeinsamen Prüfen im Rahmen von harmonisierten Maturitätsprüfungen ist auf Ebene Fachschaft nicht ganz klar. Dies deutet auf ein fehlendes, gemeinsames Verständnis der Begriffe Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich eine Kultur des Gemeinsamen Prüfens entwickelt hat, sich diese aber nach Schule und Fach unterschiedlich zeigen kann.

Harmonisierte Maturitätsprüfungen

Fachschaften spielen bei der Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen eine Schlüsselrolle. Dies zeigt sich einerseits daran, dass in fast allen Fächern verbindliche Regelungen in Bezug auf die Prüfungsmodalität, die Prüfungsdauer und die zugelassenen Hilfsmittel bestehen. Andererseits findet eine Qualitätsprüfung der harmonisierten Maturitätsprüfungen oft fachschaftsintern statt und teilweise auch mit Expert:innen der Maturitätsprüfungskommission.

Auf Ebene Fachschaft ist es umso wichtiger, dass darauf geachtet wird, wie der Prozess eingeführt wird.

Wie bei den übergeordneten Ebenen, ist es auch für Lehrpersonen zentral, in den Prozess der Harmonisierung einbezogen zu werden, damit sie sich mit der entsprechenden Vorgehensweise identifizieren können.

8.4 Handlungsfelder

Auf Grundlage dieser Studie können einige Felder identifiziert werden, die aus Sicht der Autor:innen noch nicht genügend untersucht bzw. verstanden werden. Diese betreffen:

1. **Definition des Gemeinsamen Prüfens und harmonisierter Maturitätsprüfungen:**

Könnte eine interkantonal geltende, auf Wissenschaft basierende Definition von Gemeinsamen Prüfungen und harmonisierten Maturitätsprüfungen für die weitere Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens und der harmonisierten Maturitätsprüfungen schweizweit von Nutzen sein? Oder ist es vorzuziehen, dass die Kantone – in Fortführung der aktuellen Praxis – eigene Definitionen formulieren?

2. **Wirkungen und Outcomes des Gemeinsamen Prüfens und der harmonisierten Maturitätsprüfungen:**

Die vorliegende Studie gibt erste Hinweise darauf, dass Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen zu einer erwünschten Harmonisierung der Leistungsanforderungen innerhalb der Schulen und innerhalb der Fachkreise führen. Eine der offenen Fragen ist, inwiefern eine schulübergreifende Harmonisierung innerhalb der Kantone erstrebenswert ist. Eine andere ist, in welcher Tiefe Gemeinsames Prüfen und harmonisierte Maturitätsprüfungen die Kultur der Zusammenarbeit in den Schulen verändert und welche Veränderungen (nicht) erwünscht sind. Generell sind die mittel- und längerfristigen Wirkungen von Gemeinsamen Prüfungen und harmonisierte Maturitätsprüfungen noch eher wenig erforscht. Mit diesen Fragestellungen beschäftigen sich unter anderem auch Prof. Dr. Gonzague Yerli der Universität de Fribourg¹³ oder Prof. Dr. Katharina Maag Merki¹⁴.

3. **Unterstützung des Gemeinsamen Prüfens durch die Schulleitung:**

Die vorliegenden Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Schulleitung das Gemeinsame Prüfen aus eigener Wahrnehmung stärker unterstützt als dies die Fachschaftsverantwortlichen wahrnehmen. Es stellt sich die Frage, ob eine Abklärung sinnvoll ist, inwiefern zusätzliche Instrumente oder Gefässe für das Gemeinsame Prüfen zur Verfügung gestellt werden müssten, damit sich auch die Fachschaft(-verantwortlichen) entsprechend genügend unterstützt fühlen.

4. **Basisstandards für das Gemeinsame Prüfen:**

Die vorliegende Studie bestätigt, dass die Basisstandards des Gemeinsamen Prüfens – Inhalte und Anforderungen festlegen sowie Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel entwickeln – in den Schulen häufig erreicht werden, weiterführende Schritte wie das Ableiten von Konsequenzen für die Schule, den Unterricht und Schüler:innen hingegen selten. Auf Ebene Fachschaft stellen sich die folgenden Fragen: Ist es ausreichend, wenn die Lehrpersonen diese vier Schritte oder Stufen gemeinsam ausführen? Oder ist es anzustreben, dass weitere Stufen – wie beispielsweise das Vorbereiten der Schüler:innen im Unterricht, das am seltensten gemeinsam praktiziert wird – zukünftig häufiger gemeinsam durchgeführt werden? Auf Ebene Schule stellt sich die Frage, ob eine Sensibilisierung diesbezüglich notwendig ist – möglicherweise im Sinne von zusätzlichen schriftlichen Verankerungen in den schulspezifischen Konzepten zum Gemeinsamen Prüfen oder im Rahmen der Evaluationen des Gemeinsamen Prüfens zwischen Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortlichen.

¹³ <https://www.unifr.ch/cerf/fr/gonzague-yerly.html>

¹⁴ <https://www.ife.uzh.ch/de/research/maagmerki/mitarbeitende3/maagmerkikatharina.html>

9. Literaturverzeichnis

- Annen Hochuli, L. (o. J.). *Bildungsstandards: Der Blick von Experten auf die Entwicklung von Bildungsstandards in der Schweiz und die Folgen für die Akteurkonstellation im Schulsystem*.
- Diekmann, A. (2007). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 18. Aufl. Hamburg.
- Holmeier, M., Maag Merki, K., & Hirt, C. (2017). *Gemeinsames Prüfen*. Springer.
- Klieme, E., & Vieluf, S. (2013). *Schulische Bildung im internationalen Vergleich. Ein Rahmenmodell für Kontextanalysen in PISA*.
- Maag Merki, K. (2016). Theoretische und empirische Analysen der Effektivität von Bildungsstandards, standardbezogenen Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen. In *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (S. 151–181). Springer.
- Mahler, W. (o. J.). *Gemeinsames Prüfen an Mittelschulen*.
- SMAK CESFG. (2020). *Mandat Berichtserstattung zur Entwicklung des Gemeinsamen Prüfens*.

10. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Regelkreis Gemeinsames Prüfen	14
Abbildung 2: Untersuchungsdesign	16
Abbildung 3.....	22
Abbildung 4:.....	23
Abbildung 5.....	23
Abbildung 6.....	24
Abbildung 7.....	25
Abbildung 8.....	26
Abbildung 9.....	27
Abbildung 10	28
Abbildung 11	28
Abbildung 12	29
Abbildung 13	30
Abbildung 14	31
Abbildung 15	31
Abbildung 16	32
Abbildung 17	33

Abbildung 18	34
Abbildung 19	34
Abbildung 20	35
Abbildung 21	36
Abbildung 22	37
Abbildung 23	37
Abbildung 24	38
Abbildung 25	39
Abbildung 26	40
Abbildung 27	42
Abbildung 28	43
Abbildung 29	44
Abbildung 30	44
Abbildung 31	45
Abbildung 32	45
Abbildung 33	46
Abbildung 34	47
Abbildung 35	47
Abbildung 36	48
Abbildung 37	49
Abbildung 38	49
Abbildung 39	50
Abbildung 40	52
Abbildung 41	53
Abbildung 42	53
Abbildung 43	54
Abbildung 44	55
Abbildung 45	56
Abbildung 46	57
Abbildung 47	58
Abbildung 48	58
Abbildung 49	59

Abbildung 50	59
Abbildung 51	60
Abbildung 52	61
Abbildung 53	62
Abbildung 54	71

11. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zeitplan	10
Tabelle 2: Aufbau Fragebogen.....	17
Tabelle 3: Stichprobenbeschreibung.....	19
Tabelle 4: Kriterien Dokumentenanalyse	21
Tabelle 5: Dokumente nach Kanton.....	22
Tabelle 6: Instrumente Monitoring.....	24
Tabelle 7: Mittelwerte Nutzen und Aufwand des Gemeinsamen Prüfens	40
Tabelle 8: Aufwand durch das Gemeinsame Prüfen	41
Tabelle 9: Aufwand durch das Gemeinsame Prüfen	41
Tabelle 10: Qualität der harmonisierten Maturitätsprüfung.....	54
Tabelle 11: Einführung harmonisierter Maturitätsprüfungen in der Schule	56
Tabelle 12: Analysenkriterien Dokumentenanalyse.....	63
Tabelle 13: Wann wurde das Gemeinsame Prüfen im Kanton eingeführt?	86
Tabelle 14: Wann wurden harmonisierte Maturitätsprüfungen in den folgenden Fächern eingeführt?	86
Tabelle 15: Existiert in Ihrer Fachschaft ein Dokument bzw. existieren mehrere, in dem /denen Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens beschrieben sind?	87
Tabelle 16: In welcher Form wird das Gemeinsame Prüfen an Ihrer Schule realisiert?	87
Tabelle 17: In welcher Form wird das Gemeinsame Prüfen in Ihrem Fach realisiert?	88
Tabelle 18: Wie wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung gewichtet? Die Gemeinsame Prüfung gilt als ... (Schulleitung).....	89
Tabelle 19: Wie wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung gewichtet? Die Gemeinsame Prüfung gilt als ... (Fachschaft).....	89
Tabelle 20: Die Fachschaften informieren die Schulleitung wie folgt über die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung (Schulleitung):	90

Tabelle 21: : Die Fachschaften informieren die Schulleitung wie folgt über die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung (Fachschaft):	90
Tabelle 22: Wie häufig informieren die Fachschaften die Schulleitung über die Ergebnisse (Schulleitung)?	91
Tabelle 23: Wie häufig informieren die Fachschaften die Schulleitung über die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung (Fachschaft)?	91
Tabelle 24: Welche der folgenden Stufen werden in den Fachschaften «gemeinsam» ausgeführt (Schulleitung)?	92
Tabelle 25: Welche der folgenden Stufen werden in den Fachschaften «gemeinsam» ausgeführt (Fachschaft)?	92
Tabelle 26: Wie beurteilen Sie den Nutzen des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Aufwand des Gemeinsamen Prüfens.....	93
Tabelle 27: Wie beurteilen Sie den Nutzen des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Aufwand des Gemeinsamen Prüfens (Fachschaft)?	93
Tabelle 28: Gemeinsames Prüfen in der Schulentwicklung (Fachschaft)	94
Tabelle 29: Wie wurde der Prozess des Gemeinsamen Prüfens in der Schule eingeführt (Schulleitung)?	95
Tabelle 30: Wie wurde der Prozess des Gemeinsamen Prüfens in der Schule eingeführt (Fachschaft)?	95
Tabelle 31: Die Schulleitung unterstützt das Gemeinsame Prüfen wie folgt (Schulleitung):.....	95
Tabelle 32: Die Schulleitung unterstützt das Gemeinsame Prüfen wie folgt (Fachschaft):.....	96
Tabelle 33: Kultur des Gemeinsamen Prüfens	96
Tabelle 34: Evaluiert die Schule die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens?	98
Tabelle 35: Evaluiert die Fachschaft die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens?.....	98
Tabelle 36: In welcher Form findet die fachschaftsinterne Evaluation des Gemeinsamen Prüfens statt?	98
Tabelle 37: In welcher Periodizität evaluiert die Fachschaft das Gemeinsame Prüfen?	99
Tabelle 38: In welcher Periodizität evaluiert die Fachschaft die folgenden Bereiche?	99
Tabelle 39: Welche Personen sind an Ihrer Schule an der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt?.....	102
Tabelle 40: Welche Personen sind der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt?	102
Tabelle 41: Finden in den folgenden Fächern Harmonisierte Maturitätsprüfungen statt?	103
Tabelle 42: Wurden in Ihrem Fach harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt?	103
Tabelle 43: Wie wurde der Prozess der harmonisierten Maturitätsprüfungen in der Schule eingeführt?	103

Tabelle 44: Welche der folgenden Regelungen gelten in Ihrer Fachschaft für die harmonisierten Maturitätsprüfungen? Verbindliche Regelungen bezüglich... 104

Tabelle 45: Evaluiert die Schulleitung die Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfung(en)?.... 105

Tabelle 46: Form der Evaluation 105

Tabelle 47: Evaluiert die Fachschaft den Inhalt der harmonisierten Maturitätsprüfungen? 105

Tabelle 48: Vergleichbarkeit durch harmonisierte Maturitätsprüfungen (Schulleitung) 106

Tabelle 49: Vergleichbarkeit durch harmonisierte Maturitätsprüfungen (Fachschaft) 107

12. Anhang

12.1 Anhang A: Überblick der Zwischenfazite

Zwischenfazit Ergebnisse Kanton – Gemeinsames Prüfen

- In 14 Kantonen wurden Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens schriftlich verankert.
- 12 Kantone führen ein Monitoring des Gemeinsamen Prüfens durch – meistens finden diese jährlich statt.
- Das Gemeinsame Prüfen wurde kantonale unterschiedlich eingeführt und variiert zwischen top-down, bottom-up und einer Mischform von top-down und bottom-up.
- Bekannt sind die vierkantonalen Richtlinien des Bildungsraums Nordwestschweiz.
- 11 Kantone haben kantonale Projekte zum Gemeinsamen Prüfen durchgeführt.

Zwischenfazit Ergebnisse Kanton – harmonisierte Maturitätsprüfungen

- 11 Kantone führen ein Monitoring zur Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durch. Bei den meisten Kantonen findet dieses jährlich statt. Häufig wird die Maturitäts(prüfungs)kommission als Monitoringinstrument genutzt.
- Zur Überprüfung der Qualität harmonisierter Maturitätsprüfungen werden am häufigsten Expert:innen beigezogen, bspw. von Hochschulen.
- In Biologie gibt es mehrheitlich keine harmonisierten Maturitätsprüfungen. In Erstsprache, Mathematik, Englisch und Biologie wurden die harmonisierten Maturitätsprüfungen meistens vor 2016 eingeführt.
- Die Einführung harmonisierter Maturitätsprüfungen wurden kantonale unterschiedlich eingeführt und variiert zwischen top-down, bottom-up und einer Mischform zwischen top-down und bottom-up.

Acht Kantone führten kantonale Projekte zur Einführung der harmonisierten Maturitätsprüfungen durch.

Zwischenfazit Ergebnisse Schulen – Gemeinsames Prüfen

- Die Hälfte der Schulleiter:innen weisen Dokumente zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens vor. Bei den Fachschaftsverantwortlichen sind dies rund ein Drittel.
- Der Prozess des Gemeinsamen Prüfens wurde aus Sicht der Schulleiter:innen ebenso wie aus der Sicht der Fachschaftsverantwortlichen unterschiedlich, d.h. teils top-down und teils bottom-up eingeführt.
- Die Note einer Gemeinsamen Prüfung wird am häufigsten als reguläre Prüfung gewichtet, dies gilt sowohl für Schulleiter:innen (69.5%) als auch für Fachschaftsverantwortliche (60.8%).
- Am häufigsten finden Gemeinsame Prüfungen in Form von schulinternen Vergleichsprüfungen statt (Fachschaft: 36.4%). Oft erwähnt wurden harmonisierte Maturitätsprüfungen als Prüfungsform des Gemeinsamen Prüfens.
- Die Schulleiter:innen werden meistens einmal im Jahr über die Noten der Gemeinsamen Prüfungen informiert.
- Die Mehrheit der Schulleiter:innen finden, dass der Nutzen des Gemeinsamen Prüfens grösser ist als der Aufwand, während die Fachschaftsverantwortlichen entgegengesetzt antworten: Der

Aufwand ist aus ihrer Sicht zumindest teilweise grösser als der Nutzen. Für Fachschaftsverantwortliche ist insbesondere der Aufwand für die Formulierung der Prüfungsaufgaben hoch.

- Am häufigsten werden in der Fachschaft Inhalte und Anforderungen gemeinsam festgelegt sowie Prüfungsaufgaben und Korrekturschlüssel gemeinsam entwickelt. Die gemeinsame Durchführung der Prüfung findet ebenfalls relativ regelmässig statt.
- Schulleiter:innen schätzen das Gemeinsame Prüfen als ein zentrales Thema der Schulentwicklung ein. Fachschaftsverantwortliche sind der Auffassung, dass das Gemeinsame Prüfen für Lehrpersonen ein weniger zentrales Thema der Schulentwicklung darstellt.
- Eine Mehrheit der Schulleiter:innen haben das Gemeinsame Prüfen als festen Bestandteil der Jahresplanung verankert.
- Mehrheitlich sind die Rahmenbedingungen zur Unterstützung des Gemeinsamen Prüfens durch die Schulleitung aus Sicht der Fachschaftsverantwortlichen nicht ausreichend. Die Schulleitungen sind anderer Auffassung: Sie setzen die entsprechenden Rahmenbedingungen, insbesondere unterstützen sie das Gemeinsame Prüfen durch Austauschgefässe.
- Schulleiter:innen sowie Fachschaftsverantwortliche sind der Auffassung, dass durch das Gemeinsame Prüfen die Zusammenarbeit in der Fachschaft gestärkt wird.

Die Evaluation des Gemeinsamen Prüfens findet in den meisten Fällen jährlich und in Form eines Austauschs von Erfahrungen in der Fachschaft statt.

Zwischenfazit Ergebnisse Schulen – harmonisierte Maturitätsprüfungen

- An der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen sind insbesondere Mitglieder der Fachschaft beteiligt.
- Die Qualität der harmonisierten Maturitätsprüfungen wird auf Sicht der Schulleiter:innen hauptsächlich durch die Kantonale Maturitätskommission gewährleistet.
- In den Fächern Erstsprache, Mathematik und Englisch finden häufig harmonisierte Maturitätsprüfungen statt – in den Fächern Geschichte und Biologie seltener.
- Harmonisierte Maturitätsprüfungen wurden aus Sicht der Schulleiter:innen und der Fachschaftsverantwortlichen grösstenteils top-down eingeführt.
- Am häufigsten bestehen verbindliche Regelungen für die folgenden Bereiche: Prüfungsdauer, Prüfungsmodalität und zugelassene Hilfsmittel.
- Harmonisierte Maturitätsprüfungen werden von der Schulleitung und der Fachschaft regelmässig evaluiert. Am häufigsten findet diese Evaluation in Form eines Austausches von Erfahrungen in den Fachschaften statt. Fachschaften geben an, die Evaluation der einzelnen Bereiche der harmonisierten Maturitätsprüfungen entweder jährlich auszuführen oder gar nicht.
- Schulleiter:innen und Fachschaftsverantwortliche sind sich einig, dass durch harmonisierte Maturitätsprüfungen eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule erreicht wird.
- Bezüglich Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb des Kantons gehen die Meinungen von Schulleitenden und Fachschaftsverantwortlichen auseinander. Während Schulleitungen den harmonisierten Maturitätsprüfungen eine Wirkung hin zu besserer Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb des Kantons zuschreiben, bezweifeln die Fachschaftsverantwortlichen eine solche Wirkung.

12.2 Anhang B: Tabellen

Kanton:

Tabelle 13: Wann wurde das Gemeinsame Prüfen im Kanton eingeführt?

Jahr / Fach	Erstsprache	Mathematik	Englisch	Biologie	Geschichte
	n	n	n	n	n
Vor 2016	12	11	12	5	4
2016	0	0	0	0	0
2017	2	1	1	1	1
2018	7	7	6	4	3
2019	0	0	1	2	2
2020	0	0	0	0	0
2021	0	0	0	0	0
Total Fach	21	19	20	12	10

Tabelle 14: Wann wurden harmonisierte Maturitätsprüfungen in den folgenden Fächern eingeführt?

Jahr / Fach	Erstsprache	Mathematik	Englisch	Biologie	Geschichte
	n	n	n	n	n
Vor 2016	17	18	18	13	10
2016	0	0	0	0	0
2017	0	0	1	0	0
2018	3	2	2	0	0
2019	0	0	0	0	0
2020	0	0	0	0	0
2021	0	0	0	0	0
Keine harmonisierten Maturitätsprüfungen	7	7	4	9	12
Total Fach	27	27	25	22	22

Schulen:

Tabelle 15: Existiert in Ihrer Fachschaft ein Dokument bzw. existieren mehrere, in dem /denen Regelungen zur Durchführung des Gemeinsamen Prüfens beschrieben sind?

Regelungen	Deutsch		Franz		Mathe		Engl.		Bio.		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ja	33	55.0	2		23	33.8	20	27.8	16	26.2	22	30.6	116	33.6
In Entwicklung	7	11.7	3		5	7.4	10	13.9	3	4.9	6	8.3	34	9.9
Nein	20	33.3	6		40	58.8	42	58.3	42	68.9	44	61.1	195	56.5
Total Fach	60		11		68		72		61		72		345	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 16: In welcher Form wird das Gemeinsame Prüfen an Ihrer Schule realisiert?

Fach / Form SL	Kantonale Vergleichsprüfungen		Schulinterne Vergleichsprüfungen		Jahresprüfungen im Fach		Semesterprüfungen		Klassenarbeit		Andere	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Deutsch (Erstsprache)	8	7.5	41	38.3	11	10.3	2	1.9	22	20.6	23	21.5
Französisch (Erstsprache)	0	0.0	15	31.3	13	27.1	4	8.3	9	18.8	7	14.6
Italienisch (Erstsprache)	0		4	22.2	2	11.1	0		3	16.7	9	50.0
Deutsch (Zweitsprache)	3	6.3	12	25.0	8	16.7	7	14.6	9	18.8	9	18.8
Französisch (Zweitsprache)	4	4.5	36	40.4	9	10.1	4	4.5	13	14.6	23	25.8
Italienisch (Zweitsprache)	2	4.7	14	32.6	7	16.3	3	7.0	7	16.3	10	23.3
Englisch	6	5.1	43	36.4	21	17.8	5	4.2	23	19.5	20	16.9
Spanisch	1	2.0	18	35.3	3	5.9	3	5.9	11	21.6	15	29.4
Latein	2	4.7	12	27.9	3	7.0	2	4.7	10	23.3	14	32.6
Italienisch	2	5.4	10	27.0	3	8.1	1	2.7	8	21.6	13	35.1
Griechisch	1	4.2	4	16.7	2	8.3	1	4.2	5	20.8	11	45.8
Wirtschaft und Recht	1	1.3	25	32.5	13	16.9	7	9.1	16	20.8	15	19.5
Religion	0	0.0	2	7.1	5	17.9	1	3.6	11	39.3	9	32.1
Physik	0	0.0	29	36.7	12	15.2	4	5.1	15	19.0	19	24.1
Geografie	1	1.3	25	31.3	13	16.3	7	8.8	17	21.3	17	21.3
Sport	1	1.7	17	28.8	7	11.9	4	6.8	15	25.4	15	25.4

Philosophie	0	0.0	8	18.2	6	13.6	3	6.8	13	29.5	14	31.8	4
Mathematik	9	6.8	48	36.4	24	18.2	10	7.6	17	12.9	24	18.2	1
Chemie	2	2.4	29	34.9	13	15.7	4	4.8	18	21.7	17	20.5	8
Bildnerisches Gestalten	0	0.0	21	30.4	8	11.6	3	4.3	19	27.5	18	26.1	6
Geschichte	1	1.3	24	30.8	13	16.7	6	7.7	18	23.1	16	20.5	7
Pädagogische Psychologie	1	2.6	11	28.9	6	15.8	1	2.6	10	26.3	9	23.7	3
Anwendung Mathematik	1	2.4	7	16.7	8	19.0	3	7.1	12	28.6	11	26.2	4
Biologie	4	4.6	30	34.5	14	16.1	4	4.6	17	19.5	18	20.7	8
Musik	0	0.0	23	32.9	8	11.4	6	8.6	17	24.3	16	22.9	7
Total Fach													

Bemerkung: Russisch, Rätoromanisch, Italienisch (Erstsprache), Theater werden in der Tabelle aufgrund tiefer Fallzahl nicht dargestellt, Daten Schulleitung

Tabelle 17: In welcher Form wird das Gemeinsame Prüfen in Ihrem Fach realisiert?

	DE		Franz		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Kantonale VP*	6	6.7	1		5	4.5	5	4.2	3	4.5	0	0.0	20	4.2
Schulinterne VP	33	36.7	7		45	40.9	41	34.5	24	36.4	22	29.7	173	36.4
Jahresprüfung	14	15.6	2		21	19.1	23	19.3	5	7.6	9	12.2	74	15.6
Semesterprüfung	6	6.7	0		6	5.5	11	9.2	4	6.1	2	2.7	29	6.1
Klassenarbeit	12	13.3	4		11	10.0	12	10.1	9	13.6	11	14.9	59	12.4
Andere	19	21.1	1		22	20.0	27	22.7	21	31.8	30	40.5	120	25.3
Total Fach	90		15		110		119		66		74		475	

*Bemerkung: Daten Fachschaft, Mehrfachantworten, *VP=Vergleichsprüfungen*

Tabelle 18: Wie wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung gewichtet? Die Gemeinsame Prüfung gilt als ... (Schulleitung)

Gewichtung / Fach	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
SL										
...reguläre Prüfung (zeugnisrelevant)	60	69.0	57	64.8	60	72.3	43	69.4	41	69.5
...reguläre Prüfung, mit stärkerer Gewichtung als eine normale Klassenprüfung	18	20.7	19	21.6	13	15.7	11	17.7	11	18.6
...reguläre Prüfung mit geringerer Gewichtung als eine normale Klassenprüfung	8	9.2	8	9.1	8	9.6	7	11.3	6	10.2
... nicht zeugnisrelevant	1	1.1	4	4.5	2	2.4	1	1.6	1	1.7
Total Fach	87		88		83		62		59	

Bemerkung: Mehrfachantworten, Daten Schulleitung

Tabelle 19: Wie wird die Note einer Gemeinsamen Prüfung gewichtet? Die Gemeinsame Prüfung gilt als ... (Fachschaft)

Gewichtung / Fach	DE		Franz		Mathe.		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
...reguläre Prüfung (Zeugnisrelevant)	42	64.6	4		47	56.6	48	61.5	28	57.1	38	73.1	208	60.8
...reguläre Prüfung, mit stärkerer Gewichtung als eine normale Klassenprüfung	14	21.5	6		18	21.7	22	28.2	8	16.3	8	15.4	76	22.2
...reguläre Prüfung mit geringerer Gewichtung als eine normale Klassenprüfung	2	3.1	4		8	9.6	5	6.4	6	12.2	4	7.7	29	8.5
... nicht zeugnisrelevant	7	10.8	0		10	12.0	3	3.8	7	14.3	2	3.8	29	8.5
Total Fach	65		14		83	56.6	78		49		52		342	

Bemerkung: Daten Fachschaft, Mehrfachantworten

Tabelle 20: Die Fachschaften informieren die Schulleitung wie folgt über die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung (Schulleitung):

Information an SL / Fach	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Durchschnitt aller teilnehmenden Klassen einer Fachschaft	12	15.0	13	16.5	12	16.0	7	11.7	5	9.1
Klassendurchschnitt anonymisiert	7	8.8	6	7.6	7	9.3	6	10.0	5	9.1
Klassendurchschnitt nicht anonymisiert	12	15.0	14	17.7	11	14.7	8	13.3	8	14.5
Andere	22	27.5	20	25.3	18	24.0	16	26.7	14	25.5
Keine Angabe	27	33.8	26	32.9	27	36.0	23	38.3	23	41.8
Total pro Fach	80		79		75		60		55	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 21: : Die Fachschaften informieren die Schulleitung wie folgt über die Klassenergebnisse der Gemeinsamen Prüfung (Fachschaft):

Information an SL / Fach	DE		Franz		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Durchschnitt aller teilnehmenden Klassen einer Fachschaft	3	5.0	2		8	10.8	15	19.0	3	5.6	4	6.5	36	10.6
Klassendurchschnitt anonymisiert	4	6.7	2		8	10.8	6	7.6	3	5.6	3	4.8	26	7.6
Klassendurchschnitt nicht anonymisiert	4	6.7	3		15	20.3	10	12.7	11	20.4	5	8.1	48	14.1
Andere	14	23.3	0		18	24.3	14	17.7	12	22.2	18	29.0	76	22.3
Keine Angabe	35	58.3	4		25	33.8	34	43.0	25	46.3	32	51.6	155	45.5
Total Fach	60		11		74		79		54		62		341	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 22: Wie häufig informieren die Fachschaften die Schulleitung über die Ergebnisse (Schulleitung)?

Information an SL / Fach	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Nach Jeder Prüfung	16	20.0	17	21.5	15	20.0	10	16.9	10	18.5
1 x pro Semester	5	6.3	5	6.3	5	6.7	3	5.1	3	5.6
1 x pro Jahr	35	43.8	33	41.8	28	37.3	25	42.4	22	40.7
Seltener	11	13.8	11	13.9	12	16.0	11	18.6	8	14.8
Nie	13	16.3	13	16.5	15	20.0	10	16.9	11	20.4
Total Nennungen pro Fach	80		79		75		59		54	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 23: Wie häufig informieren die Fachschaften die Schulleitung über die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung (Fachschaft)?

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Nach Jeder Prüfung	4	6.9	2		10	13.7	8	10.0	2	3.7	7	11.1	33	9.7
1 x pro Semester	3	5.2	0		2	2.7	5	6.3	1	1.9	1	1.6	12	3.5
1 x pro Jahr	23	39.7	5		28	38.4	23	28.8	19	35.2	14	22.2	113	33.2
Seltener	10	17.2	1		14	19.2	19	23.8	9	16.7	19	30.2	72	21.2
Nie	18	31.0	3		19	26.0	25	31.3	23	42.6	22	34.9	110	32.4
Total	58		11		73		80		54		63		340	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 24: Welche der folgenden Stufen werden in den Fachschaften «gemeinsam» ausgeführt (Schulleitung)?

Stufen / Fach	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Inhalte festlegen	73	13.8	75	13.1	65	13.3	52	14.1	41	13.9
Anforderungen festlegen	70	13.2	75	13.1	64	13.1	50	13.6	41	13.9
Prüfungsaufgaben entwickeln	72	13.6	76	13.3	61	12.5	47	12.7	37	12.5
Korrekturschlüssel entwickeln	63	11.9	72	12.6	59	12.1	45	12.2	33	11.2
Vorbereitungen im Unterricht	33	6.2	38	6.6	35	7.2	28	7.6	23	7.8
Durchführung der Prüfungen	59	11.2	64	11.2	54	11.1	38	10.3	30	10.2
Korrigieren und Bewerten	57	10.8	60	10.5	54	11.1	38	10.3	27	9.2
Analysen der Ergebnisse	55	10.4	65	11.4	52	10.7	38	10.3	31	10.5
Ableiten von Konsequenzen für Schule, Unterricht und Schüler:innen	43	8.1	44	7.7	37	7.6	25	6.8	21	7.1
Keine der aufgeführten Schritte	4	0.8	3	0.5	7	1.4	8	2.2	11	3.7
Total Fach	529		572		488		369		295	

Bemerkung: Daten Schulleitung, Mehrfachantworten

Tabelle 25: Welche der folgenden Stufen werden in den Fachschaften «gemeinsam» ausgeführt (Fachschaft)?

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Inhalte Festlegen	51	14.0	11	22.0	70	15.5	70	14.4	51	17.6	46	16.1	300	15.5
Anforderungen festlegen	52	14.3	8	16.0	60	13.3	63	13.0	41	14.1	48	16.8	273	14.1
Prüfungsaufgaben entwickeln	48	13.2	7	14.0	69	15.3	63	13.0	37	12.8	39	13.7	264	13.7
Korrekturschlüssen entwickeln	41	11.3	3	6.0	56	12.4	65	13.4	35	12.1	23	8.1	223	11.5
Vorbereitungen im Unterricht	26	7.1	2	4.0	21	4.6	23	4.7	17	5.9	16	5.6	105	5.4
Durchführung der Prüfungen	44	12.1	5	10.0	52	11.5	52	10.7	27	9.3	23	8.1	203	10.5

Korrigieren und Bewerten	35	9.6	4	8.0	32	7.1	54	11.1	25	8.6	19	6.7	169	8.8
Analysen der Ergebnisse	33	9.1	3	6.0	46	10.2	45	9.3	22	7.6	29	10.2	179	9.3
Ableiten von Konsequenzen für Schule, Unterricht und SuS	30	8.2	5	10.0	37	8.2	36	7.4	18	6.2	23	8.1	150	7.8
Keine der aufgeführten Schritte	4	1.1	2	4.0	9	2.0	14	2.9	17	5.9	19	6.7	65	3.4
Total	364		50		452		485		290		285		1931	

Bemerkungen: Daten Fachschaft

Tabelle 26: Wie beurteilen Sie den Nutzen des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Aufwand des Gemeinsamen Prüfens

Nutzen und Aufwand	Schulleitung		Fachschaft	
	n	%	n	%
1 Nutzen deutlich tiefer als Aufwand	6	5.8	59	17.2
2	11	10.6	68	19.8
3	13	12.5	80	23.3
4	41	39.4	81	23.5
5	29	27.9	49	14.2
6 Nutzen deutlich grösser als Aufwand	4	3.8	7	2.0
Total	104		344	

Tabelle 27: Wie beurteilen Sie den Nutzen des Gemeinsamen Prüfens im Vergleich zum Aufwand des Gemeinsamen Prüfens (Fachschaft)?

FSL	DE		Franz		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1 Nutzen deutlich tiefer als Aufwand	10	2.9	1		13	3.8	11	3.2	11	3.2	13	3.8	59	17.2
2	16	4.7	3		10	2.9	10	2.9	17	4.9	12	3.5	68	19.8
3	13	3.8	2		17	4.9	21	6.1	9	2.6	18	5.2	80	23.3
4	16	4.7	3		17	4.9	20	5.8	11	3.2	13	3.8	81	23.5
5	7	2.0	2		13	3.8	14	4.1	6	1.7	7	2.0	49	14.2
6 Nutzen deutlich grösser als Aufwand	0	0	0		4	1.2	2	0.6	1	0.3	0	0	7	2.0
Total	62		11		74		78		55		63		344	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 28: Gemeinsames Prüfen in der Schulentwicklung (Fachschaft)

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Die SL betrachtet das Gemeinsame Prüfen als wichtiges Thema der Schulentwicklung.														
Trifft voll zu	24	7.4	4		13	4.0	26	8.0	8	2.5	13	4.0	89	27.3
Trifft eher zu	15	4.6	0		27	8.3	23	7.1	19	5.8	21	6.4	105	32.2
Trifft teilweise zu	9	2.8	4		18	5.5	19	5.8	15	4.6	19	5.8	84	25.8
Trifft eher nicht zu	7	2.1	3		8	2.5	8	2.5	7	2.1	6	1.8	39	12.0
Trifft gar nicht zu	1	0.3	0		1	0.3	3	0.9	2	0.6	2	0.6	9	2.8
Total Fach													326	
Die LP betrachten das Gemeinsame Prüfen als wichtiges Thema der Schulentwicklung.														
Trifft voll zu	9	2.6	3		2	0.6	5	1.5	5	1.5	3	0.9	27	7.9
Trifft eher zu	11	3.2	2		25	7.4	23	6.8	11	3.2	10	2.9	83	24.4
Trifft teilweise zu	24	7.1	2		24	7.1	28	8.2	14	4.1	23	6.8	115	33.8
Trifft eher nicht zu	9	2.6	4		18	5.3	16	4.7	13	3.8	18	5.3	78	22.9
Trifft gar nicht zu	7	2.1	0		4	1.2	8	2.4	10	2.9	8	2.4	37	10.9
Total Fach													340	
Das Gemeinsame Prüfen ist Bestandteil der Jahresplanung der Schule.														
Trifft voll zu	20	6.0	5		19	5.7	23	6.9	10	3.0	16	4.8	93	27.9
Trifft eher zu	12	3.6	0		16	4.8	11	3.3	6	1.8	10	3.0	56	16.8
Trifft teilweise zu	11	3.3	2		15	4.5	17	5.1	16	4.8	8	2.4	69	20.7
Trifft eher nicht zu	6	1.8	3		11	3.3	13	3.9	10	3.0	19	5.7	62	18.6
Trifft gar nicht zu	9	2.7	1		10	3.0	15	4.5	11	3.3	7	2.1	53	15.9
Total Fach													333	

Tabelle 29: Wie wurde der Prozess des Gemeinsamen Prüfens in der Schule eingeführt (Schulleitung)?

Prozess / Fach SL	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Bottom-up	34	38.2	34	39.5	29	34.5	16	25.4	16	27.6
Top-down	20	22.5	14	16.3	15	17.9	19	30.2	15	25.9
Mix	25	28.1	31	36.0	33	39.3	21	33.3	22	37.9
Andere	10	11.2	7	8.1	7	8.3	7	11.1	5	8.6
Total Fach	89		86		84		63		58	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 30: Wie wurde der Prozess des Gemeinsamen Prüfens in der Schule eingeführt (Fachschaft)?

FSL	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Bottom-up	28	45.2	3		22	27.5	23	26.1	16	23.9	17	23.6	109	28.5
Top-down	9	14.5	2		15	18.8	13	14.8	17	25.4	17	23.6	73	19.1
Mix	14	22.6	5		25	31.3	26	29.5	16	23.9	14	19.4	101	26.4
andere	11	17.7	3		18	22.5	26	29.5	18	26.9	24	33.3	100	26.1
Total Fach	62		13		80		88		67		72		383	28.5

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 31: Die Schulleitung unterstützt das Gemeinsame Prüfen wie folgt (Schulleitung):

	Ressourcen		Weiterbildung		Austauschgefäße		Weitere	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Ja	40	40.8	39	38.2	76	74.5	8	11.8
Nein	46	46.9	38	37.3	16	15.7	14	20.6
Keine Angabe	12	12.2	25	24.5	10	9.8	46	67.6
Total Nennungen pro Unterstützungsform	98		102		102		68	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 32: Die Schulleitung unterstützt das Gemeinsame Prüfen wie folgt (Fachschaft):

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ressourcen														
Ja	18	32.7	5		13	19.1	19	25.3	5	9.4	10	16.7	70	21.7
Nein	25	45.5	3		34	50.0	34	45.3	34	64.2	33	55.0	163	50.6
K.A.	12	21.8	2		21	30.9	22	29.3	14	26.4	17	28.3	89	27.6
Total	55		10		1		68		75		53		60	
Weiterbildung														
Ja	18	32.7	4		10	14.7	13	17.8	11	20.8	18	30.0	75	23.4
Nein	23	41.8	4		32	47.1	35	47.9	26	49.1	245	40.0	144	44.9
K.A.	14	25.5	3		26	38.2	25	34.2	16	30.2	18	30.0	102	31.8
Total	55		11		68		73		53		60		321	
Austauschgefäße														
Ja	18	31.6	6		13	18.8	22	29.3	13	25.0	19	31.1	92	28.2
Nein	28	49.1	2		32	46.4	32	42.7	26	50.0	22	36.1	142	43.6
K.A.	11	19.3	3		24	34.8	21	28.0	13	25.0	20	32.8	92	28.2
Total	57		11		69		75		52		61		326	
Weitere														
Ja	1	7.7	2		4	14.8	2	7.7	3	15.8	3	23.1	15	14.9
Nein	3	23.1	0		7	25.9	2	7.7	1	5.3	1	7.7	14	13.9
K.A.	9	69.2	1		16	59.3	22	84.6	15	78.9	9	69.2	72	71.3
Total	13		3		27		26		19		13		101	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 33: Kultur des Gemeinsamen Prüfens

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Durch das Gemeinsame Prüfen erhält die einzelne Lehrperson fachliche Sicherheit.														
.. voll zu	7	11.7	2		4	5.4	15	19.2	5	9.3	4	6.7	37	10.9
... eher zu	17	28.3	4		25	33.8	27	34.6	16	29.6	15	25.0	105	31.1
... teilweise zu	17	28.3	1		28	37.8	22	28.2	17	31.5	19	31.7	104	30.8
... eher nicht zu	9	15.0	4		11	14.9	9	11.5	7	13.0	14	23.3	54	16.0
... gar nicht zu	10	16.7	0		6	8.1	5	6.4	9	16.7	8	13.3	38	11.2
Total	60		11		74		78		54		60		338	

Durch das Gemeinsame Prüfen erhält die einzelne Lehrperson Sicherheit in Bezug auf die Bewertung der Leistung der Schüler*innen.

... voll zu	12	20.3	1	6	8.2	18	22.8	2	3.7	6	10.0	45	13.4
... eher zu	17	28.8	4	34	46.6	36	45.6	29	53.7	23	38.3	143	42.4
... teilweise zu	17	28.8	3	19	26.0	18	22.8	12	22.2	15	25.0	85	25.2
... eher nicht zu	8	13.6	3	11	15.1	5	6.3	5	9.3	11	18.3	43	12.8
... gar nicht zu	5	8.5	0	3	4.1	2	2.5	6	11.1	5	8.3	21	6.2
Total	59		11	73		79		54		60		337	

Durch das Gemeinsame Prüfen wird die Zusammenarbeit in der Fachschaft verstärkt.

.. voll zu	18	30.0	3	22	29.7	28	35.4	16	29.6	12	20.0	99	29.2
... eher zu	17	28.3	4	32	43.2	23	29.1	20	37.0	27	45.0	124	36.6
... teilweise zu	21	35.0	3	14	18.9	15	19.0	9	16.7	16	26.7	78	23.0
... eher nicht zu	2	3.3	1	2	2.7	10	12.7	7	13.0	5	8.3	27	8.0
... gar nicht zu	2	3.3	0	4	5.4	3	3.8	2	3.7	0	0.0	11	3.2
Total	60		11	74		79		54		60		339	

Durch das Gemeinsame Prüfen findet eine Harmonisierung der Ansprüche an den Unterricht statt

.. voll zu	7	11.9	1	9	12.2	10	12.8	5	9.4	5	8.3	37	11.0
... eher zu	20	33.9	4	39	52.7	36	46.2	25	47.2	26	43.3	151	44.9
... teilweise zu	15	25.4	4	17	23.0	23	29.5	10	18.9	17	28.3	86	25.6
... eher nicht zu	9	15.3	2	7	9.5	4	5.1	7	13.2	7	11.7	36	10.7
... gar nicht zu	8	13.6	0	2	2.7	5	6.4	6	11.3	5	8.3	26	7.7
Total	59		11	74		78		53		60		336	

In der Fachschaft besprechen wir Lehrpersonen die Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfungen

.. voll zu	18	31.0	2	20	27.0	22	28.6	12	22.6	13	22.4	87	26.2
... eher zu	22	37.9	6	28	37.8	32	41.6	20	37.7	21	36.2	130	39.2
... teilweise zu	12	20.7	1	19	25.7	13	16.9	12	22.6	9	15.5	66	19.9
... eher nicht zu	3	5.2	1	5	6.8	6	7.8	2	3.8	9	15.5	26	7.8
... gar nicht zu	3	5.2	1	2	2.7	4	5.2	7	13.2	6	10.3	23	6.9
Total	58		11	74		77		53		58		332	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 34: Evaluiert die Schule die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens?

SL	n	%
Ja	50	48.1
Nein	40	38.5
Keine Angabe	14	13.5
Total	104	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 35: Evaluiert die Fachschaft die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens?

FSL	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ja	40	64.5	4		38	51.4	52	64.2	26	47.3	38	60.3	198	57.1
Nein	13	21.0	3		20	27.0	16	19.8	21	38.2	15	23.8	88	25.4
Keine Angabe	9	14.5	4		16	21.6	13	16.0	8	14.5	10	15.9	61	17.6
Total Fach	62		11		74		81		55		63		347	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 36: In welcher Form findet die fachschaftsinterne Evaluation des Gemeinsamen Prüfens statt?

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Formelle Selbstevaluation (Ebene Schule)	0	0.0	0		2	4.0	1	1.6	1	2.9	2	4.3	6	2.3
Formelle Selbstevaluation (Ebene Fachschaft)	8	15.1	1		11	22.0	13	20.3	13	37.1	8	17.0	55	21.4
Austausch von Erfahrungen im Konvent*	6	11.3	2		4	8.0	4	6.3	2	5.7	2	4.3	20	7.8
Austausch von Erfahrungen in den Fachschaften*	34	64.2	3		32	64.0	38	59.4	18	51.4	32	68.1	157	61.1
Andere	5	9.4	1		1	2.0	8	12.5	1	2.9	3	6.4	19	7.4
Total Fach	53		7		50		64		35		47		257	

Bemerkungen: *(ohne formelle Selbstevaluation), Mehrfachantworten

Tabelle 37: In welcher Periodizität evaluiert die Fachschaft das Gemeinsame Prüfen?

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1 x pro Semester	7	17.1	0		1	2.6	4	7.7	0	0.0	1	2.6	13	6.5
1 x pro Jahr	28	68.3	2		26	68.4	34	65.4	18	69.2	23	59.0	131	65.5
1 x pro 2 Jahre	1	2.4	1		4	10.5	6	11.5	2	7.7	5	12.8	19	9.5
Andere	5	12.2	1		7	18.4	8	15.4	6	23.1	10	25.6	37	18.5
Total Fach	41		4		38		52		26		39		200	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 38: In welcher Periodizität evaluiert die Fachschaft die folgenden Bereiche?

Bereiche	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Prüfungsmodalität mündlich / schriftlich												
Jährlich	16	55.2	4		10	38.5	22	53.7	7			10
Jedes zweite Jahr	1	3.4	0		1	3.8	2	4.9	1			0
Jedes dritte Jahr	0	0	0		0	0	1	2.4	0			0
Jedes vierte Jahr	0	0	0		1	3.8	0	0	0			1
Andere	1	3.4	0		1	3.8	1	2.4	0			2
Keine Evaluation	11	37.9	0		13	50.0	15	36.6	8			6
Total Fach	29		4		26		41		16			19
Validierungsprozess: Anspruch & Qualität der Maturitätsprüfungen												
Jährlich	24	82.8	4		20	76.9	31	75.6	11			16
Jedes zweite Jahr	1	3.4	0		0	0	3	7.3	2			0
Jedes dritte Jahr	0	0	0		1	3.8	1	2.4	0			0
Jedes vierte Jahr	0	0	0		1	3.8	0	0	0			1
Andere	3	10.3	0		1	3.8	2	4.9	1			1
Keine Evaluation	1	3.4	0		3	11.5	4	9.8	0			1
Prüfungsdauer												
Jährlich	10	33.3	3		7	26.9	10	24.4	3			7
Jedes zweite Jahr	1	3.3	0		0	0	1	2.4	0			0
Jedes dritte Jahr	1	3.3	0		0	0	1	2.4	0			0
Jedes vierte Jahr	0		0		0	0	0	0.0	0			0
Andere	3	10.0	0		1	3.8	4	9.8	1			2
Keine Evaluation	15	50.0	1		18	69.2	25	61.0	11			10

Aufgabenformat Aufsatz/MC *									
<i>Jährlich</i>	13	43.3	4	12	48.0	27	65.9	8	13
<i>Jedes zweite Jahr</i>	2	6.7	0	0	0	4	9.8	2	0
<i>Jedes dritte Jahr</i>	0	0	0	0	0	2	4.9	1	0
<i>Jedes vierte Jahr</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Andere</i>	4	13.3	0	2	8.0	7	17.1	2	1
<i>Keine Evaluation</i>	11	36.7	0	11	44.0	1	2.4	3	5
Art der Fragen offen/geschlossen									
<i>Jährlich</i>	15	51.7	3	11	44.0	26	63.4	9	10
<i>Jedes zweite Jahr</i>	2	6.9	0	0	0	2	4.9	2	0
<i>Jedes dritte Jahr</i>	0	0	0	0	0	3	7.3	1	0
<i>Jedes vierte Jahr</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Andere</i>	3	10.3	0	4	16.0	7	17.1	1	1
<i>Keine Evaluation</i>	9	31.0	0	10	40.0	3	7.3	2	7
Vorbereitung auf die Maturitätsprüfung im letzten Semester									
<i>Jährlich</i>	15	53.6	3	14	53.8	20	50.0	7	7
<i>Jedes zweite Jahr</i>	1	3.6	0	1	3.8	1	2.5	0	0
<i>Jedes dritte Jahr</i>	1	3.6	0	0	0	0	0	0	0
<i>Jedes vierte Jahr</i>	1	3.6	0	0	0	0	0	0	0
<i>Andere</i>	2	7.1	0	4	15.4	5	12.5	0	0
<i>Keine Evaluation</i>	8	28.6	0	7	26.9	14	35.0	6	9
Vorbereitung vor der einzelnen Prüfung Vorbereitungszeit und -form									
<i>Jährlich</i>	11	40.7	3	11	44.0	15	38.5	2	6
<i>Jedes zweite Jahr</i>	1	3.7	0	1	4.0	1	2.6	2	0
<i>Jedes dritte Jahr</i>	0	0	0	0	0	2	5.1	0	0
<i>Jedes vierte Jahr</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Andere</i>	4	14.8	0	5	20.0	2	5.1	1	0
<i>Keine Evaluation</i>	11	40.7	0	8	32.0	19	48.7	9	11
Zugelassene Hilfsmittel									
<i>Jährlich</i>	13	44.8	4	14	53.8	19	47.5	8	9
<i>Jedes zweite Jahr</i>	3	10.3	0	3	11.5	2	5.0	0	0
<i>Jedes dritte Jahr</i>	0	0	0	1	3.8	1	2.5	0	0
<i>Jedes vierte Jahr</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Andere</i>	6	20.7	0	5	19.2	6	15.0	0	1
<i>Keine Evaluation</i>	7	24.1	0	3	11.5	12	30.0	7	9

Gewichtung der Prüfungsthemen									
Jährlich	13	46.4	4	15	57.7	27	69.2	9	9
Jedes zweite Jahr	2	7.1	0	1	3.8	4	10.3	2	0
Jedes dritte Jahr	0	0	0	1	3.8	0	0	1	0
Jedes vierte Jahr	0	0	0	3	11.5	0	0	0	1
Andere	4	14.3	0	4	15.4	6	15.4	1	2
Keine Evaluation	9	32.1	0	2	7.7	2	5.1	2	5
Korrekturschlüssel									
Jährlich	9	31.0		17	68.0	31	77.5	11	8
Jedes zweite Jahr	2	6.9		0	0	3	7.5	1	0
Jedes dritte Jahr	0	0		0	0	0	0	0	0
Jedes vierte Jahr	1	3.4		1	4.0	0	0	0	0
Andere	7	24.1		2	8.0	3	7.5	1	0
Keine Evaluation	10	34.5		5	20.0	3	7.5	1	8
Bewertung (Notensetzung)									
Jährlich	12	41.4	4	20	76.9	30	73.2	11	7
Jedes zweite Jahr	4	13.8	0	0	0	3	7.3	2	0
Jedes dritte Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jedes vierte Jahr	0	0	0	1	3.8	0	0	0	0
Andere	7	24.1	0	0	0	3	7.3	1	0
Keine Evaluation	6	20.7	0	5	19.2	5	12.2	0	9
Kohärenz zw. Lernzielen & Prüfungsinhalt									
Jährlich	17	60.7	4	18	69.2	24	60.0	10	10
Jedes zweite Jahr	3	10.7	0	0	0	3	7.5	1	0
Jedes dritte Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jedes vierte Jahr	1	3.6	0	0	0	0	0	0	1
Andere	3	10.7	0	3	11.5	3	7.5	1	1
Keine Evaluation	4	14.3	0	5	19.2	10	25.0	3	4
Total Nennungen									
Fach									

Bemerkung: Daten Fachschaft, n < 20 hier werden keine Häufigkeitsangaben dargestellt

Tabelle 39: Welche Personen sind an Ihrer Schule an der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt?

Personen / Fach	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alle Mitglieder der Fachschaft	36	41.4	37	40.7	33	40.2	28	43.8	23	47.9
Eine ausgewählte Gruppe von Lehrpersonen einer Fachschaft	40	46.0	43	47.3	36	43.9	27	42.2	17	35.4
Eine von der Fachschaft delegierte Person	2	2.3	2	2.2	2	2.4	3	4.7	3	6.3
Ausgewählte Mitglieder aus der Fachschaft versch. Schulen aus dem Kanton	3	3.4	3	3.3	4	4.9	3	4.7	1	2.1
Andere	6	6.9	6	6.6	7	8.5	3	4.7	4	8.3
Total Fach	87		91		82		64		48	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 40: Welche Personen sind der Erarbeitung der harmonisierten Maturitätsprüfungen beteiligt?

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total Kategorien	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alle Mitglieder der Fachschaft	19	35.8	2		11	16.7	11	14.5	9	18.8	14	35.0	66	22.4
Eine ausgewählte Gruppe von Lehrpersonen einer Fachschaft	24	45.3	9		47	71.2	49	64.5	28	58.3	14	35.0	172	58.3
Eine von der Fachschaft delegierte Person	1	1.9	0		1	1.5	2	2.6	4	8.3	3	7.5	11	3.7
Ausgewählte Mitglieder aus der Fachschaft versch. Schulen aus dem Kanton	4	7.5	0		2	3.0	7	9.2	2	4.2	2	5.0	17	5.8
Andere	5	9.4	0		5	7.6	7	9.2	5	10.4	7	17.5	29	9.8
Total Fach	53		11		66		76		48		40		295	

Tabelle 41: Finden in den folgenden Fächern Harmonisierte Maturitätsprüfungen statt?

Fach	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ja	66	64.7	69	67.6	66	68.0	39	42.4	30	34.1
Teilweise harmonisiert	23	22.5	23	22.5	16	16.5	27	29.3	19	21.6
Nein	13	12.7	10	9.8	15	15.5	26	28.3	39	44.3
Total Nennungen pro Fach	102		102		97		92		88	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 42: Wurden in Ihrem Fach harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt?

	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ja	31	47.7	7		47	58.8	51	57.3	23	33.3	23	30.3	183	46.6
Teilweise harmonisiert	19	29.2	4		13	16.3	12	13.5	18	26.1	9	11.8	75	19.1
Nein	15	23.1	2		20	25.0	26	29.2	28	40.6	44	57.9	135	34.4
Total Fach	65		13		80		89		69		76		393	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 43: Wie wurde der Prozess der harmonisierten Maturitätsprüfungen in der Schule eingeführt?

SL	Erstsprache		Mathematik		Englisch		Biologie		Geschichte	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Bottom-up	20	22.2	20	21.5	18	21.7	15	23.1	7	14.6
Top-down	32	35.6	30	32.3	28	33.7	19	29.2	16	33.3
Bottom-up and Top-down	20	22.2	24	25.8	20	24.1	18	27.7	13	27.1
Andere	18	20.0	19	20.4	17	20.5	13	20.0	12	25.0
Total Fach	90		93		83		65		48	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 44: Welche der folgenden Regelungen gelten in Ihrer Fachschaft für die harmonisierten Maturitätsprüfungen?
Verbindliche Regelungen bezüglich...

Regelung	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
<i>Prüfungsmodalität (mündlich/schriftlich)</i>	49	12.1	11	11.5	59	11.7	61	10.0	39	12.3	32	13.2
<i>Validierungsprozess: Anspruch & Qualität der Maturitätsprüfungen</i>	40	9.9	9	9.4	43	8.5	55	9.0	32	10.1	25	10.3
<i>Prüfungsdauer</i>	49	12.1	11	11.5	61	12.1	63	10.3	42	13.2	31	12.8
<i>Aufgabenformat (Aufsatz, MC, ...)</i>	47	11.6	11	11.5	36	7.2	57	9.3	21	6.6	24	9.9
<i>Art der Fragen (offen, geschlossen, ...)</i>	27	6.7	5	5.2	32	6.4	52	8.5	19	6.0	19	7.9
<i>Vorbereitung auf die Maturitätsprüfung im letzten Semester (z.B. Beispielprüfungen)</i>	24	5.9	6	6.3	23	4.6	33	5.4	11	3.5	5	2.1
<i>Vorbereitung vor der einzelnen Prüfung: Vorbereitungszeit und -form</i>	28	6.9	7	7.3	26	5.2	32	5.2	19	6.0	16	6.6
<i>Zugelassene Hilfsmittel</i>	47	11.6	11	11.5	56	11.1	61	10.0	36	11.4	27	11.2
<i>Gewichtung der Prüfungsthemen</i>	25	6.2	6	6.3	45	8.9	50	8.2	20	6.3	21	8.7
<i>Korrekturschlüssel</i>	18	4.4	4	4.2	43	8.5	56	9.2	25	7.9	11	4.5
<i>Bewertung (Notensetzung)</i>	22	5.4	6	6.3	46	9.1	52	8.5	26	8.2	16	6.6
<i>Kohärenz zw. Lernzielen & Prüfungsinhalt</i>	29	7.2	9	9.4	33	6.6	39	6.4	27	8.5	15	6.2
Total Nennungen pro Fach	405		96		503		611		317		24	2

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 45: Evaluiert die Schulleitung die Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfung(en)?

Total		
	n	%
Ja	45	43.3
Nein	38	36.5
Keine Angabe	21	20.2
Total	104	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 46: Form der Evaluation

	n	%
Formelle Selbstevaluation auf Ebene Schule	16	18.8
formelle Selbstevaluation auf Ebene Fachschaft	13	15.3
Austausch von Erfahrungen im Konvent (ohne formelle Selbstevaluation)	10	11.8
Austausch von Erfahrungen in den Fachschaften (ohne formelle Selbstevaluation)	31	36.5
Andere	15	17.6
Total	85	

Bemerkung: Mehrfachantworten, Daten Schulleitung

Tabelle 47: Evaluiert die Fachschaft den Inhalt der harmonisierten Maturitätsprüfungen?

Evaluation	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ja	30	60.0	4		27	44.3	41	65.1	16	37.2	19	57.6	137	52.3
Nein	9	18.0	6		18	29.5	13	20.6	18	41.9	8	24.2	73	27.9
Keine Angabe	11	22.0	1		16	26.2	9	14.3	9	20.9	6	18.2	52	19.8
Total Fach	50		11		61		63		43		33		262	

Bemerkung: Daten Fachschaft

Tabelle 48: Vergleichbarkeit durch harmonisierte Maturitätsprüfungen (Schulleitung)

Schulleitung	Total	
	n	%
Durch harmonisierte Maturitätsprüfungen wird eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus zwischen den Schulen innerhalb des Kantons erreicht.		
Trifft voll zu	21	20.8
Trifft eher zu	40	39.6
Trifft teilweise zu	19	18.8
Trifft eher nicht zu	15	14.9
Trifft gar nicht zu	6	5.9
Total Fach	101	
Durch harmonisierte Maturitätsprüfungen wird eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule erreicht.		
Trifft voll zu	42	41.2
Trifft eher zu	43	42.2
Trifft teilweise zu	12	11.8
Trifft eher nicht zu	3	2.9
Trifft gar nicht zu	2	2.0
Total Fach	102	
Durch harmonisierte Maturitätsprüfungen wird eine höhere Vergleichbarkeit der Leistungsbeurteilungen innerhalb der Schule erreicht.		
Trifft voll zu	31	30.1
Trifft eher zu	47	45.6
Trifft teilweise zu	20	19.4
Trifft eher nicht zu	3	2.9
Trifft gar nicht zu	2	1.9
Total Fach	103	
Durch harmonisierte Maturitätsprüfungen werden bessere Leistungen der Schülerinnen und Schüler erreicht		
Trifft voll zu	4	4.0
Trifft eher zu	10	9.9
Trifft teilweise zu	38	37.6
Trifft eher nicht zu	35	34.7
Trifft gar nicht zu	14	13.9
Total Fach	101	

Bemerkung: Daten Schulleitung

Tabelle 49: Vergleichbarkeit durch harmonisierte Maturitätsprüfungen (Fachschaft)

FSL	DE		FR		Mathe		Engl.		Bio		Gesch.		Total	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Durch harmonisierte Maturitätsprüfungen wird eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus zwischen den Schulen innerhalb des Kantons erreicht.														
Trifft voll zu	6	13.0	1		2	3.7	7	11.5	1	2.5	1	3.2	18	7.4
Trifft eher zu	10	21.7	2		10	18.5	15	24.6	13	32.5	9	29.0	60	24.6
Trifft teilweise zu	12	26.1	3		16	29.6	14	23.0	7	17.5	8	25.8	60	24.6
Trifft eher nicht zu	9	19.6	4		17	31.5	19	31.1	11	27.5	9	29.0	69	28.3
Trifft gar nicht zu	9	19.6	1		9	16.7	6	9.8	8	20.0	4	12.9	37	15.2
Total Fach	46		11		54		61		40		31		244	
Durch harmonisierte Maturitätsprüfungen wird eine höhere Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule erreicht.														
Trifft voll zu	12	24.5	2		16	27.6	28	44.4	10	25.6	7	22.6	76	30.2
Trifft eher zu	22	44.9	5		27	46.6	22	34.9	17	43.6	11	35.5	104	41.3
Trifft teilweise zu	10	20.4	1		7	12.1	6	9.5	3	7.7	8	25.8	35	13.9
Trifft eher nicht zu	4	8.2	2		5	8.6	7	11.1	7	17.9	4	12.9	29	11.5
Trifft gar nicht zu	1	2.0	1		3	5.2	0	0.0	2	5.1	1	3.2	8	3.2
Total Fach	49		11		58		63		39		31		252	

Bemerkung: Daten Fachschaft